Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
-Regionalberaterin-
Mainzer Str. 64 , 55239 Gau-Odernheim
Telefon 06733/9483288, Fax 06733/9483289

Dorferneuerung

Nackenheim

Bericht der Dorfmoderation

Inhalt

1. Aufgabenstellung 3

2. Vorgehensweise 3

3. Ortsbeschreibung 5

3.1 Geschichte 5

3.2 Lage 6

3.3 Bevölkerungsentwicklung 8

3.4 Infrastruktur 13

3.5 Beschäftigung früher und heute 13

3.6 Städtebauliche Entwicklung 15

4. Ergebnisse 16

4.1 Dorfkonferenz 16

4.2 Ortsbegehung 23

4.3 Spielplatzbewertung 27

4.4. Arbeitsgruppensitzungen: 33

4.5 Fragebogenaktion September 2012 45

5. Zusammenfassung der Ergebnisse der Dorfmoderation 81

6. Leitbild, Handlungsfelder 82

7. Projektbeschreibungen 87

8. Anhang 91

1. Aufgabenstellung

Die Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit, kurz Moderation genannt, soll mittels einer methodischen Vorgehensweise die Einschätzung der Bevölkerung über ihren Lebensraum ergründen, positive Merkmale des Ortes herausstellen, Probleme erörtern und daraus ein Leitbild für die zukünftige strukturelle Weiterentwicklung der Gemeinde entwickeln. Es sollen mittels Gesprächen, Teilnahme an und Organisation von Veranstaltungen, Einrichtung von Arbeitsgruppen und Unterstützung von Initiativen möglichst alle sozialen Gruppierungen und ökonomisch wirksamen Personen und Einrichtungen vor Ort angesprochen und mit ihnen Ideen zur Lösung der örtlichen Probleme entwickelt werden.

2. Vorgehensweise

Im Juni 2011 fand ein Schlüsselpersonengespräch statt, bei dem die Anwesenden über die Moderation informiert wurden. Anhand einer Präsentation wurde die gesamte Themenbreite der Dorferneuerung verdeutlicht. Im August erfolgte über die Dorfkonferenz der Einstieg in die Diskussion der örtlichen Stärken, Schwächen und Potentiale. Es wurden nach Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes (Metaplan-Technik) verschiedene themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet.

Mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurde eine Ortsbegehung durchgeführt, deren Ergebnisse in die weitere Arbeit einflossen. Außerdem wurden alle Haushalte zu ihren Ideen und Wünschen im Rahmen der Dorferneuerung mittels Fragebogen befragt.

Des Weiteren fanden verschiedene Gesprächs- und Infoabende statt.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die Beteiligung der Kinder bei der Bewertung ihrer Spielplätze gesetzt. Parallel zur Dorfmoderation wurde außerdem ein naturnahes Spielgelände angelegt und eine breite Beteiligung bei der Gestaltung des Schulumfeldes (Bildungs- und Freizeitcampus Nackenheim) durchgeführt.

Datum	Aktivitäten
	Einarbeitung, WebSeite erstellen
18.5.	Einführende Begehung
21.6.	Schlüsselpersonengespräch
28.8.	Dorfkonferenz, Auswertung
28.9.	1. AG-Treffen (alle AG's)
7.11.	AG Natur und Umwelt und AG Verkehr
10.11.	Infoabend „Dörfliche Gemeinschaft" (ausgefallen mangels Teilnehmer)
15.11	Infoabend „Dorfkernentwicklung" (mit Vortrag)
17.11.	AG Tourismus und AG Ortsmuseum

	Pressearbeit, Abstimmungen mit Ortsgemeinde und VG
16.1.2012	AGs „Natur und Umwelt“ und „Verkehr“
20.1.	Infoabend Tauschbörse
29.1.	Ortsbegehung
27.1.	AG Ortsmuseum
6.3.	AG Ortsmuseum
23.3.	Besprechung mit OB
18.4.	AG Tourismus
1.6.	AG Ortsmuseum incl. Organisation, Besprechung mit Herrn Dr. Fritzsche
	Abschlussbericht (1. Teil)
	Recherche Museumsförderung
17.9.	AG Verkehr
	Auswertung Einwohnerdaten, Plan Bewohneralter/ Leerstände
	Abstimmung mit Herrn Dr. Fritzsche wegen Museum
27.9.	Treffen aller AGs
	Fragebogenerstellung und Auswertung
	Weiterarbeit am Abschlussbericht
	Telefonate, Pflege WebSeite, Besprechung mit OB
20.11.	Winzergespräch
12.3.2013	Auswertung weiterer Fragebögen, Überarbeitung Bericht
	Abstimmungen zur Vorgehensweise Moderation und Museum
20.6.	Vorbereitung, Durchführung, Auswertung Spielplatzbewertung
	Poster Spielplatzbewertung und Vorschläge
	Fertigstellung Abschlußbericht
	Vorstellung Abschlußbericht, Kurzfassung

3. Ortsbeschreibung

3.1 Geschichte

Nackenheim war ein jungsteinzeitliches Dorf der Rössernen Kultur in der Fruchtgewann der Nackenheimer Gemarkung. Ein Urnenfelderfriedhof auf dem Oppenheimer Berg bezeugt die bronzezeitliche Besiedelung der Gemarkung. Im Jahr 600 v. Chr., der älteren Eisenzeit, bestand eine Siedlung der Hallstadtkultur. Fränkische Grabfunde aus den Jahren um 580 n. Chr. bestätigen die Gründung des Dorfes im unteren Tal des Eichelbachs. 630 n. Chr. gelang das fränkische Dorf durch königliche Schenkung in den Besitz des Bistums Köln. Anfang des 8. Jahrhunderts schenkte schließlich der Kölner Erzbischof dem neu entstandenen St. Gereons-Stif seinen Nackenheimer Besitz. Später geht der Besitz weiter an das Mainzer St.-Stephans-Stift. Im Kloster Lorsch wurde 772 n. Chr. die erste Urkunde über Nackenheim, damals noch Nacheim, ausgestellt. 1100 n.Chr. waren Sunsweiler und Albisheim Weiler in der Nackenheimer Mark, jene Weiler sind jedoch später untergegangen. 1615 wird Nackenheim dem Mainzer Kurfürsten unterstellt, die Mainzer Staatsgrenze wird 1714 südlich von Nackenheim festgelegt. 1816 fällt Nackenheim schließlich an das Großherzogtum Hessen, dabei gehen die zwölf rechtsrheinischen Auen verloren. Die tatsächliche Herkunft des Namens Nackenheim ist ungeklärt. Eine Vermutung bezieht sich auf die Vorgeschichte Nackenheims. Hiernach soll der Name Nackenheim von einem Häuptling mit dem Namen Nacho abgeleitet worden sein, also „Heim des Nacho" bedeuten. Eine weitere Theorie hat sich im Laufe der Geschichte gebildet. Sie besagt, dass der Name Nackenheim von der Lage Nackenheims im „Nacken des Berges" abzuleiten ist. Beide Theorien sind bislang unbestätigt.

(Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Nackenheim#Geschichte)

Der Ort und seine Umgebung aus der Luft:



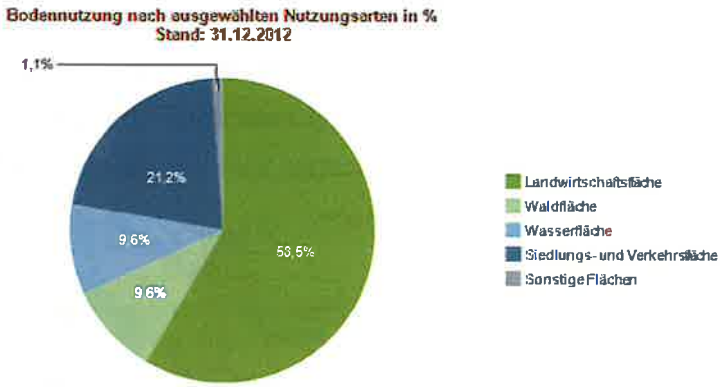
3.2 Lage

Der Ort mit 5.681 Einwohnern (Stand: 31. Dezember 2012) gehört der Verbandsgemeinde Bodenheim an und liegt im Kreis Mainz-Bingen im Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Die Nachbargemeinden sind Bodenheim, Lörzweiler und Nierstein. Die Gemeinde liegt zwischen Rebhügeln und dem Rhein. Dabei wird der Ort von den beiden Inseln Kisselwörth und Sändchen vom Hauptstrom des Rheins getrennt.



Nackenheim liegt 14 km südlich von Mainz, und das Autobahnnetz ist über die Bundesstraße 9 vierspurig zu erreichen. Des Weiteren ist die Gemeinde an die Bahnstrecke Mainz-Ludwigshafen angebunden. Auf dem Wasserweg ist es Passagierschiffen jeder Größe möglich, an einem Landesteg am Rheinufer anzulegen. Radwege verbinden Nackenheim mit Bodenheim, Mainz und Nierstein. Auch die Veloroute von Basel nach Rotterdam, ein internationale Rheinradweg, führt durch den Ort.

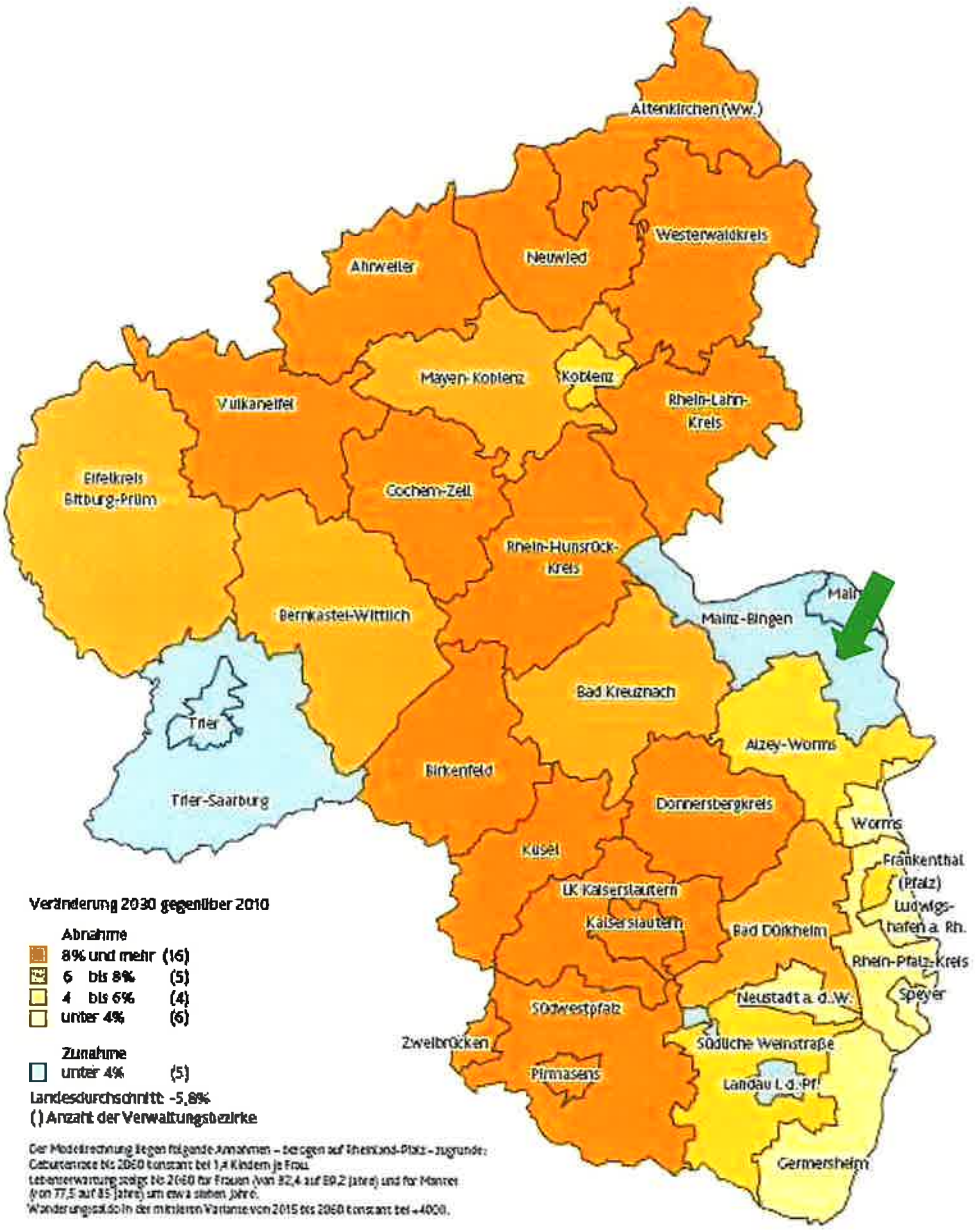
Die 862 Hektar Gemarkungsfläche der Gemeinden teilen sich wie folgt auf:



Im Vergleich mit Orten der gleichen Größenklasse fällt der relativ geringe Anteil an Waldfläche auf. Dagegen ist der Anteil an landwirtschaftlich genutzten Flächen mit fast 60% groß. Der Anteil an Wasserfläche mit knapp 10% übersteigt den durchschnittlichen Wert an Wasserfläche von vergleichbaren Gemeinden.

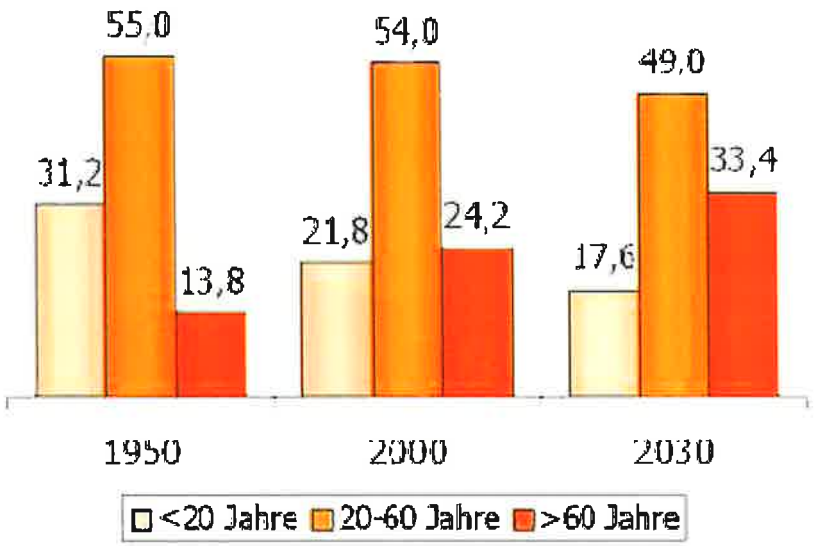
3.3 Bevölkerungsentwicklung

Die Regionen in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms und Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein eher niedriger Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen ist, liegt dieser in abgelegenen, weniger zentralen Regionen höher. Im Landkreis Mainz-Bingen wird bis 2030 ein leichter Bevölkerungszuwachs zu erkennen sein.



Eine große Aufgabe ist, dass bis 2030 der Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre um fast 40% zunehmen wird (Ausgangsjahr 2000), was entsprechende Weichenstellungen bei der Dorfentwicklung und Infrastrukturausstattung schon jetzt erfordert.

Anteile der Altersgruppen



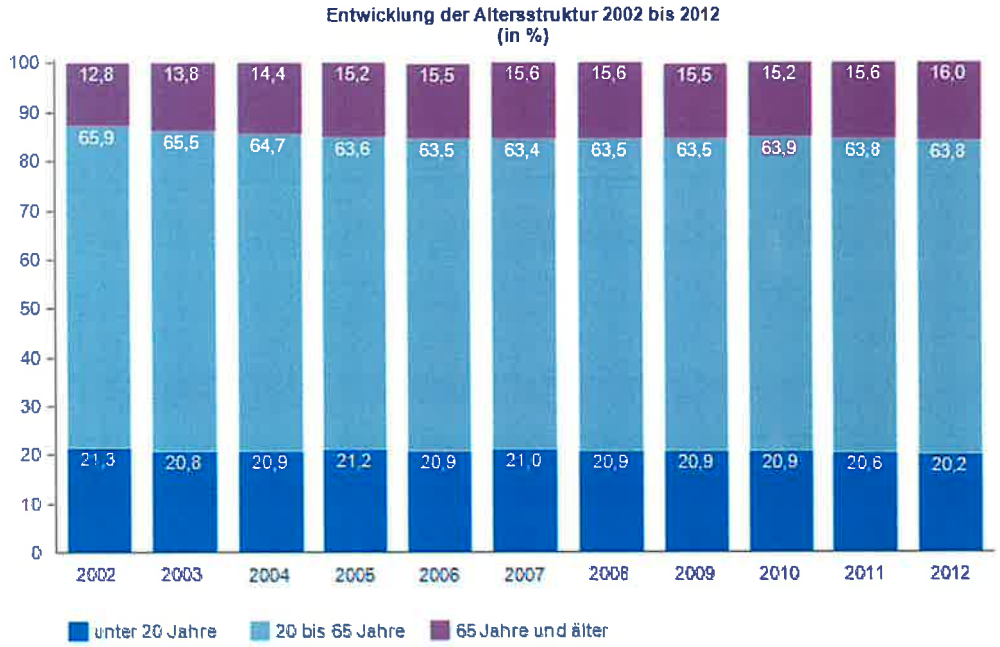
Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

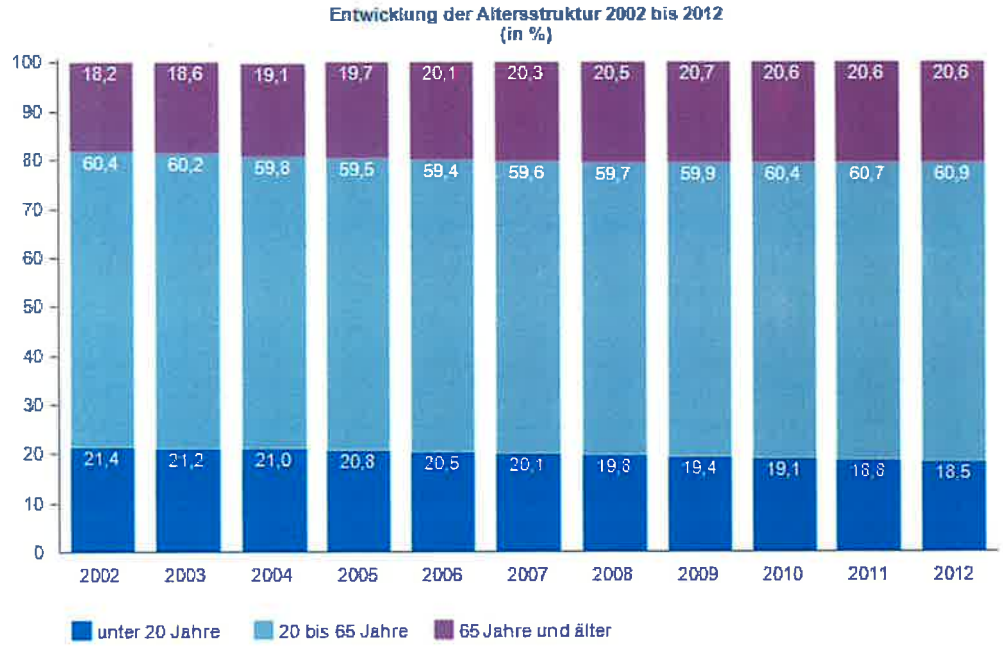
Im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter sein, zurzeit sind es noch weniger als 8%.

Der Vergleich der Entwicklung der Altersstruktur Nackenheims mit der von Rheinland-Pfalz zeigt, dass Nackenheim derzeit einen leicht höheren Anteil der jungen Generation unter 20 Jahren aufweist. Der Anteil der 20- bis 65jährigen liegt über und der Anteil der Gruppe der über 65jährigen liegt in Nackenheim deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Der Anstieg der über 65jährigen und die leichte Abnahme der unter 20jährigen bestätigen den Demographischen Wandel.

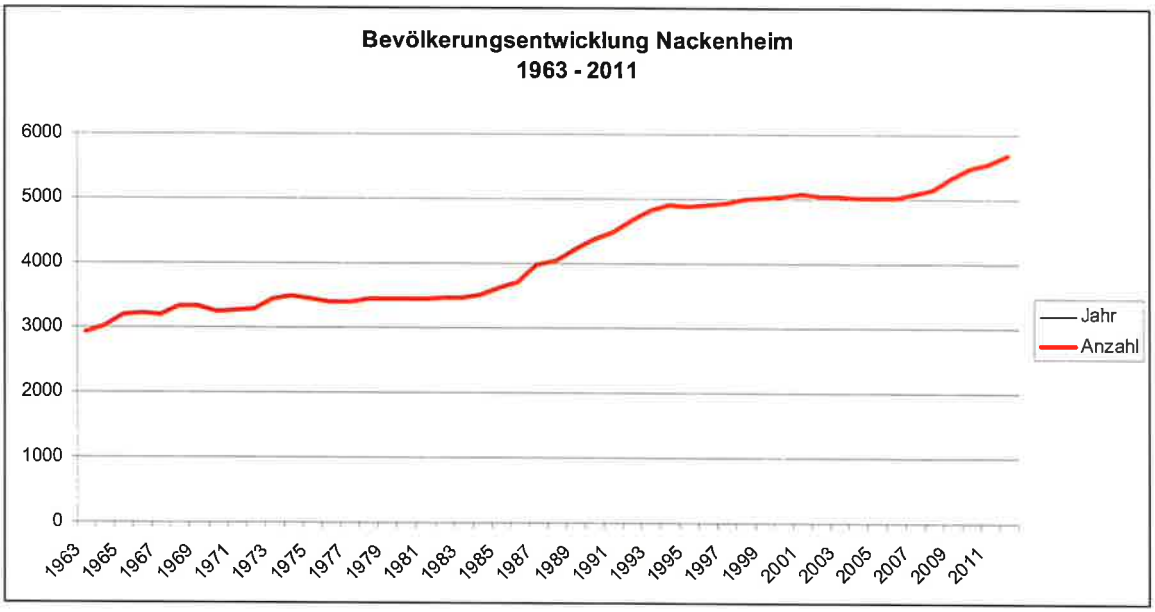
Nackenheim:



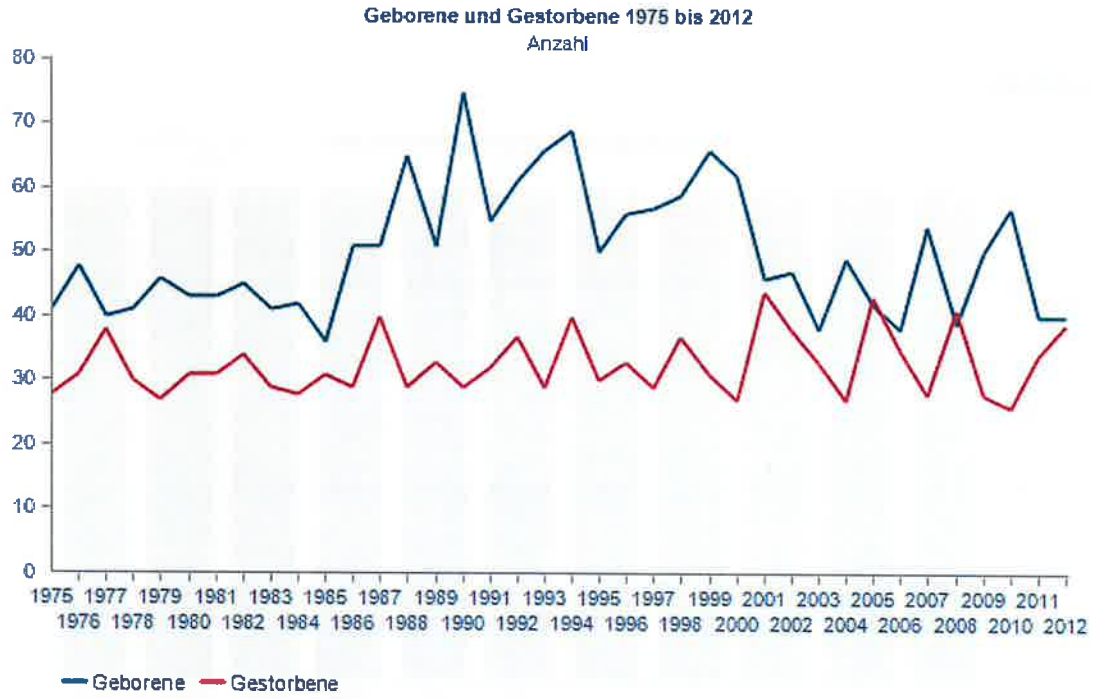
Rheinland-Pfalz:

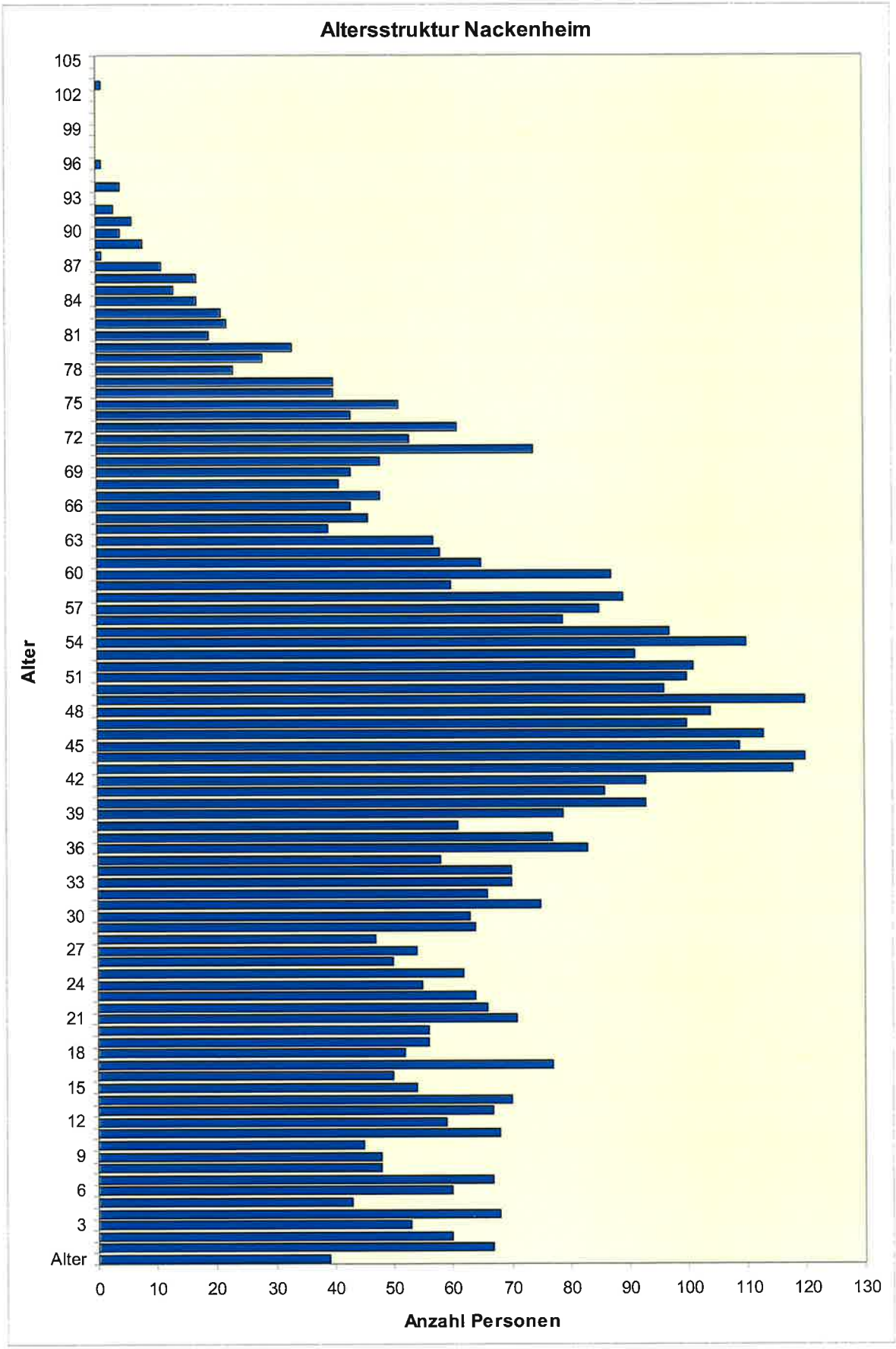


Der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung seit Mitte des letzten Jahrhunderts zeigt, dass die Bevölkerungsanzahl relativ gleichmäßig gestiegen ist. 1963 hatte Nackenheim etwa 3000 Einwohner, heute hat es beinahe 5600.



In den Jahren 1987 bis 1999 ist eine hohe Geburtenrate zu verzeichnen, was Grund für den starken Bevölkerungsanstieg, beginnend im Jahr 1987, ist. 1995 flacht der Anstieg der Bevölkerung jedoch wieder ab, da auch die Geburtenrate wieder sinkt. Die Sterberate bleibt in der gesamten Zeit konstant.




Altersstruktur Nackenheim
Alter
105
102
99
96
93
90
87
84
81
78
75
72
69
66
63
60
57
54
51
48
45
42
39
36
33
30
27
24
21
18
15
12
9
6
3
Alter
0
10
20
30
40
50
60
70
80
90
100
110
120
130
Anzahl Personen

3.4 Infrastruktur

Derzeit ist noch eine Versorgungs-, Bildungs- und Dienstleistungsinfrastruktur vorhanden. Es gibt drei Bäcker, eine Metzgerei, eine Bank, eine Postfiliale, eine Apotheke, eine Drogerie, eine Tankstelle und einen Discounter (Netto). Des Weiteren gibt es mehrer Handwerksbetriebe. Vier Kindergärten, eine Grundschule und ein Gymnasium sind Teil der Bildungsinfrastruktur. Zwei Internisten, zwei Allgemeinmediziner und drei Zahnärzte bilden die medizinische Versorgung.

Die Freizeitinfrastruktur bietet für die Dorfbevölkerung weiterhin einige Anlaufstellen. Es sind Spielplätze, ein Sportplatz, vier Sporthallen, ein Anglerheim, ein Grillplatz, ein Festplatz und die Carl-Zuckmayer-Halle, welche Räume für Vereine und Familienfeiern bereitstellt, vorhanden.

Die Gastronomie Nackenheims besteht aus einer kleinen Auswahl an Gaststätten und Gutsschänken sowie Hotels und Fremdenzimmern.

Im kulturellen Bereich bietet Nackenheim ein Ortsmuseum.

In Nackenheim sind insgesamt 34 Vereine und Gruppen aktiv.

3.5 Beschäftigung früher und heute

Nackenheim weist bis 2010 einen stetigen Rückgang der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe auf. Gab es 1971 noch 70 Betriebe, gibt es heute nur noch 23. Die landwirtschaftliche Fläche hingegen hat nur sehr leicht abgenommen. Im Jahr 1971 bewirtschaftete ein Betrieb eine Fläche von etwa 5 Hektar. 2010 hingegen bewirtschaftet ein Betrieb eine Fläche von 13 Hektar. Hier zeigt sich die größere Flächenbewirtschaftung pro Betrieb, die mit dem generellen deutschlandweiten Strukturwandel in der Landwirtschaft zusammenhängt. Dieser Strukturwandel ging einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung die ermöglicht mit sehr wenigen Arbeitskräften sehr große Flächen zu bewirtschaften. Das Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche wurde erschwert. So gehen mittlerweile die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nach.

Von den Nackenheimer Bürgern sind 2.266 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, rund 2.160 davon pendeln über die Gemeindegrenze aus.



Ein großer Arbeitgeber seit den 1860er Jahren ist die Kapselfabrik. In Nackenheim wurde das Unternehmen 1868 gegründet. 1882 übernahm die Familie Zuckmayer den Betrieb, dessen bekanntestes Familienmitglied, der Schriftsteller Carl Zuckmayer, 1896 in Nackenheim geboren wurde. Von 1972 bis 2005 führte die Familie von Opel den Betrieb. Die französische Sparflex-Gruppe, die VKN anschließend übernahm, konnte die drohende Zahlungsunfähigkeit nicht abwenden. Daher meldete das rheinhessische Unternehmen Insolvenz an. Die Produktion wurde von der Firma Sanocap AG aus Diepoldsau übernommen und nach Mainz verlegt.

3.6 Städtebauliche Entwicklung

Nackenheim hat die Struktur eines Haufendorfes, was bedeutet, dass die Gebäude im Ortskern eng beieinander stehen und die Fläche unregelmäßig bebaut ist. Der so strukturierte Teil des Dorfes wird eingegrenzt von Bahnhofsstraße, Carl-Zuckmayer-Straße, Langasse, Mahlweg und Schifferweg. Entlang der Mainzer und Wormser Straße ist das Dorf schließlich weiter gewachsen. Die ältesten Gebäude befinden sich um den Carl-Zuckmayer-Platz, in der Flutgasse und der Fischergasse. Hier finden sich auch die meisten ortsbildprägenden Gebäude, zur Straße hin haben diese häufig große Tore.

Überquert man die Bahnschienen in Richtung Rhein, befindet man sich im neueren Teil Nackenheims, welcher geplant angelegt wurde.



4. Ergebnisse

4.1 Dorfkonferenz

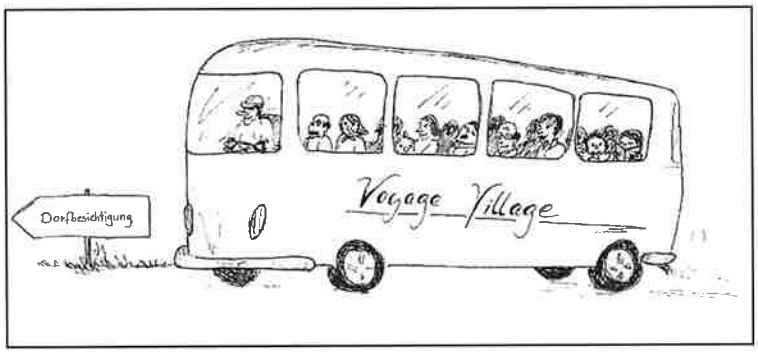
Die Dorfkonferenz stellte den 2. Baustein im Rahmen der Dorfmoderation dar: Nach einem Schlüsselpersonengespräch war es nun das Ziel, aufbauend auf den aktuellen Stärken und Schwächen des Ortes Zukunftsszenarien für das Jahr 2030 zu entwickeln. Daraus wurden Handlungsansätze abgeleitet, die in den nächsten Monaten gemeinsam mit interessierten Ortsbewohnern diskutiert und zu umsetzbaren Projekten ausgearbeitet werden.

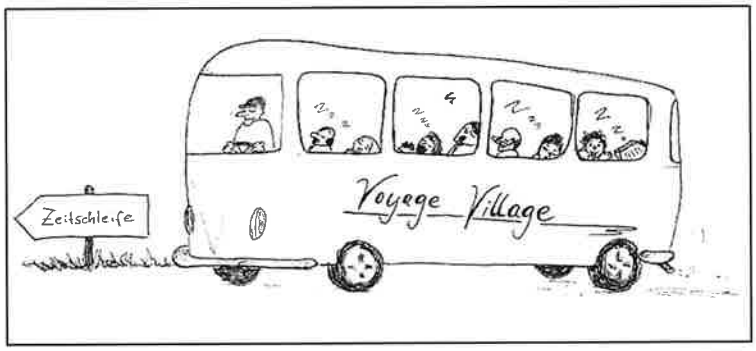
Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über das Mitteilungsblatt und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. *Sandwich-Methode* durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloss sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (*Metaplan-Technik*: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte. Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Nackenheim in 2030 vorstellen. In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.





Aktuelle Stärken und Schwächen von Nackenheim:

Oberbegriff	*Positiv*	**Handlungsbedarf**	*Negativ*
Natur und Umwelt	- Lage - Landschaft - Nähe Ballungsraum		- Fluglärm - Rheinufergestaltung - Gelände Kapselfabrik - Finanzen - Finanzlage des Landes - Ausbaubeiträge
Ortskern		- Werbung für die Gemeinde - Dorfbild	- Unterführung erneuerungsbedürftig - Zugang Bahnhaltpunkt - Festplatz unattraktiv - Begrünung Dorfstraßen - leerstehende Häuser Ortskern - fehlende Ortmitte
Tourismus	- Sehenswürdigkeiten - Kulturdenkmale - Weindorf - touristisches Potential - geschichtliches Potential - Carl Zuckmayer - Sportboothafen - Insel Kisselwörth - Insel Sändchen	- Multifunktionale Nutzung des Ortsmuseums	- touristisches Freizeitangebot - Naherholung - Gastronomie - Tourismus - Internetseite
Verkehr		- Stellplatzsituation alte Ortkern - Verkehrsberuhigung Baugebiet Gehren 2 - Verkehrsberuhigung Pommardstraße	- fehlende fußläufige Anbindungen - verschmutzte Straßen - Straßen, Bürgersteige - Verkehrsbelastung - Radwegebeschilderung - Durchgangsverkehr

Infrastruktur	- medizinische Versorgung - Carl-Zuckmayer-Halle - Schule - Kindergärten - Bahnanbindung - Seniorenheim ab November	- Energie - Grundschule, Ganztagsschule - Tagesbetreuung für Senioren - Kindertagesstätten - fehlende Urnenwand	- Raumnutzungsgebühren für Vereine - Kinderspielplatz - Anbindung Freizeitanlage - Zugang öffentliche Räume - fehlende Seniorenbegegnungsstätten - keine Einkaufsmöglichkeit - abnehmende Infrastruktur - Freizeitangebot - kein Schwimmbad - Vermarktung Carl-Zuckmayer-Halle - Internetverbindung
Gewerbe	- Handwerk im Dorf	- Aktivierung Gewerbegebiet	- Schlosserei neben Kindergarten
Gemeinschaft	- Vereinsleben - Jugendarbeit - Kirche im Dorf	- Freiwilligenarbeit - Vereinsnachwuchs - Weinfest - Anerkennung/Unterstützung Ehrenamt - fehlende Identifikation Motivation - gegenseitige Unterstützung der Vereine - Kerb - gutes Gemeinschaftsgefühl	- Musik beim Weinfest - fehlende offene Angebote

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- Innenentwicklung zur Stärkung des Ortskerns
  - ➔ Leerstandskataster, Vermarktungsunterstützung, Beratung
- Touristische Entwicklung, getragen von Aktiven vor Ort

Nach einer kurzen Pause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden wichtige Ereignisse aus dem Jahr 1992 in Erinnerung gerufen, um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

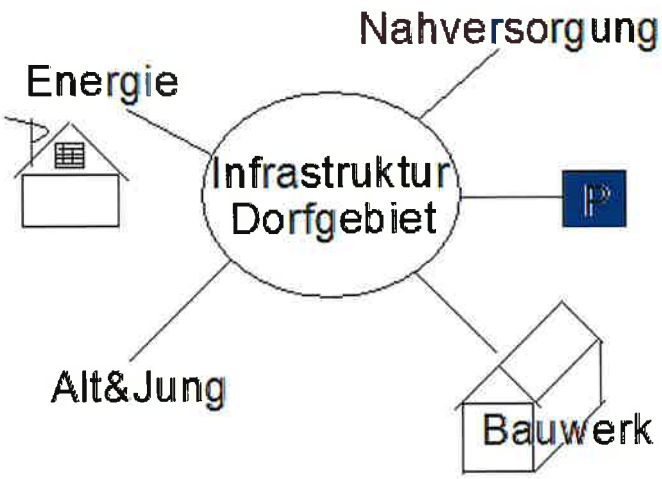
Die Anwesenden teilten sich danach in 7 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Nackenheim gesehen hatten, auf Postern zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor. Gemeinsam wurde die weitere Vorgehensweise festgelegt.

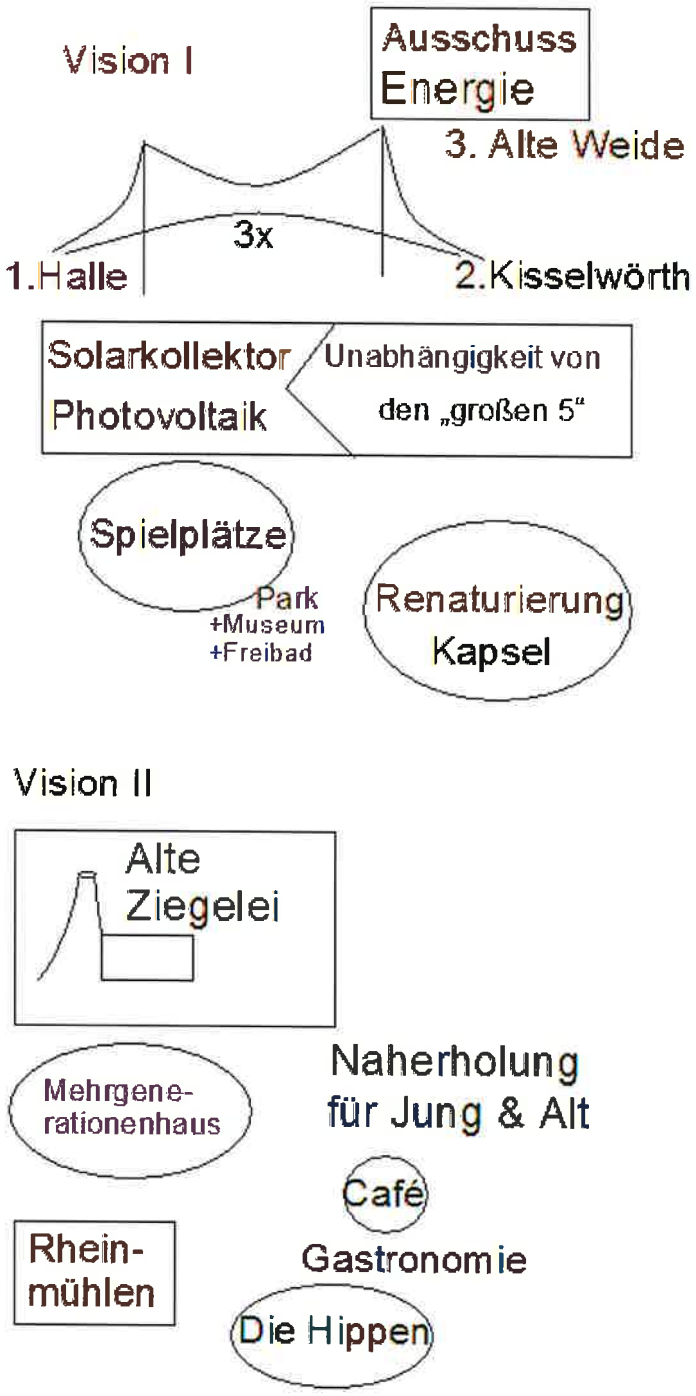
Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

Es bildeten sich die Gruppen *„Gemeinschaft"*, *„Verkehr"*, *„Tourismus"*, *„Natur und Umwelt"*, *„Infrastruktur"*, *„Gewerbe"* und *„Ortskern"*.

Sie stellten folgende Szenarien auf:

Oberthemen	Visionen 2030
Gemeinschaft	• Vereine arbeiten miteinander • gemeinsame Jugendarbeit, einmal im Jahr gemeinsame Präsentation • Geeignete Räume für Begegnungen im Ortskern • Kommunikation zwischen jungen und älteren Menschen • öffentliche Anerkennung freiwilliger Arbeit • Ehrenamtsbörse/ Tauschring • Public Viewing auf dem wunderschönen Nackenheimer Festplatz
Verkehr	• Verkehrsberuhigende Maßnahmen an stark befahrenen Straßen in Nackenheim • Umgehungsstraße aus Richtung Lörzweiler • Direktanbindung Schulgelände an L413 • Verkehrsberuhigtes Leben im Dorf • Verkehrsinseln Karl-Arand-Straße und Pommardstraß Beschilderung Radwege verbessern

	• Zuwegung Bahnhof • weitere Fußgängerunterführung Seniorenheim/Netto • Festplatz als Parkmöglichkeiten ausweisen • Begrünung Wiesendeichweg/Baugebiet
Tourismus	• Privatinvestoren • Neuartige Finanzierungskonzepte (Spenden, Ehrenamt, SWR) • Carl-Zuckermayer Kulturzentrum • Belebter Ortskern • Kisselwörth nutzen • Rheinufenutzung mit Weinstand (Schiffsausflüge, Fähre) • Mehr Hotel- und Gastronomieangebot • Historische Rundwege
Natur & Umwelt	• Eichelbachtal Kapselfabrik Rückbau, Naturlehrpfad • Rheinufer Untertunnelung der B9 • Bedarfsplanung Umweltprojekte, Naturkataster • Neue Flugrouten • Energie: Strömungskraftwerk, Ausbau Photovoltaik
Infrastruktur	



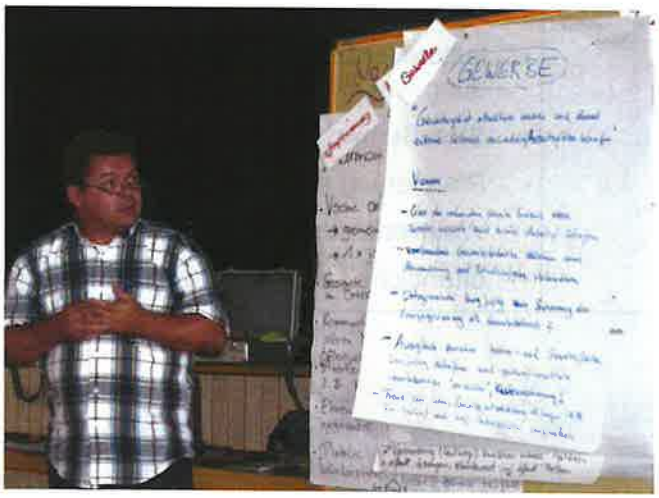
Gewerbe	• Über das vorhandene Gewerbe hinaus neue Betriebe ansiedeln • vorhandene Gewerbebetriebe stärken und Abwanderung und Betriebsaufgabe verhindern • Ortsgemeinde langfristig, zur Sicherung der Energiegewinnung, als Gewerbebetrieb ? • Ausgleich zwischen Wohn- und Gewerbeflächen langfristig schaffen und zukunftsorientierte Gewerbebetriebe „anlocken“, Kostenrechnung!

Ortskern	• lebendige Ortsmitte • Verkehrsberuhigung (nur Anlieger) • Angebote um Begegnung zu ermöglichen (Café, Eisdiele, kleine Geschäfte • begrünen, beschatten • Sitzmöglichkeiten • kleine Spieloase • Brunnen/Wasserspiel • Markt (frische regionale Produkte) • Leerstandskataster, Vermeidung von Leerstand und Verwahrlosung • Grünflächen, kleine Parkanlagen im Ortskern • Boule-Anlage im Ortskern (Festplatz) • kultureller Lehrpfad (Zuckmayer-Lehrpfad), Verbindung von interessanten Plätzen • Straußenwirtschaft • Prämierung schönster Fassaden • Weinverkostung am Rathaus • öffentliche Lesungen, Kleinkunst auf öffentl. Plätzen

Fotos von der Dorfkonferenz:







4.2 Ortsbegehung

Die Begehung sollte dazu dienen, gemeinsam positive und negative Aspekte im Ortskern von Nackenheim anzusehen und zu diskutieren. Außerdem sollen Platzbereiche und ihre Gestaltungsmöglichkeiten näher betrachtet und ein geeigneter Standort für einen möglichen Wochenmarkt gesucht werden.





Gewünscht wird ein Brunnen und die Einrichtung eines Wochenmarkts auf dem Rathausplatz. Für ersteren soll eine Lösung über Sponsoring gefunden werden. Die Tln. diskutierten das Thema Wochenmarkt kontrovers und am Beispiel Bodenheim, man geht davon aus, dass sich ein Markt in Nackenheim nicht halten kann.



Die historischen Gebäude sollen besser wahrgenommen und als Positivmerkmal im Tourismus genutzt werden. Hier besteht eine Einkehrmöglichkeit, insgesamt ist das gastronomische Angebot incl. Straußwirtschaften in Nackenheim aber deutlich verbesserungsfähig.





Der Ortskern soll gestalterisch verbessert werden, zum Beispiel mittels Begrünung. Wichtig ist auch die ortsbildprägende Sanierung der privaten Gebäude, damit das Ortsbild aufgewertet werden kann.





Der Festplatz soll ebenfalls gestalterisch aufgewertet werden. Es wurde auch diskutiert, ob die Gemeinde ihn nicht als Bauland veräußern könnte um ihre Schuldenlage zu verbessern. Allerdings wäre er dann für immer als Festplatz verloren. Außerdem nutzt ihn die angrenzende Freiwillige Feuerwehr als Übungsfläche.





Weitere kritisierte Bereiche befinden sich in der Henri-Dunant-Straße (Garagenbereich) und im Umfeld der Tankstelle. Diese sind allerdings nur mit den Eigentümern lösbar.

4.3 Spielplatzbewertung

Die Spielplatzbewertung mit den Kindern und Eltern soll dazu dienen, gemeinsam mit Frau Franzen Anregungen zur Verbesserung der Spielplätze zu sammeln und ggf. auch Ehrenamtsaktionen zu initiieren.

Die aktive Mitarbeit der Kinder brachte folgendes hervor:

1.Station: Spielplatz Rudelheck

Positiv	Negativ
Klettergerüst	Tischtennisplatte ist dreckig
Schaukel	Hundekot
Seilbahn	Scherben
Versteckmöglichkeiten	momentan ist eine Schaukel defekt
	Am Klettergerüst fehlt Farbe

Nachdem die positiven und negativen Eigenschaften des Spielplatzes gesammelt wurden, konnten sowohl Kinder als auch Eltern ihre Wüsche äußern.

Folgendes kam dabei heraus:

- größeres Klettergerüst
- Wippe
- Baumhaus
- niedriges Gras zum Fußballspielen
- Fußballplätzchen / Kleines Tor beim Basketballplatz
- Nestschaukel
- bessere Pflege des Spielplatzes und der Spielgeräte
- Unkraut und Dreck im Sandkasten öfters entfernen
- Dog-Stationen und Verbotsschilder aufstellen gegen Hundekot
- Neuen Sand am Ende der Rutsche
- Dreck von Bäumen (Beeren) regelmäßig entfernen
- Holzhäuschen für Kleinkinder
- Sauberkeit
- Morsche Palisaden erneuern
- anderes Material für die Holz-Treppe, da diese morsch und rutschig ist









2. Station: Spielplatz Weinbergstraße

Anmerkungen zu diesem Spielplatz:

- Pumpe an der falschen Stelle
- Klettergerüst wurde von Unbekannten zersägt
- Jährlich wird für das Weinfest alles abgebaut und abgedeckt
- Schatten fehlt, da Kastanien gefällt wurden
- Kindergartenkinder gehen ab und an dorthin







3.Station: Spielplatz Sprunk

Positives	Negatives
Nestschaukel	Klettergerüst nicht spannend genug
Klettergerüst	Ältere Kinder sitzen teilweise in der Netzschaukel, „zocken“ und blockieren diese somit für die kleineren Kinder
	neben der Rutsche kommt man nur schwer den Hang hoch
	Hängebrücke ist zu langweilig

Auch hier hatten die Kinder und Eltern wieder die Möglichkeit ihre Wünsche zu äußern:

- Skaterrampe
- Schwimmbad
- Baumhaus
- Kletterparcours / mehr zum Klettern
- Reckstange, die nicht vom Netz (Klettergerüst) blockiert wird
- mehr Schatten
- mehr „anspruchsvolles“, abenteuerliches für Ältere
- Seil oder Treppenstufen neben Rutsche



Vorschlag: „Kleine Artisten“ statt „Hängebrücke“





4. Station: Spielplatz Bahnhof

Anmerkung: Dieser Spielplatz wurde gerade erst in einer „72-Stunden- Aktion“ erneuert









4.4. Arbeitsgruppensitzungen:

AG „Natur und Umwelt“

Ziele:

- Planung eines Natur-/Weinlehrpfades
- Erstellung eines Naturkatasters ➔ Bedarfsplanung für Umweltprojekte
- Wasserkraftwerk (schwimmend/ Flussturbine/ als historische Mühle)
- Rückbau Kapsel, Nutzungskonzept

Nächste Schritte:

- Treffen mit VLN und „Freunde des Eichelbachtals“
- Treffen mit Experten z.B. Juwi, EHG Energiehandel GmbH
- Info-Sammlung zur Kapsel

Bedarf:

- Kartenmaterial Nackenheimer Gemarkung
- Martin: Juwi; Gunnar: EHG Magdeburg, St. Goar
- Sachstandsdarstellung zur Kapsel, Eigentumsverhältnisse,
- Verkaufsverhandlung, Altlasten, Gutachten

AG „Verkehr“

Verkehr – Neubaugebiet Wiesendeich

Ziele:

- Verkehrsinseln Karl-Arand-Straße, Pommardstraße
- Einhaltung Tempo 30 durch vermehrte Kontrollen
- Rechts-vor-links-Schilder an alles Kreuzungen und dazugehörige Bodenmarkierungen
- Direktanbindung des Schulgeländes an die L413

Nächste Schritte:

- siehe Ziele

Bedarf:

- Kosten für Blitzanlage anfordern ➔ Unterhalt, Ertrag
- alternatives Parken neben den Parkstreifen bzw. auf der Straße ➔ Prüfung durch Ordnungsamt

Umgehung Nackenheim-West

Ziele:

- Umgehung Nackenheim-West (oberhalb Lörzweiler Straße ➔ L413)
- zeitnahe Verkehrsberuhigung Lörzweiler Straße, Langgasse, Mainzer Straße ➔30er Zone
- Standorte für Geschwindigkeitsanzeige
- Verkehrskontrollen und Geschwindigkeitsmessungen durch Polizei
- Sichtbarkeit des Rechtsabbiegerverbots für LKW über 12m aus Langgasse

Nächste Schritte:

- zuständige Gremien und Behörden kontaktieren
- Beispiele aus Ortsumgehung Bodenheim einholen
- Unterschriftensammlung

Bedarf:

- Katasterplan für Umgehung
- Bestimmungen für Schild 30km, 30er Zone

AG „Tourismus & Ortsmuseum“

Ziele:

- den Ort attraktiver machen
- Radfahrer ➔ Weinstand am Rhein, „Rosengarten“, Bed and Bike,
- Radwege optimieren
- Kultur ➔ Museums-Ausbau, Belebung Vereinshalle mit Kleinkunst,
- Kulturwochenende zu Carl Zuckmayer
- Geocaching für Wanderer
- Barfußpfad

Nächste Schritte:

- Infotafeln für Radfahrer und Wanderer
- Allgemeine Tourismusinformationen
- Internetauftritt im Bereich Tourismus optimieren
- Verweilplätze ermitteln bzw. schaffen

Bedarf:

- Informationen sammeln vom Verkehrsverein und Museum
- Ortsbesichtigung

AG „Gewerbe und Infrastruktur“

Ziele:

- Liegenschaften der Gemeinde und Neubaugebiete mit neuen Energien versehen ➔ Solar, Block-kraftwerke
- Dorfladen im Zentrum von Senioren betrieben
- Anbindung des Spielplatz „Alte Weide“ mit einer Brücke an das Schulgelände
- Rundweg um Kisselwörth *(aber wegen Naturschutz nicht möglich)*

Nächste Schritte:

- Grundsatzbeschluss der Gemeinde
- Räumlichkeit finden, Rentner informieren und animieren
- Gespräch mit entsprechender Behörde
- Ausfindig machen, wer Grundstücke besitzt

Bedarf:

- Infoveranstaltung mit der EDG (bzgl. Genossenschaftsbildung) ➔ TSB
- evtl. für Beratung
- Infoveranstaltung mit Ortsgemeinden die bereits einen Dorfladen realisiert haben
- Info über Realisierbarkeit
- Gesprächsrunde mit Eigentümern

AG „Ortskern“

Ziele:

- Brunnen auf dem Rathausplatz (Rohre sind vorhanden)
- Begrünung
- Schaffung eines Ortskerns ➔historische (Rathausplatz) oder geografische (Bahnhof) Mitte
- Rücksicht auf alte und denkmalgeschützte Häuser ➔Schwerlastverkehr ausschließen
- Überarbeitung der Gestaltungssatzung
- Bessere Überwachung bei Festen ➔ Polizeieinsätze bis in die Morgenstunden
- Wochenmarkt auf dem Rathausplatz ➔ Hähnchenstand, Fisch, Obst und Gemüse

Nächste Schritte:

- Planungen für Ziele ausarbeiten
- Schaffung eines Übersichts-Ideenplans
- Ortsmitte-Bestimmung

Bedarf:

- Leerstandskataster für alten Ortskern
- Info-Abend

Es schlossen sich mehrere Treffen und Infoabende mit einzelnen AGs bzw. zu deren Themenfeldern an. Ende September 2012 tagten dann alle AGs gemeinsam um die Projektideen auszutauschen und ihre Fragen für die Haushaltsbefragung zu erarbeiten. Diese sind in den Fragebogen Kapitel 4.5) eingeflossen.

Ergebnisse der AGs:

AG Natur und Umwelt

Ein Schwerpunktthema neben dem Tourismus (dazu mehr unter AG Tourismus) war für diese AG das Thema Energie. Es wurde umfassend die Möglichkeit geprüft, über Wasserenergie Strom zu erzeugen. Dafür gibt es bislang aber nur Versuchsprojekte, z.B. in Magdeburg, aber noch keine belastbaren Ergebnisse. Seitens der Gemeinde wird eher eine Möglichkeit in der Geothermie gesehen.

AG Verkehr

Die AG stellte detailliert auf an welchen Stellen aus ihrer Sicht Regelungsbedarf besteht. Da dies i.d.R. nicht durch die Ortsgemeinde umgesetzt / angeordnet werden kann, wurde ein abschließendes Fachgespräch geführt zu dem die AG-Teilnehmer eingeladen waren. Herr Hüter, Leiter des Ordnungsamtes der VG Bodenheim erläuterte am 17.9.2012 die Ergebnisse der vor ca. 2 Monaten durchgeführten Verkehrsschau (mit Ortsgemeinde, Ordnungsamt, Polizei, LBM Worms, Straßenmeisterei Mainz):

- Mainzer Str. Nähe Fußgängerüberweg bei Metzgerei: hier wird zusätzliche Parkfläche ausgewiesen; 30 Minuten Regelung tagsüber, sonst dauerhaft parken erlaubt
- Einmündung Langgasse in Mainzer Str.: Änderung der Vorfahrtregelung nicht möglich, weil die Sichtverhältnisse dies nicht zulassen: der Spiegel soll durch einen beheizbaren Spiegel ersetzt werden
- neue Ausfahrt Volksbank: bisher 2 Spiegel, jetzt nur noch 1 Richtung Nierstein nötig; in Richtung Gunderloch-Platz wird das Halteverbotsschild versetzt, um ein Einscheren zu erleichtern
- Langgasse vor Sparkasse: hier sollen Poller gegen Gehwegparker gesetzt werden ➔ Kontrollschwerpunkt
- L 413 Wormser Str. Fahrbahnteiler am Bahnhof: nicht mehr benötigt, Spur wird hier durchgezogen
- Mittelwiese: hier soll beim Endausbau eine Lösung gefunden werden
- Radweg Pommard / Arand-Str.: Meckenheimer Sperren für Radweg (bremsen ohne zum absteigen zu zwingen)
- Pfarrer Denner Str. Königsberger Str. Sichtverhältnisse äußerst schlecht, Spiegel anbringen
- Pfarrer Denner Str. – Königsberger Str. langes Parken, fehlende Einschermöglichkeit, Einfädelmöglichkeit geschaffen

Weitere Infos:

- Tempo 30 gilt bis es aufgehoben wird, allerdings beachten, ob aus den Seitenstraßen Kommende das wissen können (Bewohner ja, Auswärtige nein)
- Umgehung nicht zu erwarten (Kosten / Zeitraum), regionale Lösung nötig wg. Verschiebung von Verkehrsströmen

Die Ortsgemeinde ist bestrebt, die Verkehrssicherheit zu verbessern, was allerdings nur innerhalb der gesetzlichen Regeklungen möglich ist, auch wenn damit die meisten Vorschläge der Bevölkerung nicht umsetzbar sind.

AG Miteinander der Generationen

Bei einem Vortragsabend erläuterte Frau Franzen die Möglichkeiten zur Förderung des Miteinanders anhand von Beispielen und Projekten aus anderen Orten. Schwerpunktmäßig wurde auch auf die Möglichkeiten einer Dienstleistungstauschbörse eingegangen. Leider war das Interesse sowohl aus der AG wie auch aus der Bevölkerung insgesamt so gering, dass keine weiteren Treffen dazu stattfanden.

AG Ortsmuseum

- Archäologische / geologische Besonderheiten: Vulkankegelreste ➔ Dokumentation wünschenswert
- Rhein, Schiffsmühle, Schifffahrt
- hist. Grabmalsammlung
- OG: Ehrenbürger, Zuckmayer
- Wunsch: Dachausbau: Lager + Arbeitsraum schaffen + Archiv *[ist 2013 bereits in Umsetzung]*
- Treppe vorhanden, sanierungsbedürftig
- Zuckmayer Präsentation hat bisher nur Bezug zu Nackenheim, nicht zum Gesamtwerk, Werkrepräsentation
- Literatur wurde angeschafft ➔ evtl. Lesungen
- feste Öffnungszeiten nötig ➔ sonst kein Museum i.e.S. ➔ Förderung!
- bisher nur Gruppen auf Bestellung + Gemeindefeste ➔ touristisches Gesamtkonzept nötig
- Zuckmayer zum Andenken ➔ Shop ➔ Internet; Website nötig
- Zuckmayers Geburtstag 27.12. sehr erfolgreich ➔Workshops, Ferienprogramm
- Menschenbild Zuckmayers herauskristallisieren
- Unterstützung inhaltlich und finanziell nötig
- Festspiel Carl-Zuckmayer-Gesellschaft: Führung vorher ? Leinwand fest ➔ Kinovorführungen
- ***Gesamtkonzept nötig***
- Fernziel: Felsenwand, Gewölbekeller
- Weinköniginnen-Fries
- Spendenkonto Ortsmuseum ➔ Förderverein
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit der Zuckmayergesellschaft verstärken

An einem weiteren Treffen nahm auf Einladung von Frau Franzen auch Herr Dr. Fritzsche teil, ein freischaffender Kulturwissenschaftler (Studium der Volkskunde, Ethnologie und Kulturgeographie in Mainz. U.a. Vorstandsmitglied im Arbeitskreis Wissenschaftler an Museen des Hessischen Museumsverbandes). Er erläuterte seine Vorstellungen und Vorschläge zu den örtlichen Aktivitäten und einem Zuckmayer-Zentrum in Nackenheim. Dabei führte er aus, dass ein Museumsbetrieb in der Regel im ein Zuschußbetrieb ist, wobei der Imagegewinn als ‚Einnahme' zu sehen sei. Grundlage dafür ist das Alleinstellungsmerkmal, in diesem Fall Carl Zuckmayer. Hierauf sollte sich das Museum konzentrieren nicht von jedem etwas zeigen. Ggf. ließe sich eine Auslagerungsmöglichkeit für die anderen durchaus für die Ortsgeschichte wichtigen Exponate finden (Grabsteine, Schiffsbau etc.). Wichtig wäre auch eine enge Zusammenarbeit mit der Zuckmayer-Gesellschaft, inhaltlich und literarisch. Optimal wäre wenn diese ihren Sitz auch wieder nach Nackenheim verlegen könnte. Aus seiner Sicht wäre ein Museums- und ein Tourismuskonzept für Nackenheim erforderlich, zu denen zunächst das Image herausgearbeitet werden müsste. Leider ist die Ortsgemeinde derzeit nicht in der Lage, Konzepte zu finanzieren.

AG Gewerbe und Infrastruktur

Hierzu wie auch zu den AGs Tourismus und Ortsmuseum fand ein Gespräch mit den **Winzern** statt. Diese stellten ihre Betriebe vor und äußerten sich zu den Themen der Dorfmoderation. Ergebnisse sind:

Etwa 10 Winzer sind in Nackenheim aktiv, 5 nahmen am Gespräch teil. es handelte sich dabei sowohl um reine Winzer als auch um kombinierte Landwirtschaft von Acker- und Weinbau. Einig war man sich, dass Nackenheim eine gute Lage und einen guten Ausblick hat, gerade auch für touristische Aktivitäten. Hinzu kommt die Bekanntheit über Carl Zuckmayer und den „Fröhlichen Weinberg". Wichtig ist dafür die Anbindung an den Rheinterrassenweg, der zum Zeitpunkt des Gespräches in Arbeit war. Er soll bis Herbst 2013 fertig beschildert sein. Mehr Infos dazu im folgenden Artikel der Stadtzeitung „Der Mainzer":

Rheinterrassenweg

FLANIEREN ZWISCHEN WEIN UND RHEIN

Auf dem RheinTerrassenWeg können Wanderer das Rheintal per pedes erkunden. Auf 83 Kilometern schlängelt er sich oberhalb des Flusses von Mainz nach Worms und bietet zahlreiche Aussichten auf den Rhein und die angrenzenden Ortschaften.



Weitschweifende Aussichten: Vom RheinTerrassenWeg auf Nackenheim mit der Kirche St. Gereon und dem Rheingaugebirge dahinter.

Auf der einen Seite der Rhein, auf der anderen Seite Weinreben. Der nächste Ort mit Straußwirtschaften und Erfrischungen ist in Sichtweite und am Horizont lässt sich die Skyline von Frankfurt erkennen. Im Juli beginnen die Arbeiten zur Ausschilderung, die offizielle Eröffnung soll im September erfolgen.

Nach der offiziellen Einweihung weist ein stilisiertes "R" aus blauen und grünen Kurven auf weißem Grund den Weg von Mainz über Nackenheim, Oppenheim und Guntersblum nach Worms und löst die teils fehlenden oder unzureichenden Markierungen des früheren Rheinhöhenweges ab, erläutert Bardo Kraus, Regionalmanager der LAG Rheinhessen-Zellertal, die das Rheinterrassenweg Projekt seit fünf Jahren betreut und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden koordiniert.

"Man kann sagen, dass der Rheinterrassenweg den Rheinhöhenweg ersetzt. Den Rheinhöhenweg gibt es schon seit über 100 Jahren, doch nachdem der Lennebergverein die Verantwortung für die Pflege der Wegmarkierungen abgegeben hatte, erreichten uns immer wieder Beschwerden über fehlende Schilder und

der Wunsch nach einer einheitlichen Markierung", erinnert sich Kraus.

Neben dem Ziel einer vollständigen Markierung sollte der neue Weg zusätzlich die Zugangswege von den einzelnen Startbahnhöfen zum Rheinterrassenweg ausschildern. Der Stein kam ins Rollen, die Planungen wurden konkret: 178.500 Euro wurden für die Neubeschilderung der Rheinterrassen veranschlagt. Eine Summe, die aus öffentlichen Mitteln der Europäischen Union, aus Landesmitteln und durch Zuschüsse von den beteiligten Gemeinden zusammen getragen wurde.

Viele Querverbindungen

Insgesamt 13 Gemeinden liegen entlang des neu ausgeschilderten Wegs und versprechen neben dem sportlichen Aspekt des Wanderns kulturelle Entdeckungen, wie etwa die Katharinenkirche in Oppenheim oder den Roten Hang zwischen Nackenheim und Nierstein. Außerdem sollen mittels Querverbindungswege Gemeinden einbezogen werden, die nicht auf dem direkten Weg des alten Rheinhöhenweges liegen. Im ersten Abschnitt gibt es eine Zuwegung zum Vulkanschlot in Nierstein, einer ehemaligen Basaltgrube. Ein Ausflug zum Königstuhl in Lörzweiler oder der Glockenberghütte in Gau-Bischofsheim bieten imposante Fernsichten.



Vom RheinTerrassenWeg aus gen Nierstein auf die Martinskirche. Im Hintergrund zeichnet sich der Odenwald ab.

Die zusätzlichen Wege bilden das Netz des Regionalparks Rheinhessen, der kulturelle, naturräumliche und handwerkliche oder industrielle Zeugnisse im Landschaftsraum präsentiert.

| Katrin Henrich



Aktiv geworden sind auch 4 Winzer des Ortes: Sie haben einen Carl-Zuckmayer-Wein kreiert:
Freude über die Trauben für den Zuckmayer-Wein (v.l.): Heiko Bastian, Manfred Binz, Christian Lorch, Berthold Schmitz. Foto: hbz/Michael Bahr

Allgemeine Zeitung

NACKENHEIM

Vier Nackenheimer Winzer arbeiten am ersten Carl Zuckmayer-Wein

10.10.2012 - NACKENHEIM

Von Marcel Friederich

Carl Zuckmayer war ein großer Freund des guten Weins. Der Nackenheimer Ehrenbürger, der von 1896 bis 1977 lebte, schrieb einmal: „Viel reicher als der Rosen Elixier, viel voller als die Wolke aus Importen, viel heil'ger als Weihrauch duftet mir, die Blume Wein von edlen Heimatsorten." Diesen Vers aus Zuckmayers Gedicht „Weinblume" haben sich mehrere Nackenheimer Winzer nun zum Motto gemacht. Gemeinsam arbeiten sie derzeit am ersten offiziellen Zuckmayer-Wein.

„Carl Zuckmayer ist eine weltbekannte Persönlichkeit. Er bietet uns ein riesengroßes Potenzial", sagt Winzermeister Christian Lorch (46). „Allerdings nutzen wir seinen Namen noch viel zu wenig." Den entscheidenden Anschub lieferte nun Winnetou Guttenbrunner, die Tochter Carl Zuckmayers. Genau vor einem Jahr meldete sie sich beim ehemaligen Ortsbürgermeister Bardo Kraus. Die 86-Jährige berichtete, dass sich die Winzergenossenschaft Nierstein um das alleinige Namensrecht von Zuckmayer in Bezug auf Wein bemühe.

„Das wollten wir natürlich verhindern. Deshalb haben wir uns das Namensrecht Ende des letzten Jahres offiziell gesichert", sagt Berthold Schmitz (50), Vorsitzender des Bauern- und Winzerverbandes. Schließlich habe die Gemeinde Nackenheim als Zuckmayers Heimatort ein Vorrecht darauf gehabt. Zwar dürfe auch die Niersteiner Winzergenossenschaft weiterhin mit Zuckmayer werben. Allerdings nur in eingeschränktem Maß, so Schmitz.

Daraufhin fanden sich Lorch, Schmitz sowie ihre Nackenheimer Winzerkollegen Heiko Bastian (42) und Manfred Binz (47) zusammen. Gemeinsam entschieden sie sich, einen Zuckmayer-Wein in Angriff zu nehmen. „Den endgültigen Beschluss haben wir kurz vor Weihnachten 2011 beim Gans-Essen getroffen", erinnert sich Lorch schmunzelnd.

Lese in zwei bis drei Wochen

Alle vier Winzer stellen jeweils 400 rotliegende Weinstöcke zur Verfügung. Diese befinden sich auf dem Nackenheimer Rothenberg und Engelsberg. Das Ziel lautet: ein Riesling, basierend auf roter Erde, mit absoluter Spitzenqualität. Dafür haben die Winzer verschiedene Maßnahmen getroffen, um eine sehr gute Weinqualität zu ermöglichen. Zuletzt die weitgehende Entblätterung und Traubenteilung. „Das ist für uns ein enormer Mehraufwand", sagt Bastian. „Doch wir haben den Anspruch, für den Zuckmayer-Wein den jeweils besten Wein unserer Weingüter zu liefern." Vergleichsweise hängen auf den Weinstöcken nur noch wenige Trauben, die dafür aber umso höhere Qualität besitzen. 2000 Flaschen sollen am Ende abgefüllt werden.

In zwei bis drei Wochen, so Binz, „werden wir mit der Lese beginnen". Auch diese werde gemeinschaftlich ablaufen, ebenso wie die Weinbereitung im Keller. „Insgesamt ist es unser Ziel, durch dieses Projekt, das wir langfristig angelegt haben, die Gemeinschaft der Nackenheimer Winzer zu stärken", sagt Schmitz. Auch in den nächsten Jahren soll regelmäßig ein Zuckmayer-Wein angebaut werden, vielleicht auch eine rote Rebsorte. Schmitz: „Weitere Nackenheimer Winzer, die sich für dieses Projekt interessieren, sind eingeladen, sich uns anzuschließen."

Sobald die Weinlese abgeschlossen ist, soll noch vor Jahresende ein eigener Verein gegründet werden, um das neue Zuckmayer-Projekt offiziell festzuhalten. Winzer und Weinliebhaber sind die Zielgruppe. Die Präsentation des ersten Zuckmayer-Weins soll dann im August oder September nächsten Jahres stattfinden. Die Winzer hoffen, Winnetou Guttenbrunner als Ehrengast begrüßen zu dürfen. Und in Gedanken wird sicherlich auch der alte Zuckmayer dabei sein. . kommentar

Die weitere touristische Entwicklung kann auch vor dem Hintergrund der finanzschwachen Ortsgemeinde, nur Schritt für Schritt erfolgen. So sollen die Alleinstellungsmerkmale weiter entwickelt und bekannt gemacht werden. Wichtig sind auch Übernachtungsmöglichleiten damit Gäste nach dem Weingenuß im

Ort bleiben können. Günstig ist aber auch die Bahnanbindung, die Gäste nach Nackenheim und nachhause befördert.

Weitere Vorschläge der Winzer waren die Bestandspflege der Einrichtungen, vorzugsweise über Patenschaften (z.B. für den Grillplatz) und aktive Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement, z.B. über Ehrenamtsehrungen.

AG Tourismus

Die AG Tourismus arbeitete eng mit der AG Natur und Umwelt zusammen. Hier sind folgende Ergebnisse festzuhalten:

Die AG-Mitglieder haben sich den bestehenden, aber in die Jahre gekommenen Buttemännchenweg angesehen und Vorschläge zur Verbesserung erarbeitet. Das Thema wurde dann incl. der Beschilderung vom Heimat- und Verkehrsverein übernommen. Vorgesehen ist ein größerer Plan am Rathaus und an der Kapselfabrik (Zugang zum Weg).

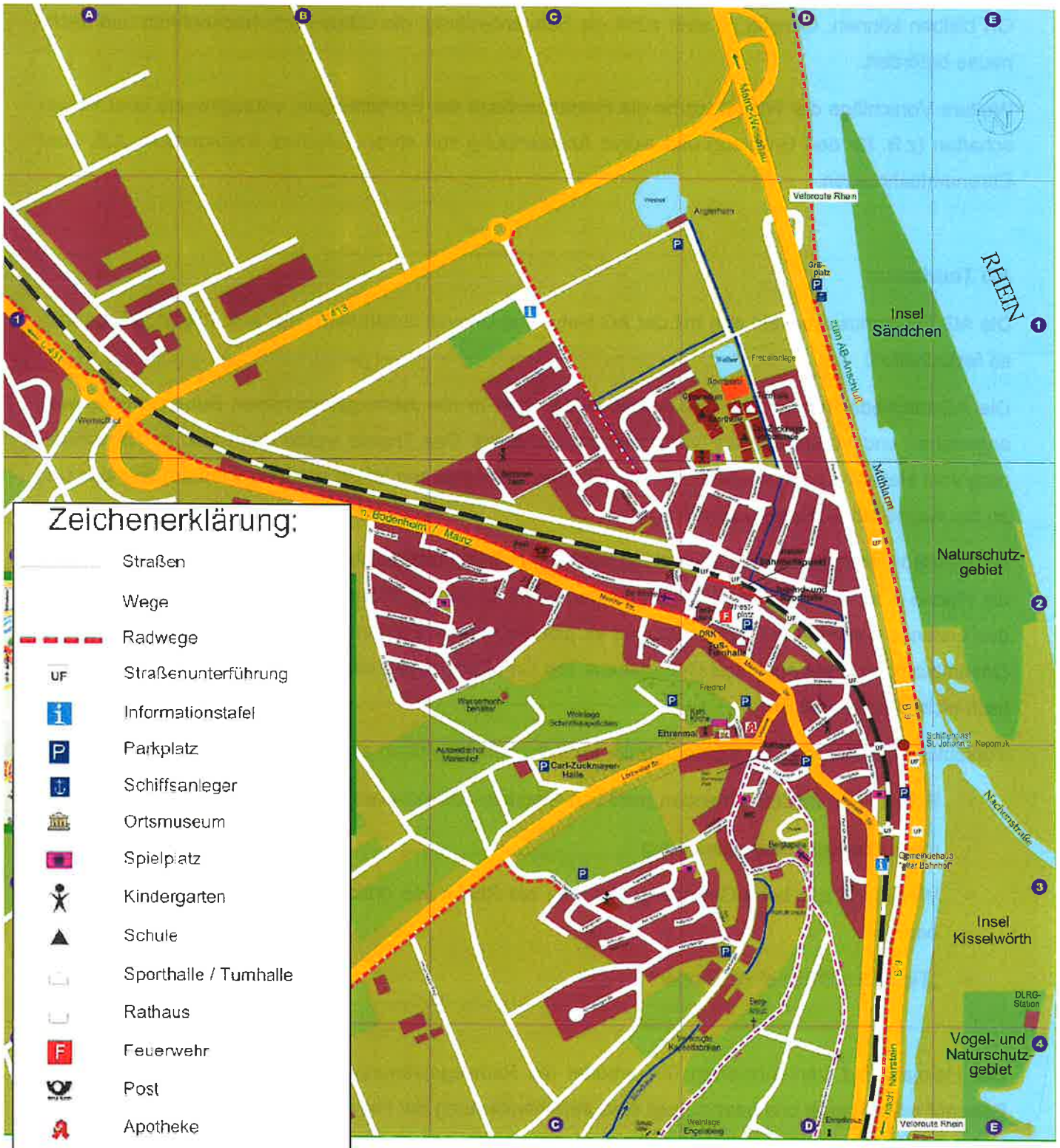
Immer wieder diskutiert wurde auch die Zukunft der Kapselfabrik: Nach der Insolvenz der Betreiber sollte die Fläche einer neuen Nutzung zugeführt werden es käme z.B. Wohnbebauung in Frage, allerdings ist das Gelände weiterhin in Privatbesitz und es gibt auch keine Erkenntnisse über mögliche Altlasten. Im Gesamtkomplex steht auch das Geburtshaus von Carl Zuckmayer, das derzeit in diesem Umfeld touristisch nicht präsentabel ist.

Vorschläge der Gruppen zur Förderung der touristischen Aktivitäten sind:

- Roten Hang stärker einbinden (wird von Nierstein aus aktiv vermarktet)
- mehr / bessere Internetwerbung
- Weinstand z.B. beim Gewerbegebiet oder am Rhein, von örtlichen Winzern abwechselnd betrieben
- „Tisch des Weines“ im Wingert

Der Heimat- und Verkehrsverein überarbeitet die Radwegeplanung, will Infos über Nackenheim am Bahnhof präsentieren und beabsichtigt eine Vereinheitlichung der Hinweisschilder.

Der folgende Ortsplan zeigt u.a. den Buttemännchenweg.

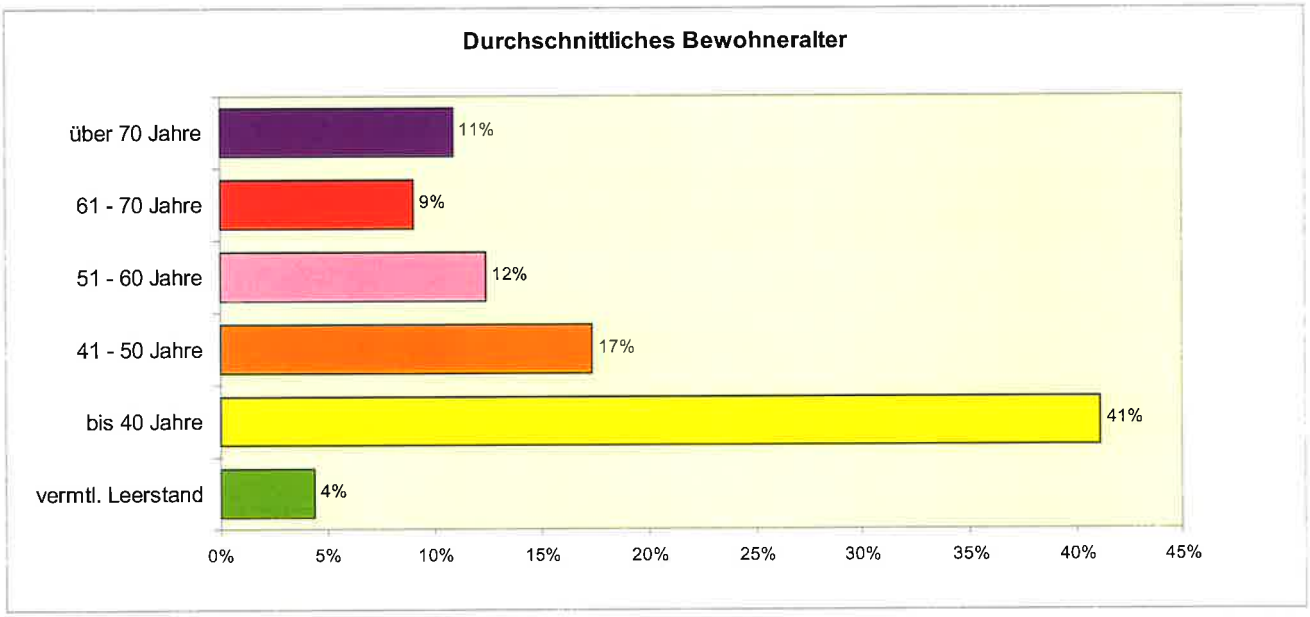


Quelle: www.nackenheim.de

AG Ortskern

Mit der AG wurde ein Infoabend zur Ortskernentwicklung durchgeführt. Dabei ging Frau Franzen auf die Themen Wochenmarkt / Markttag, Nutzung und passende Gestaltung von Plätzen sowie Wohnumfeldgestaltung, Rebtore, Bemalung von Stromkästen zur Ortsgestaltung, Sanierung und Umnutzung historischer Bausubstanz und Begrünungsmaßnahmen ein. Außerdem wurde über Fördermöglichkeiten informiert. Frau Franzen hatte mithilfe des Einwohnermeldeamtes einen Plan mit dem durchschnittlichen Bewohneralter pro Gebäude erstellt, aus dem auch die Leerstände hervorgehen. Dieser wurde gemeinsam auf Fehler durchgesehen (manchmal stimmen Einwohnerdaten nicht 1:1 mit der Realität überein, z.B. wenn Familienangehörige in eine umgebaute Scheune umziehen o.ä.).

Dabei ergibt sich folgendes Bild:



Der Anteil der Gebäude, die von Personen im Durchschnitt über 70 Jahre bewohnt werden, liegt bei 11%, der der Altersdurchschnitte pro Gebäude bis 50 Jahre bei 58%. Dies ist auch durch die Neubaugebiete zu begründen. Allerdings wird an der Verteilung der von alten Menschen bewohnten Gebäude deutlich, dass auch ältere Neubaugebiete von einer deutlichen und tlw. homogenen Alterung betroffen sind, während im Ortskern die Altersverteilung eher heterogen ist (der zugehörige Plan ist hier auch Datenschutzgründen nicht abgebildet, liegt der Gemeinde aber vor).

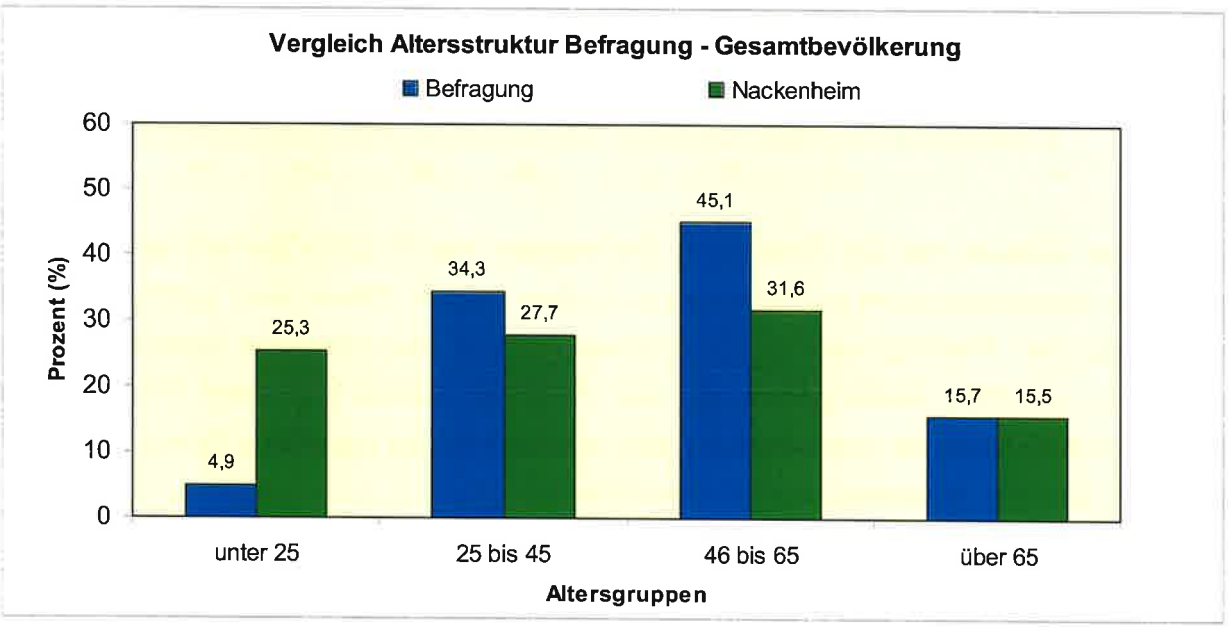
4.5 Fragebogenaktion September 2012

Durch eine Befragung aller Haushalte sollten die gesammelten Wünsche und Ideen vertieft und ergänzt werden:

Allgemeine statistische Angaben zur Erhebung:

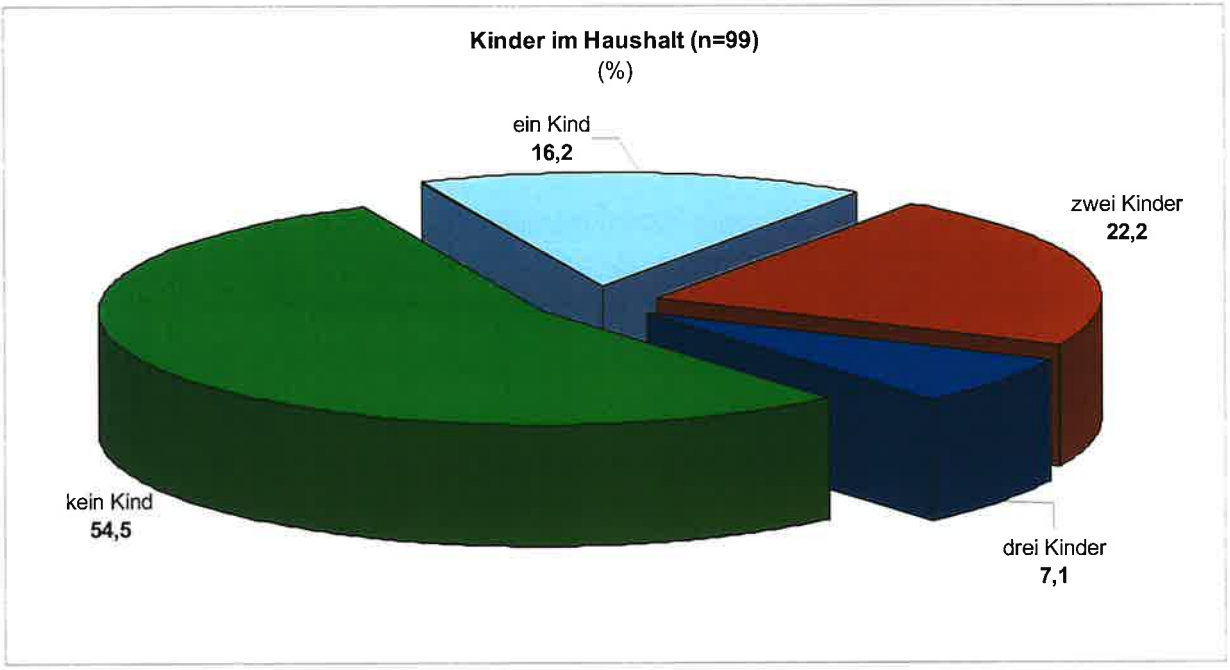
Die Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebogen ist 112. Wenn nicht anders angegeben, gilt diese Zahl (n=112) als Grundgesamtheit von 100%. Ist die Zahl geringer als 112, wurde die Frage nicht oder nicht eindeutig beantwortet. Insgesamt haben 2% der Einwohner (Einwohnerzahl am 31. Dezember 2011: 5564) bzw. 5% der Haushalte Nackenheims bei der Befragung ihre Meinung geäußert. Dies ist zu wenig für repräsentative Aussagen und kann maximal einen Ausschnitt eines Meinungsbildes zeigen.

Die Alterstruktur der Befragung ist ebenfalls nicht repräsentativ für Nackenheim (wobei 10 Personen kein Alter angegeben haben). Während die Altersgruppe der unter 25-jährigen in der Befragung sehr schwach vertreten ist, ist die Gruppe der 46- bis 65-jährigen überrepräsentiert. Personen zwischen 25 und 45 Jahren sind in der Befragung ebenfalls überrepräsentiert. Nur die Altersgruppen der über 65-jährigen ähneln sich in ihrer Ausprägung. Die Befragten sind also im Mittel etwas älter: Der Altersdurchschnitt liegt bei 51 Jahren, in der Gesamtbevölkerung liegt dieser bei 42,1 Jahren.



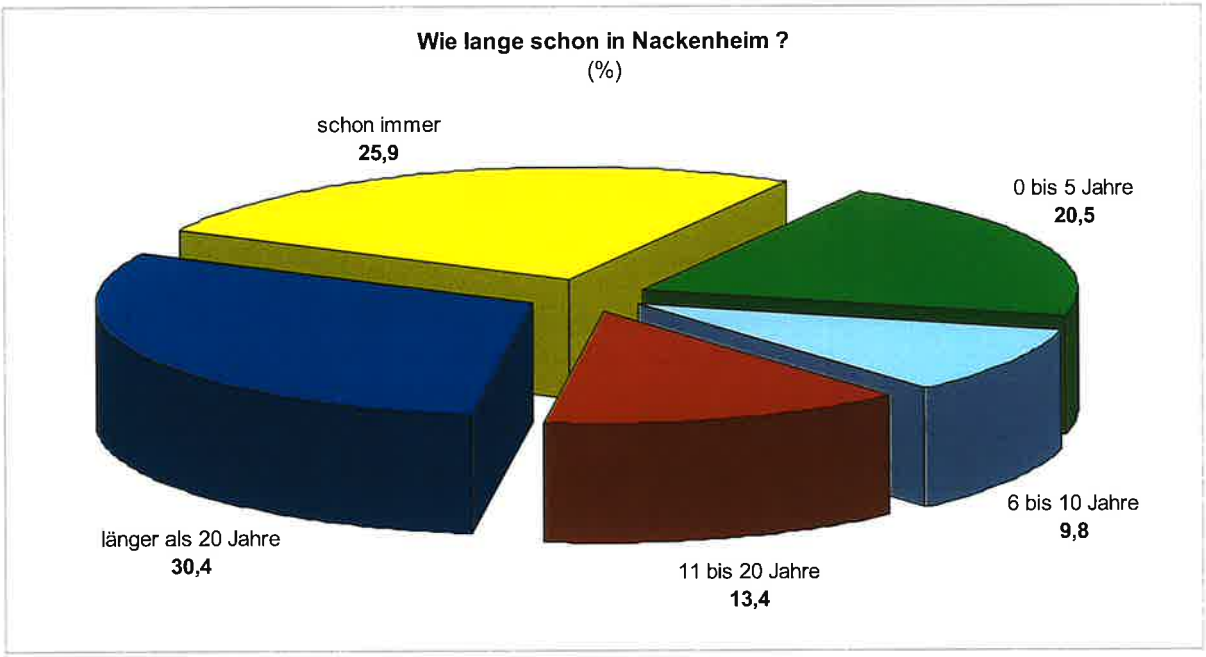
Bei der Geschlechterverteilung überwiegen die Frauen: 54 Frauen haben einen Befragungsbogen ausgefüllt, dagegen nur 43 Männer (bei 15 fehlenden Antworten).

Die Haushaltsgröße liegt in 51% der Fälle bei ein bis zwei Personen (10 fehlende Angaben). In 45 Haushalten leben Kinder, 54 Befragte gaben explizit an, keine Kinder im Haushalt zu haben (bei 13 fehlenden Antworten).



Frage 5: Wie lange wohnen Sie schon in Nackenheim?

Über die Hälfte der Befragten wohnt schon immer oder länger als 20 Jahre in Nackenheim. Ein knappes Drittel wohnt erst seit weniger als 10 Jahren dort, über 20% sogar erst seit weniger als fünf Jahren.

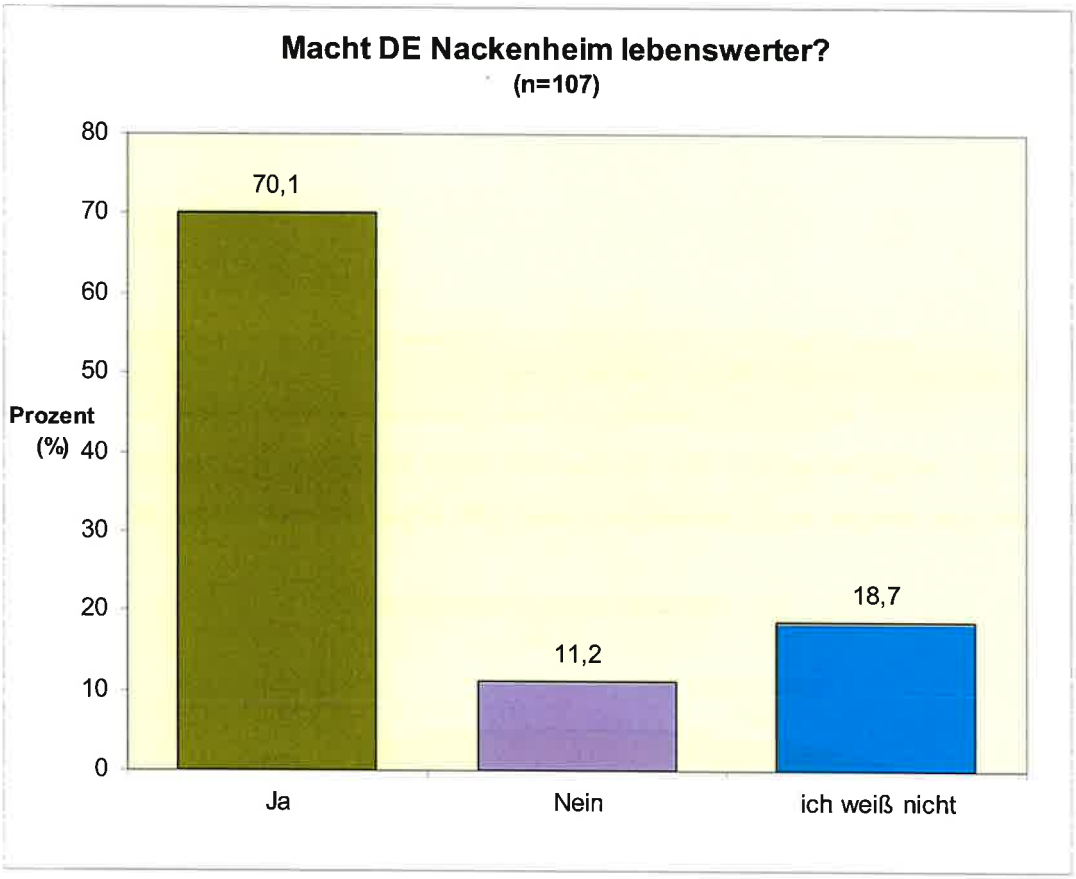


Fragen zur Dorferneuerung:

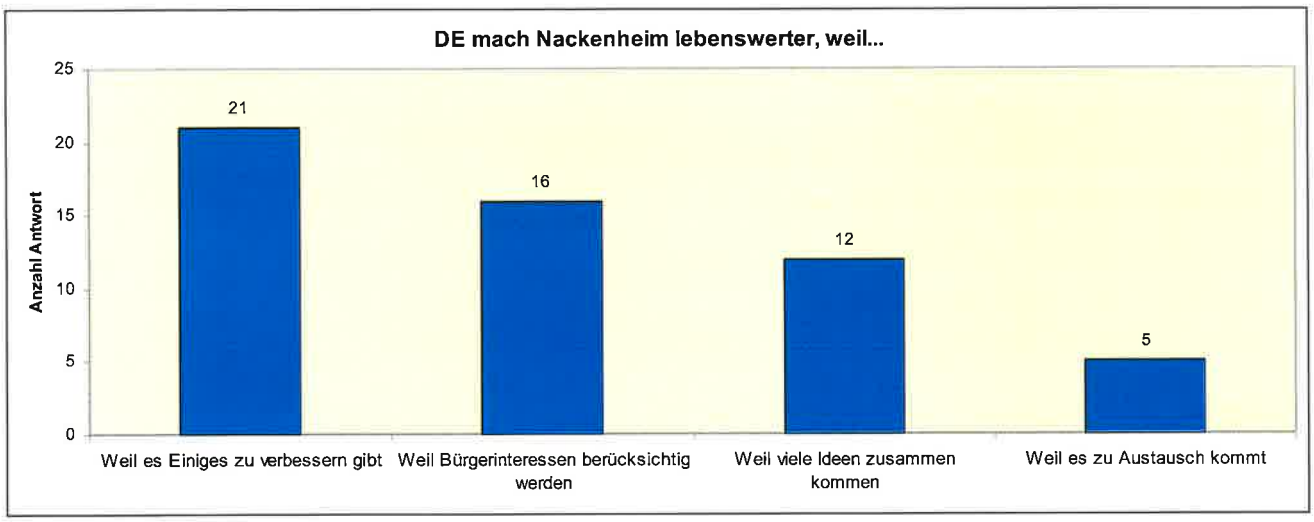
Frage 1: Wussten Sie bis zum Erhalt dieses Bogens, dass in Nackenheim eine Dorfmoderation stattfindet?

Frage 2: Glauben Sie, die Dorferneuerung kann dazu beitragen Nackenheim lebenswerter zu machen?

31 der Befragten war nicht bekannt, dass eine Dorfmoderation stattfindet. 23 davon glauben aber trotzdem, dass die Dorferneuerung dazu beitragen könne, Nackenheim lebenswerter zu machen. Insgesamt glauben dies 70% der Befragten. Knapp 19% sind sich hierbei nicht sicher:



Auf die Frage, warum die Dorferneuerung Nackenheim lebenswerter machen könnte, antworten die meisten (21 Nennungen), dass es Vieles zu verbessern gebe. Die Berücksichtigung von Bürgerinteressen bzw. die Bürgerbeteiligung sind ein weiterer Grund. Mehrmals wird außerdem genannt, dass viele Ideen zusammen kommen und Austausch entsteht:



Einzelnennungen:

Ja, weil...

freiwillig mitgeholfen wird
neue Impulse entstehen
ein Dorf mit Flair und Freizeitmöglichkeiten einen Aufenthalt lebenswerter macht
man sich besser fühlt
es noch schöne ungenutzte Flecken gibt, siehe Rheinufer
Ich wünsche mir mehr Leben auf der Straße
sonst nichts passiert
man in Bodenheim, Nierstein sieht was geht
Schwachstellen offen gelegt werden
dies den Dorfzusammenhalt fördern und neue Möglichkeiten erschließen könnte
einiges überparteilich neutral bewertet werden kann

Als Gründe für ein „Nein" wurde mehrmals (7 Nennungen) die finanzielle Situation der Gemeinde genannt. Außerdem gab es folgende Nennungen:

Nein, weil...

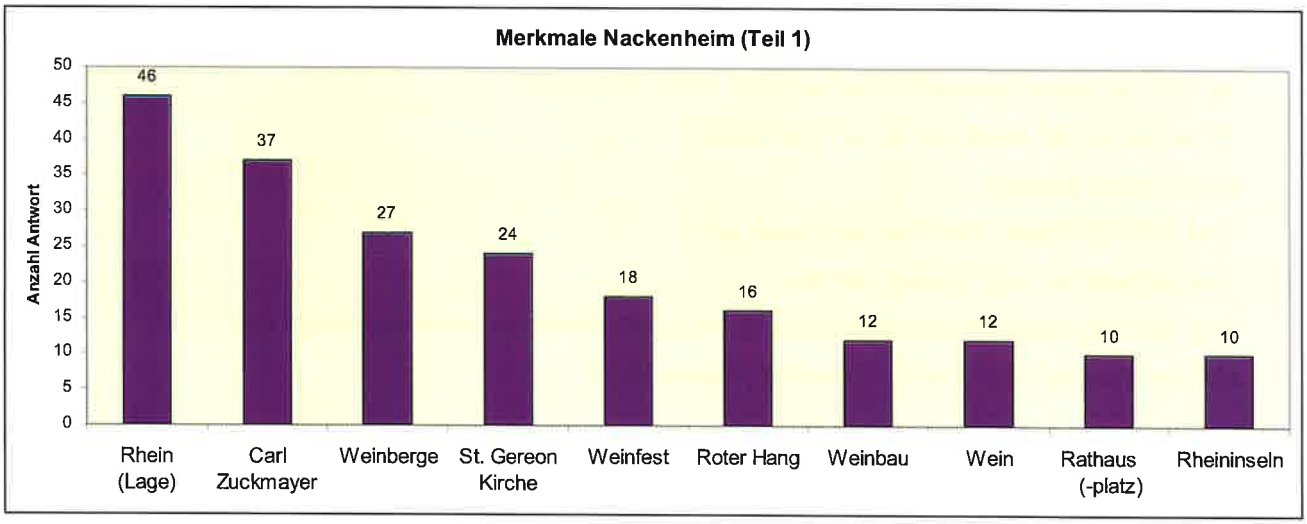
es kaum Zusammenhalt gibt: jeder kämpft um seine eigenen Vorteile
die Meisten nur an sich denken und keinen Einsatz bringen wollen
Nackenheim doch kein Dorf aus dem Hunsrück oder der Eifel ist
Nackenheim kein Dorf mehr ist - größeres Konzept nötig
unsere Führungsspitze nichts taugt

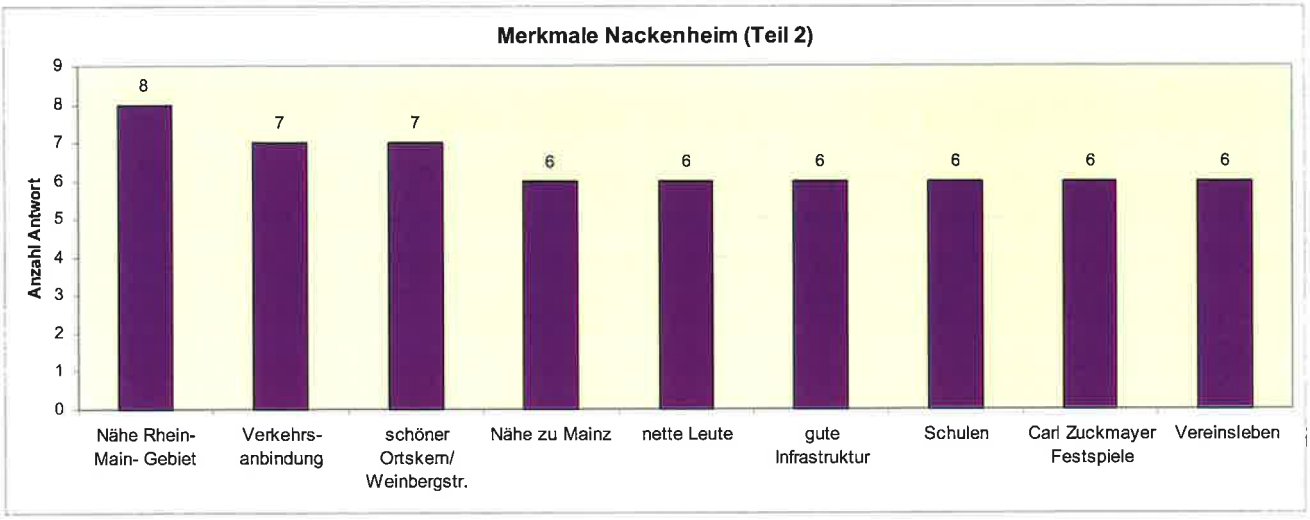
die Gemeinde zu groß ist, zu schnell gewachsen ist
es durch verschiedene Interessen zerredet wird
es an Vereinen hängen bleibt
die Straußwirtschaften fehlen - daran lässt sich nichts ändern
es keine Treffen mehr zu Verkehr gab
es politische Bevormundung ist
es auch früher nichts bewegt hat

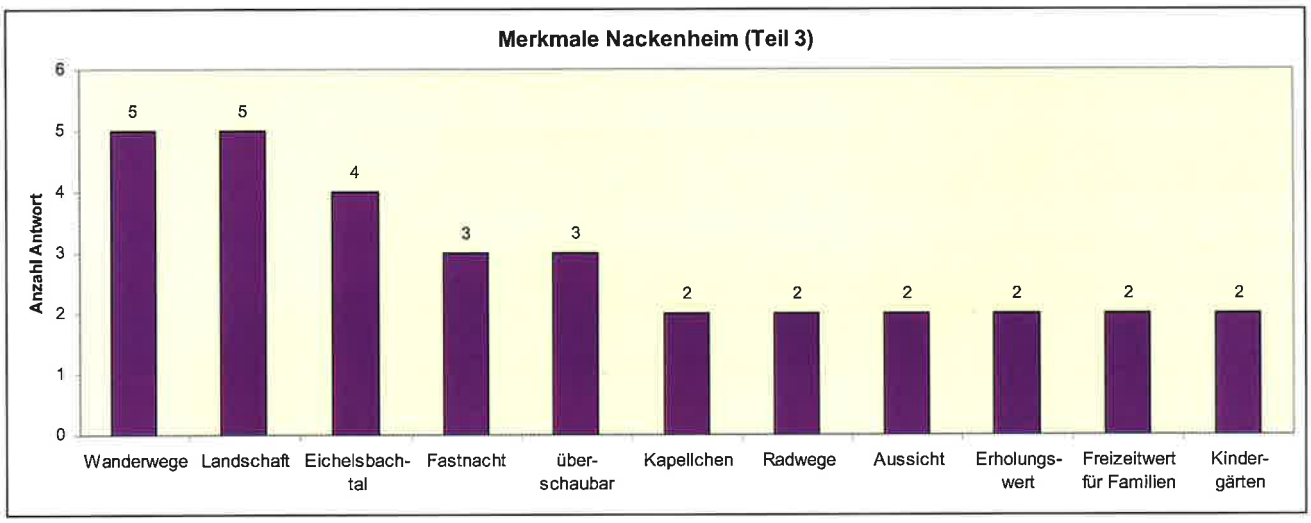
Merkmale:

Frage 3: Was sind für Sie die typischen Merkmale von Nackenheim? Was macht den Ort unverwechselbar?

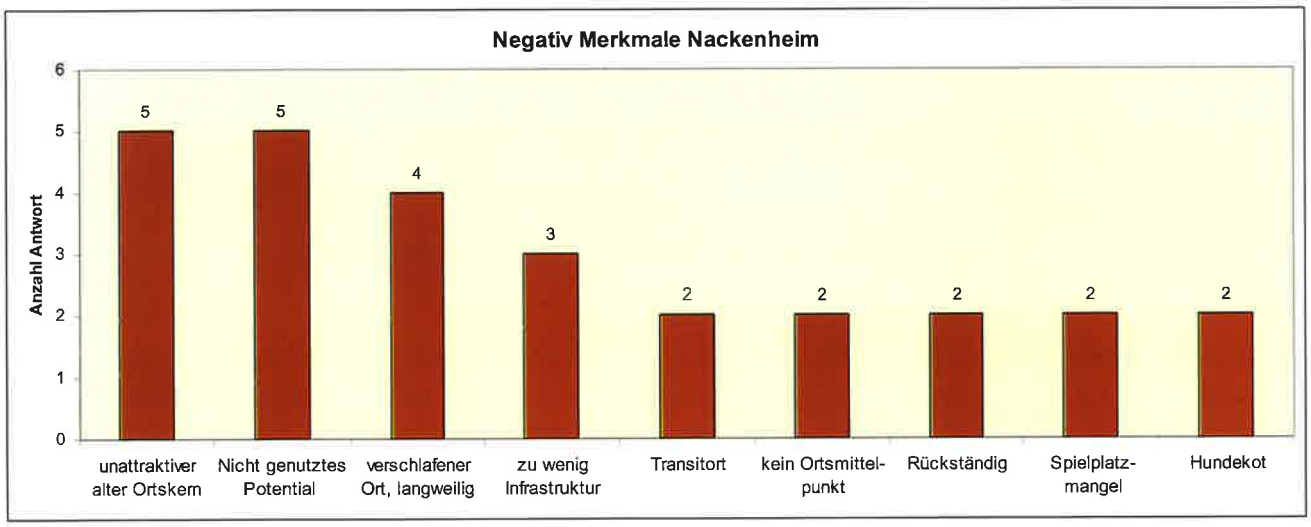
Die Lage am Rhein ist mit 46 Nennungen das typische Merkmal Nackenheims. Carl Zuckmayer spielt für viele auch eine große Rolle (37 Nennungen). Das Thema Wein schlägt sich in den Antworten Weinberge, Weinfest, Roter Hang, Weinbau und Wein nieder. Davor steht noch die St. Gereon Kirche auf dem Hügel über dem Ort an vierter Stelle (24 Nennungen). Die weiteren Antworten lassen sich (unter anderem) zu Themenbereichen wie Infrastruktur, Umgebung und (verkehrstechnische) Lage zuordnen.







Es ließen sich aus den Antworten außerdem einige Negativmerkmale sammeln, die in der folgenden Grafik gesondert dargestellt werden. Meistgenannt sind hierbei ein unattraktiver alter Ortskern und das ungenutzte Potential des Ortes:



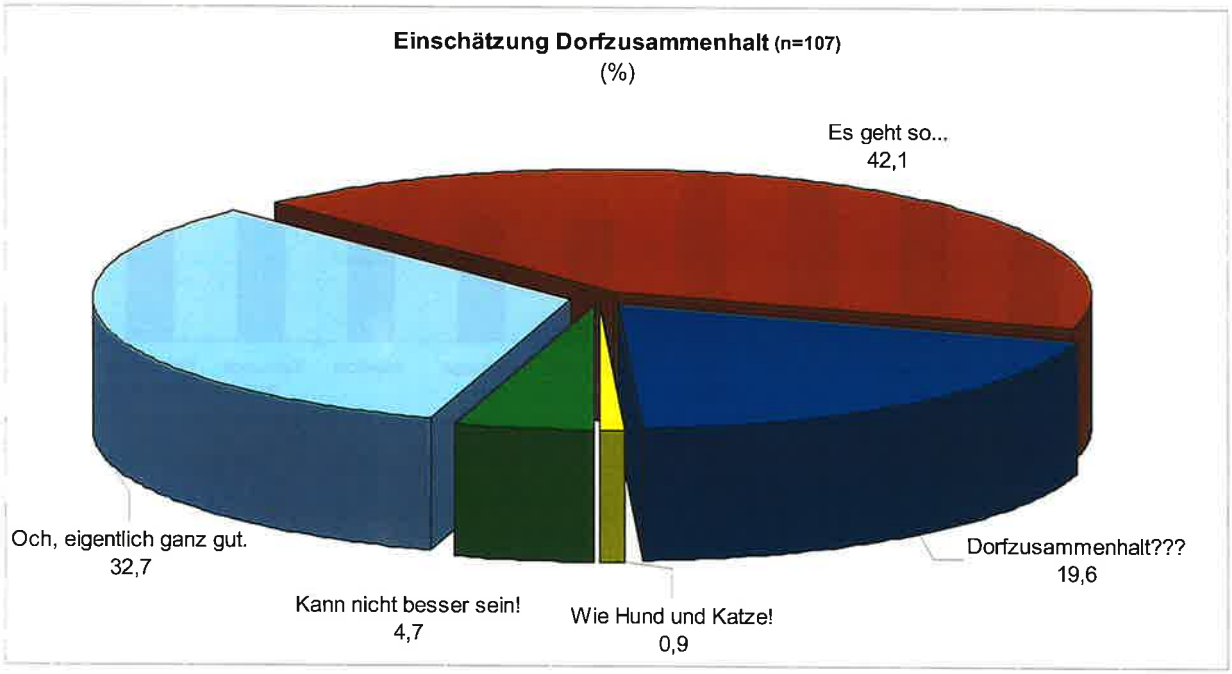
Zusammenhalt und Lebensqualität:

Frage 4: Wie schätzen Sie den Dorfzusammenhalt in Nackenheim ein?

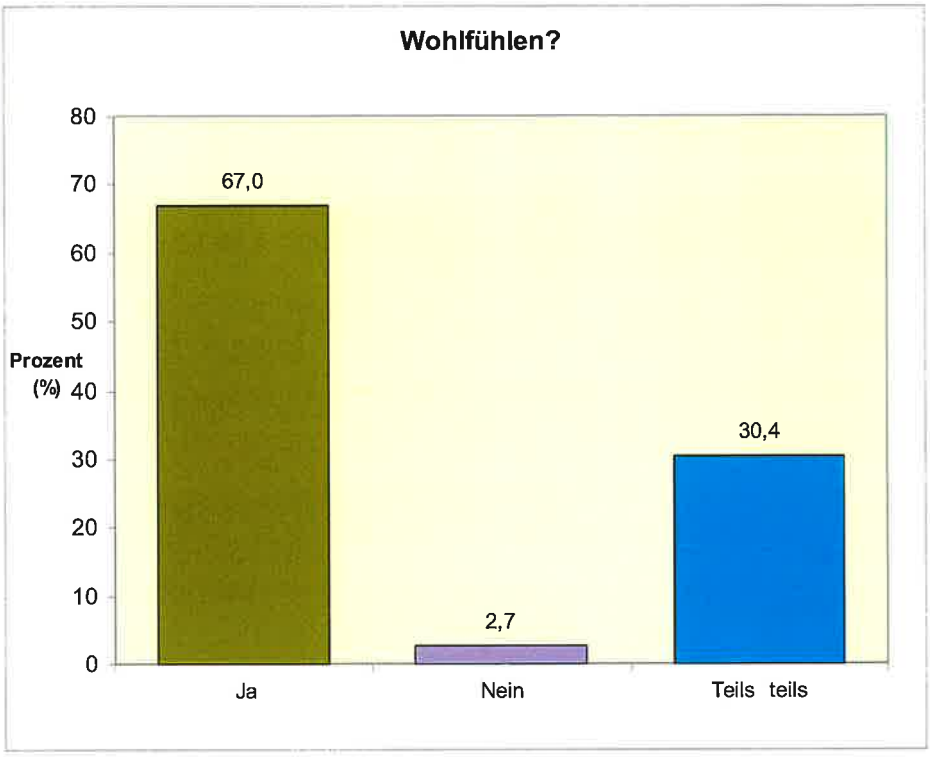
Frage 6: Leben Sie gerne in Nackenheim, fühlen Sie sich hier wohl?

Frage 7: Können Sie sich vorstellen, für immer in Nackenheim zu wohnen?

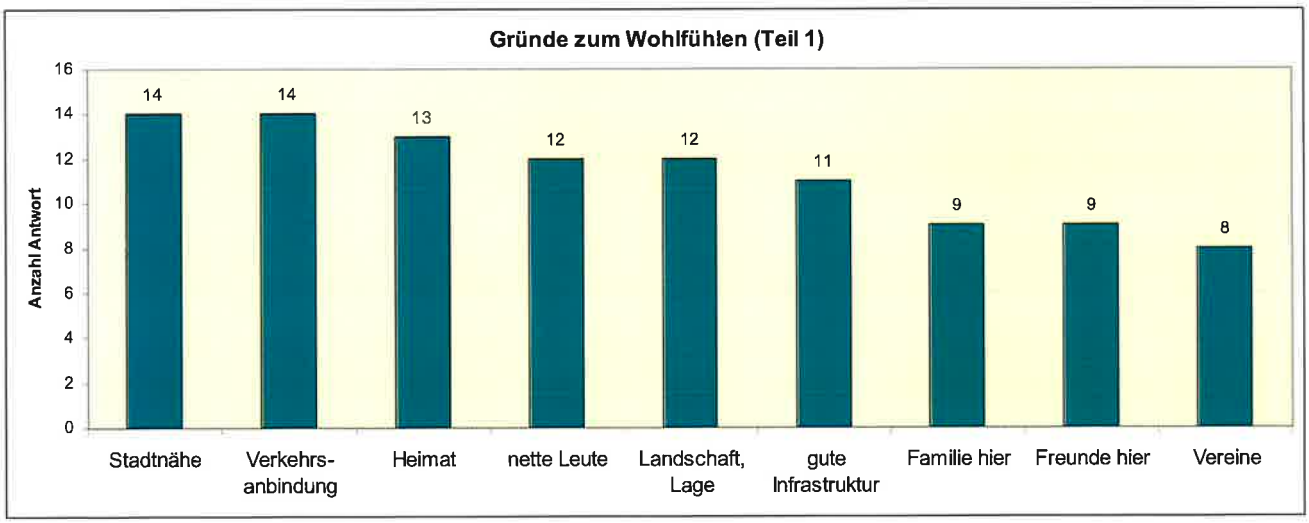
Der **Zusammenhalt** wird zum größten Teil mit „Es geht so…" bewertet (42%). Ein weiteres Drittel (32,7%) findet ihn sogar „eigentlich ganz gut". Knapp 20% der Befragten antworteten aber auch mit „Dorfzusammenhalt???". Eine Person sagte „Wie Hund und Katze!", fünf dagegen finden, es könne „nicht besser sein".

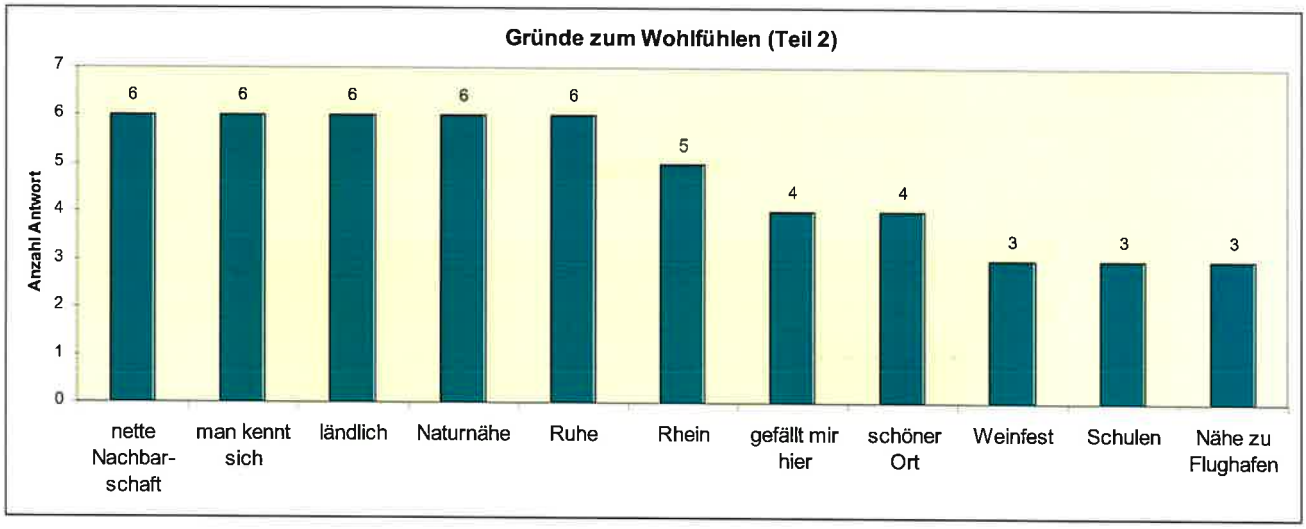


67 % der Befragten fühlen sich in Nackenheim wohl, ein Drittel sagt hierzu „Teil teils". Drei Personen Antworten mit „Nein".



Als Grund sich in Nackenheim wohlzufühlen wird nach der Stadtnähe und der Verkehrsanbindung (auch Bahnanschluss) das Heimatgefühl am häufigsten genannt:

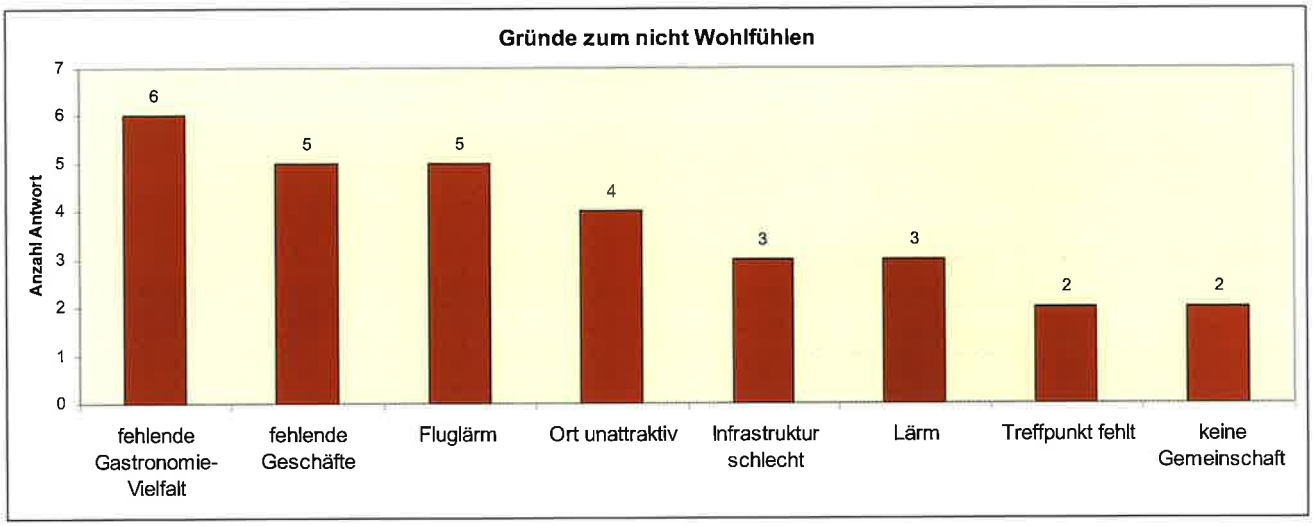




Doppel- und Einzelnennungen:

Kindergärten (doppelt)
Wohneigentum (doppelt)
familienfreundlich (doppelt)
überschaubar (doppelt)
angenehm viele Akademiker
Leben im Neubaugebiet Wiesendeich ist offen und kreativ
lebens- und liebenswert
ruhig, da nicht so viele "Auswärtsgäste"
Baugebiet Sprunk ist toll
Kinder fühlen sich wohl
schöne Wohnung
Gut und günstig Wohnen
Familiengenerationen im Ort
Nähe zu Naturerholungsgebieten mit Kultur (Rheingau, Taunus)
Arbeit
Fahrradwege
Lebensqualität
gute Luft
kurze Wege
Straußwirtschaften
kenne mich hier aus
gehe gerne Spazieren
Wein
Gewohnheit

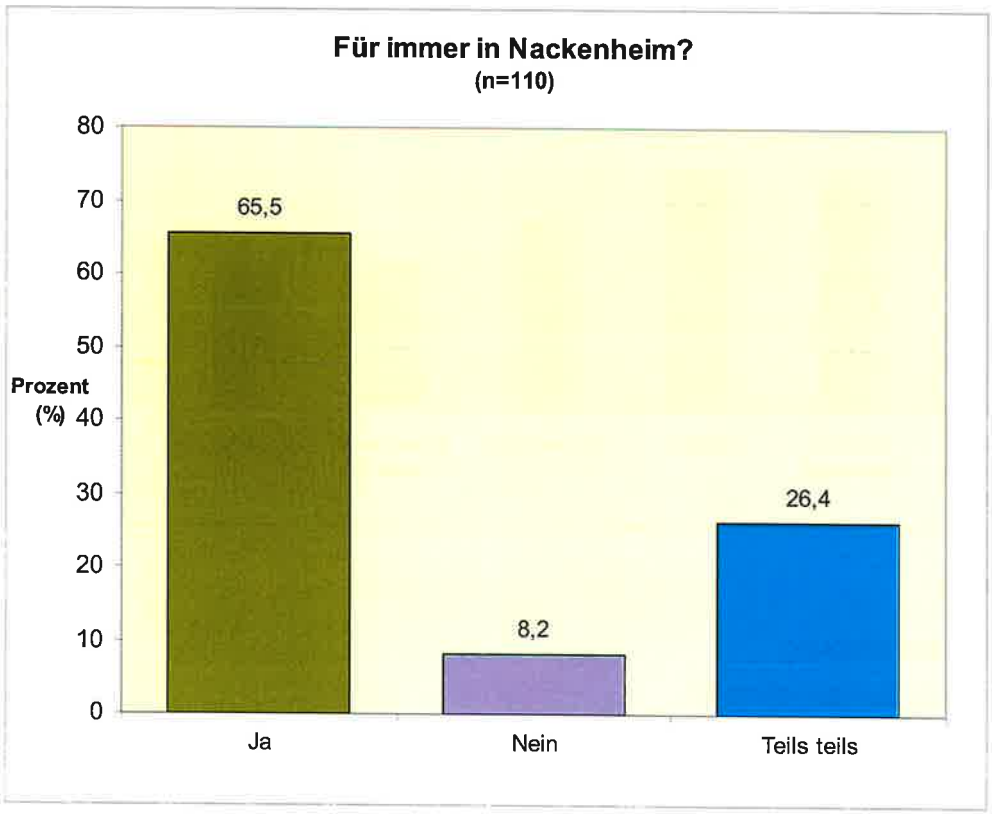
Gründe sich weniger wohlzufühlen sind vor allem fehlende Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen sowie Lärm:



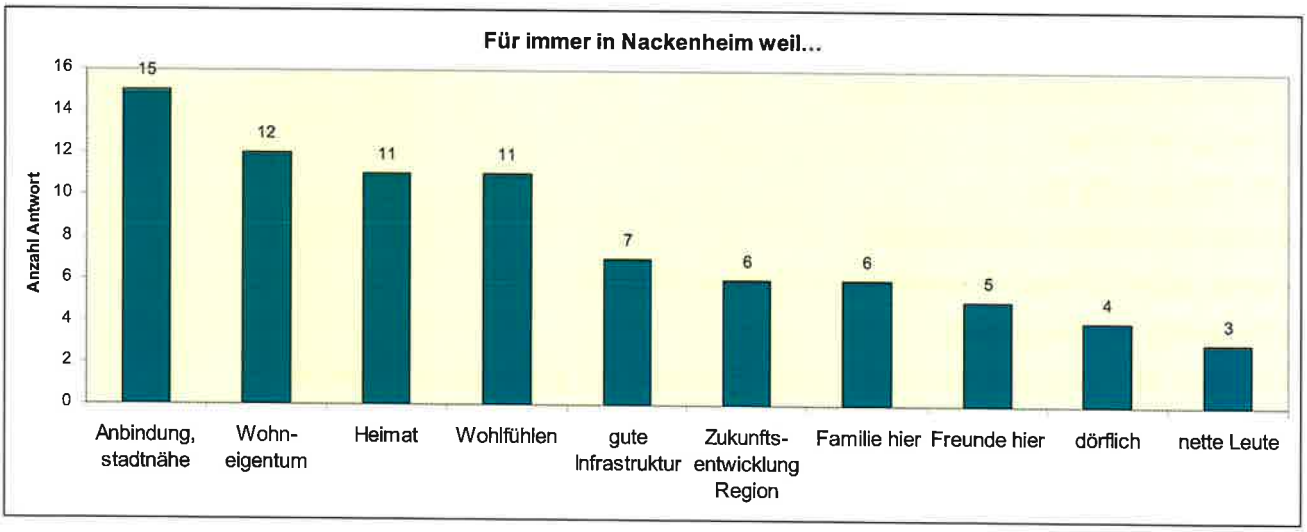
Einzelnennungen:

schlechte Internetverbindung
kaum Häuser- und Blumenschmuck
zu viel Hundekot
keine Strafe für Falschfahrer/-Parker
fehlendes kulturelles Angebot
alles könnte besser sein
Freizeitangebote sehr dürftig
Wasser in meinem Keller
Dorf hat zu hohe Schulden
mangelnde Unterstützung der Jugend
zu wenig für Kinder
kath. Pfarrer nicht gut
Neubürger unhöflich und fordernd
Neubaugebiet: Straßenerschließung nicht abgeschlossen
schreckliche Neubaugebiete
Gemeinde wird völlig planlos verbaut (ohne Rücksicht auf gewachsene Strukturen)
Sichteinschränkung
Kontakt zu Bewohnern nicht immer einfach
keine belebte Dorfmitte

Auf die Frage, ob es vorstellbar sei **für immer in Nackenheim** zu leben, antworten 65,5% mit „Ja". Gut 26% sind sich nicht sicher und 8,2% (neun Personen) können sich dies nicht vorstellen.



Gründe die vor allem dafür sprechen, **für immer in Nackenheim** zu bleiben, sind wiederum die Anbindung an und die Nähe zu Städten. Außerdem spielen Wohneigentum und das Heimatgefühl eine Rolle.



Doppel- und Einzelnennungen:

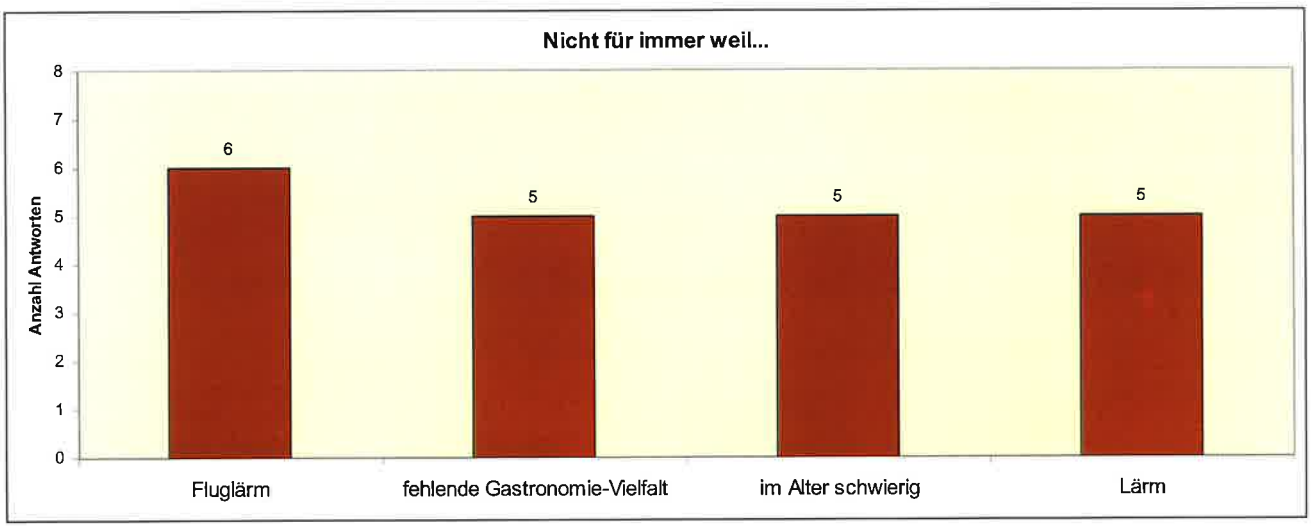
Ruhe (doppelt)

Schulen (doppelt)

Naturnähe (doppelt)

haben altersgerechtes Haus (doppelt)
Lebensqualität
Familiengenerationen im Ort
wenn Zugverbindungen sich verbessern
wenn es sich verändert
Lebensmittelpunkt hier
es gibt Beschäftigung
habe ein eigenes Grab
Vereinsleben
Altersheime
altersbedingt
nicht noch mal umziehen
Mühlarm, Rhein
Weinberge
St. Gereon
familienfreundlich

Als Grund **nicht für immer** in Nackenheim zu leben, wird vor allem der Lärm genannt:



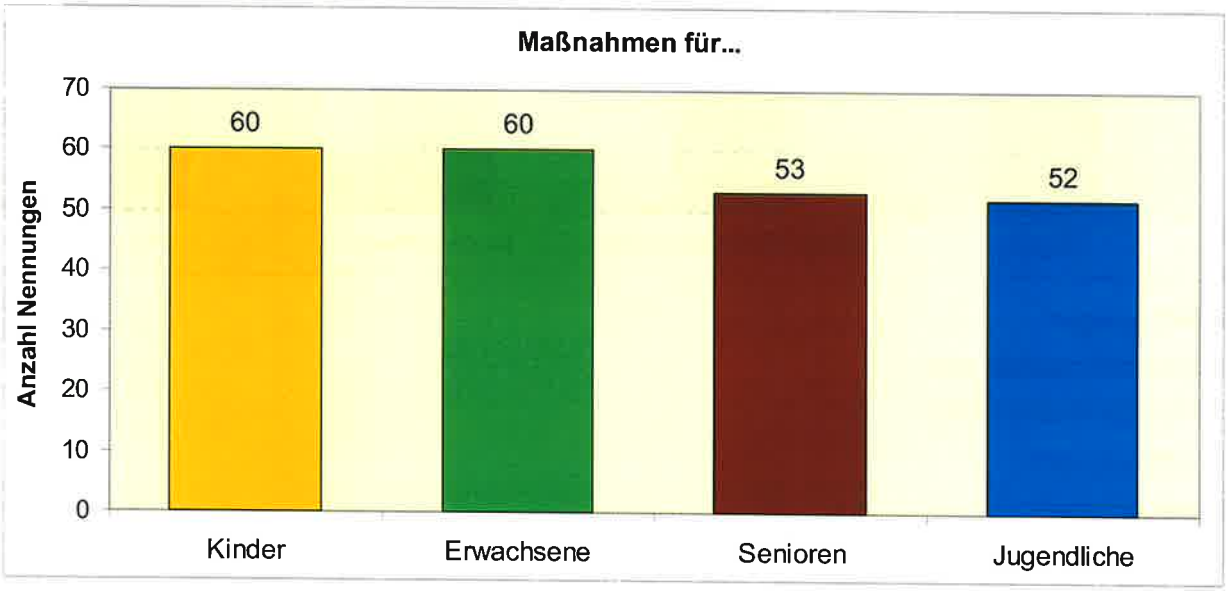
Einzelnennungen:
weil Ort immer größer wird
attraktive Geschäfte fehlen
Dorftreffpunkt fehlt
Spielplätze fehlen
Ort bietet wenig
zu wenig Events
Mieten teuer
Arbeitsplätze fehlen

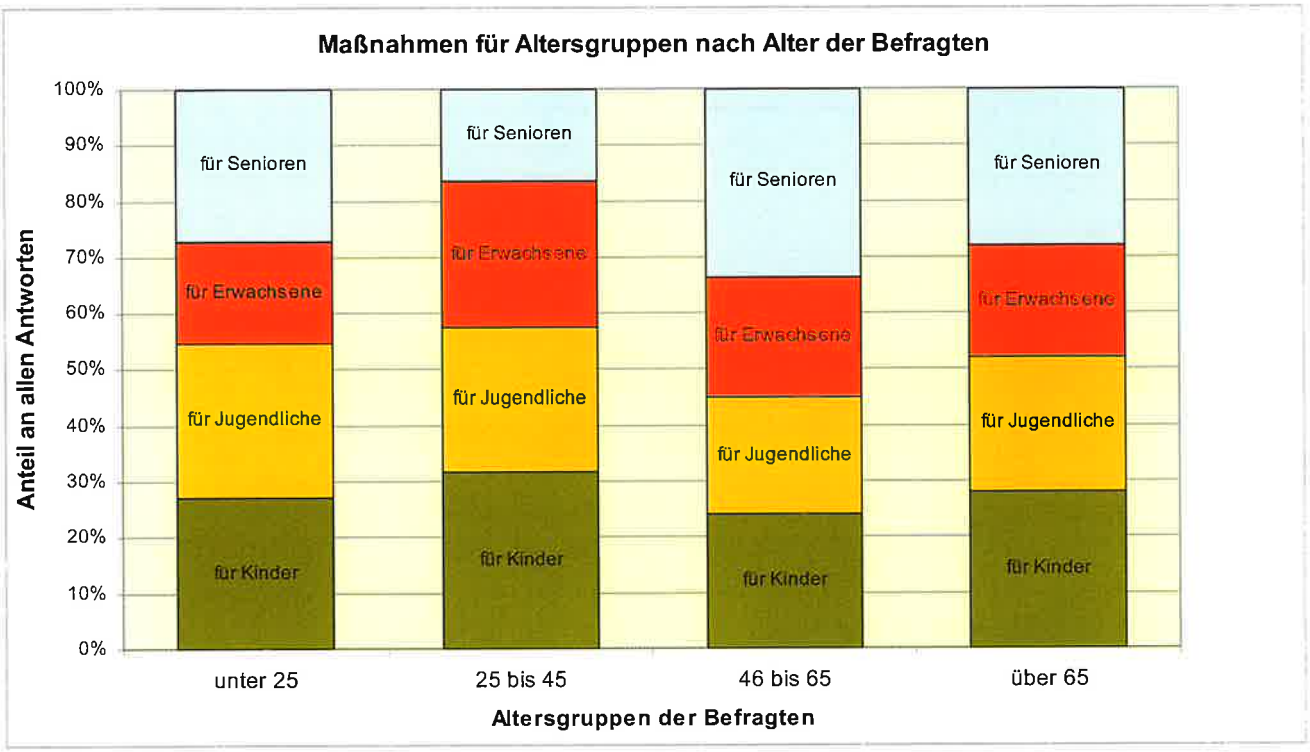
Arbeitsplatzentwicklung (Opel)
gähnend langweilig
Rückständig
fehlende Infrastruktur
rapide sinkende Lebensqualität
Nichts ändert sich, egal wer das Sagen hat
landschaftlich arm: Wald fehlt
Internet und Handyempfang miserabel
im Vergleich sehr lauter und nicht strukturierter Ort
Woanders ist es auch schön
bin nie dauerhaft irgendwo
eher Stadtmensch (nur wegen Kinder hier)
brauche Großstadt (Kultur)
eigenes Haus müsste kleiner und ruhiger sein

Maßnahmen nach Altersgruppen:

Frage 8: In der Dorfentwicklung sollen Maßnahmen für alle Altersgruppen berücksichtigt werden, was schlagen Sie vor für...

Die meisten Maßnahmenvorschläge gab es mit jeweils 60 Nennungen für die Altersgruppe der Kinder und die Altersgruppe der Erwachsenen. Die Anzahl der Vorschläge für Senioren liegt mit 53 Nennungen an dritter Stelle, gefolgt von Maßnahmenvorschlägen für Jugendliche (52 Nennungen).

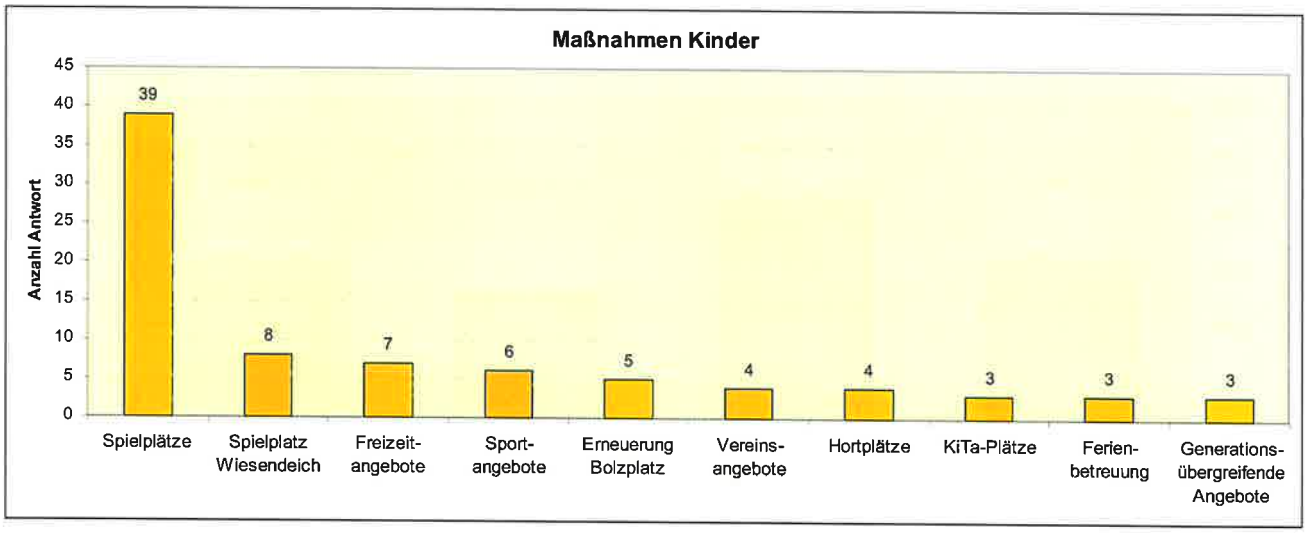




Die Maßnahmenvorschläge für Kinder kamen aus allen Altersgruppen, die Gruppe der jungen Erwachsnen (25 bis 45 Jahre) machte hier jedoch am meisten Vorschläge. Die wenigsten Vorschläge machte diese Altersgruppe für Senioren. Personen zwischen 46 und 65 Jahren hatten am meisten Vorschläge für Senioren. Insgesamt sind diese Aussagen relativ zu sehen (Anteile der Vorschläge an allen Vorschlägen der Altersgruppe), in absoluten Zahlen machten Befragte in einem Alter zwischen 25 bis 45 Jahren die meisten Vorschläge.

Maßnahmen für Kinder bis 12 Jahre:

Die Erneuerung, der Erhalt und der Ausbau von Spielplätzen ist mit Abstand das wichtigste Thema für die Altersgruppe der Kinder:

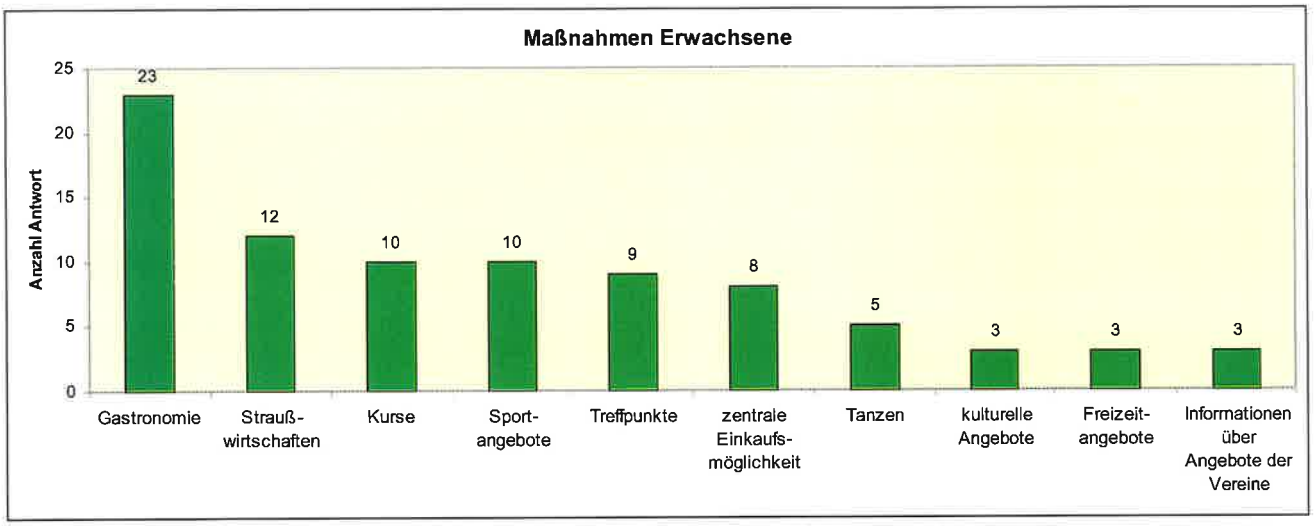


Weitere Doppel- und Einzelnennungen sind:

generationsübergreifende Spielnachmittage (doppelt)
generationsübergreifendes Plätzchenbacken (doppelt)
Musikschule (doppelt)
Kinder- und Jugendarbeit
offener Treff
Kinderfest
Ganztagsgrundschule
Kleinkindergottesdienst
Leihmedien, Bücherbus
Information über Vereinsangebote
Vereine in der Schule werben lassen
Beiträge bei Vereinen
Zebrastreifen auf dem Schulweg
Sicherer Schul- und Kindergartenweg aus Lehnsweide (Fußweg wieder öffnen)
Projektwoche in Grundschule "Unser Dorf"
Skaterbahn nähe Sprunk
Bäume im KiGa Blumenwiese (Ausbau Außenanlage)

Maßnahmen für Erwachsene bis 64 Jahre:

Für Erwachsene wird vor allem mehr Vielfalt in der Gastronomie gewünscht. Neben Straußwirtschaften (an zweiter Stelle) werden hierbei vor allem ein Café, aber auch weitere Restaurants, Weinlokale und Kneipen genannt.



Zu Kursen heißt es z.B.:

Yoga-Kurse
Abendkurse mit Kindbetreuung
Backkurse
Sprachen
Vormittagskurse

Bei den Treffpunkten (an fünfter Stelle) geht beispielsweise auch um Stammtische, wie ein Elternstammtisch (hier fehle ein Ort) oder ein Mehr-Generationen-Stammtisch.

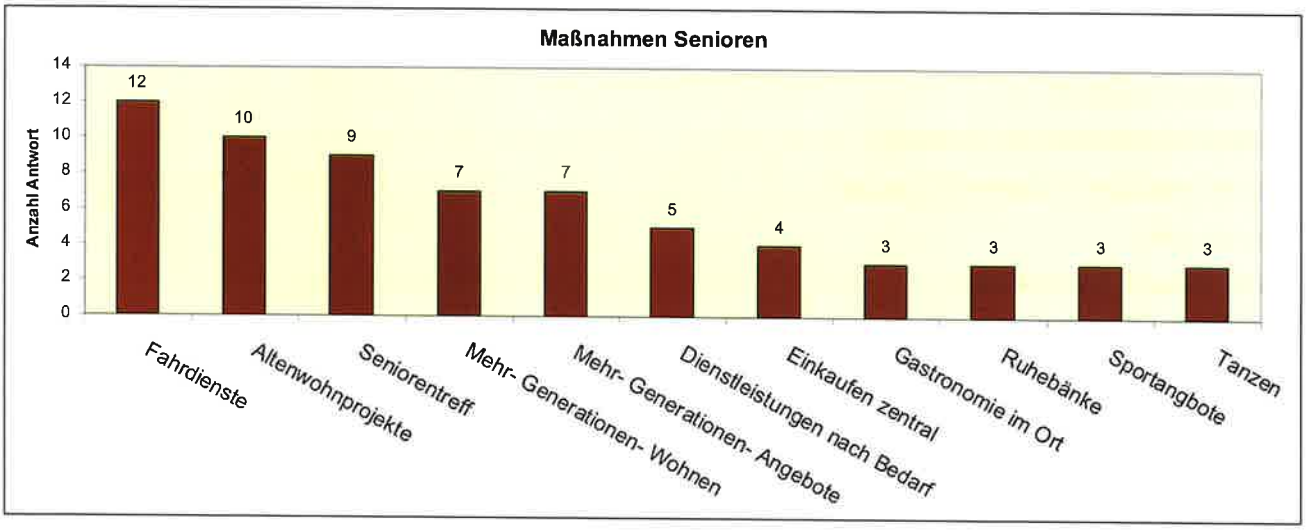
Einzel- und Doppelnennungen zu Maßnahmen für Erwachsene:

Wanderangebote (doppelt)
generationsübergreifende Angebote (doppelt)
generationsübergreifende Spielnachmittage (doppelt)
generationsübergreifendes Plätzchenbacken (doppelt)
Weinstand (doppelt)
Lauftreff Nordic Walking (doppelt)
Sing-Workshops (Volkslied/Schlager)
Weinlehrpfad
Public Viewing bei EM/WM
öffentliches Dorfsilvesterfest auf Weinberg (Bewirtung durch Weingut)
Strickangebote
Breitensport in Schulturnhalle
mehr Vereine
Kulturfrauen

Landfrauenvereine
gemeinsames Vereinsfest
Feste von Vereinen
bessere Bahnanbindung
schnelleres DSL
Wochenmarkt
Bibliothek
Babysitter-Angebot
für Wanderer Einkehr in die Mistkaut
Großschach am Pumpwerk
Trimm-Dich-Pfad
einheitliche Ladenöffnungszeiten
Kultur und Wein vereinen
bessere Nutzung der Halle für kulturelle Veranstaltungen
Patenschaften für Grünflächen, Blumenschmuck
Festplatz als Dorfmittelpunkt
genossenschaftliches Wohnen
attraktiver, neutraler Raum für Workshops
kostenloser Gemeinderaum
Dorfgemeinschaft durch Feste
Förderung Ehrenamt
Zusammenarbeit Fahrdienste zu VHS-Kursen (Platzbuchung Internet)

Maßnahmen für Senioren ab 65 Jahre:

Fahrdienste, zum Beispiel zum Einkaufen oder zum Bahnhof oder zur VG-Verwaltung, sind häufig genannte Maßnahmen für Senioren.



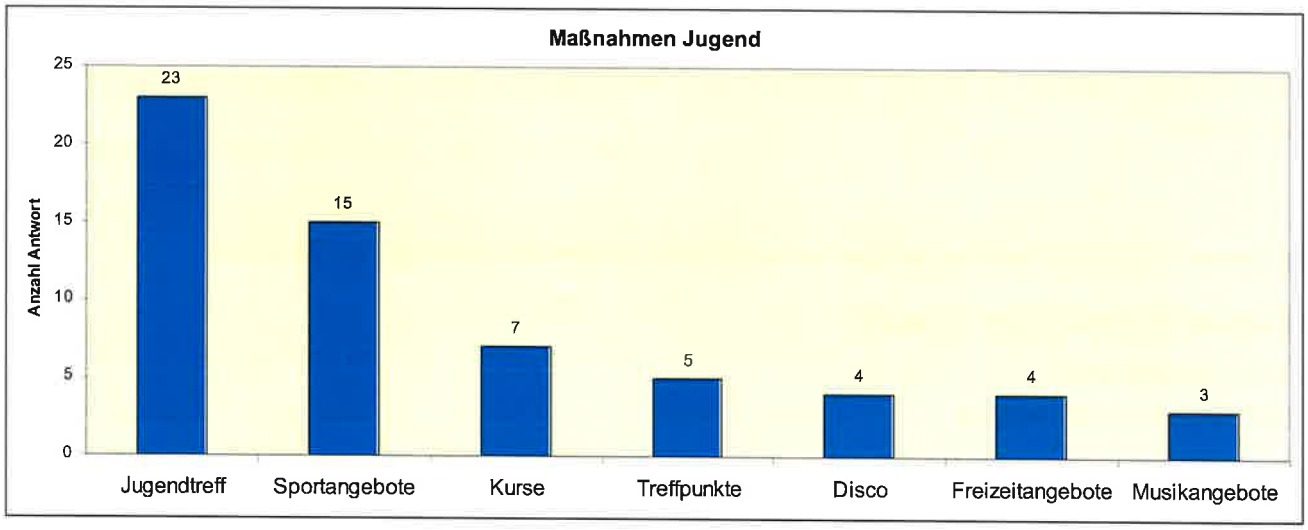
Unter Altenwohnprojekte (an 2. Stelle) fallen auch Senioren-WGs (4 Nennungen). Durch Mehr-Generationen-Angebote sollen der Austausch und die Wissensvermittlung zwischen Jung und Alt gefördert werden.

Als Einzel- und Doppelnennungen gab es folgende Maßnahmenvorschläge für Senioren:

altengerechte Wohnungen (doppelt)
Betreuung (doppelt)
Rentner-Ehrenamts-Arbeiter
aktiven Ansprechpartner in Gemeinde
Sozialstation
Weinstand als Treffpunkt
Theaterfahrten
mobiler Pflegedienst
Förderung Ehrenamt (Besuchsdienste)
Behördengänge
Begleitung
Schiffstouren ab Gemeindestegen mit gutem Einstieg
Kegelabende
mehr Freizeitangebote
Brötchendienst
zentral gelegene Freizeiteinrichtungen
Tierbesuche im Altenwohnheim
Wanderungen
Gärtnerarbeiten
"Green Gym"
Projekte wie Agenda 2000 in Bodenheim
Bestehendes erweitern
keine Altenheime!
Rheinufer schöner gestalten

Maßnahmen für Jugendliche 12-18 Jahre:

Ein (konfessionsloser) Jugendtreff (mit Betreuung: 6 Nennungen) steht mit 23 Nennungen bei den Maßnahmen für Jugendliche an erster Stelle. Die Erweiterung des Sportangebots z. B. durch Basketball oder Handball steht an zweiter Stelle.



Mit Treffpunkten (an vierter Stelle) sind in diesem Fall öffentliche Orte im Außenbereich gemeint.

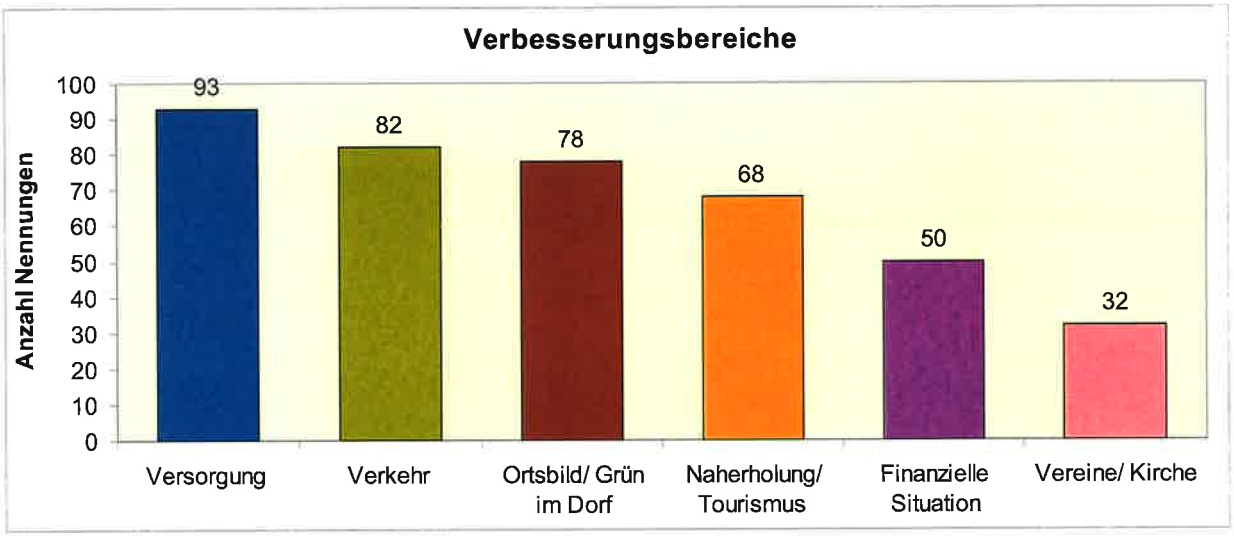
Einzel- und Doppelnennungen zu Jugend:

Bolzplatz (ohne Sand) (doppelt)
generationsübergreifende Angebote (doppelt)
generationsübergreifende Spielnachmittage (doppelt)
generationsübergreifendes Plätzchenbacken (doppelt)
schnelleres DSL
Gastronomie
Straußwirtschaft
Proberaum für Musiker
Ansprechpartner
Jugendarbeit / Jugendpfleger(in)
mehr Interesse an Jugendarbeit
Information über Vereinsangebote
Abstimmung Vereine
Leihmedien, Bücherbus
Theatergruppe
kreatives Gestalten
Kinoabende
Gruppenstunden
mehr Theater/ Musikkonzerte/ Kabarett
Jugendfreizeit Angebote
Zeltlager
Angebote auf Wasser: Kajak fahren

Skaterbahn nähe Sprunk
Trennung Jugendbereich - Kinderbereich (Bolzplatz)
Verbesserung Sportgelegenheiten
Vergrößerung Skateboardanlage

Verbesserungsbereiche:

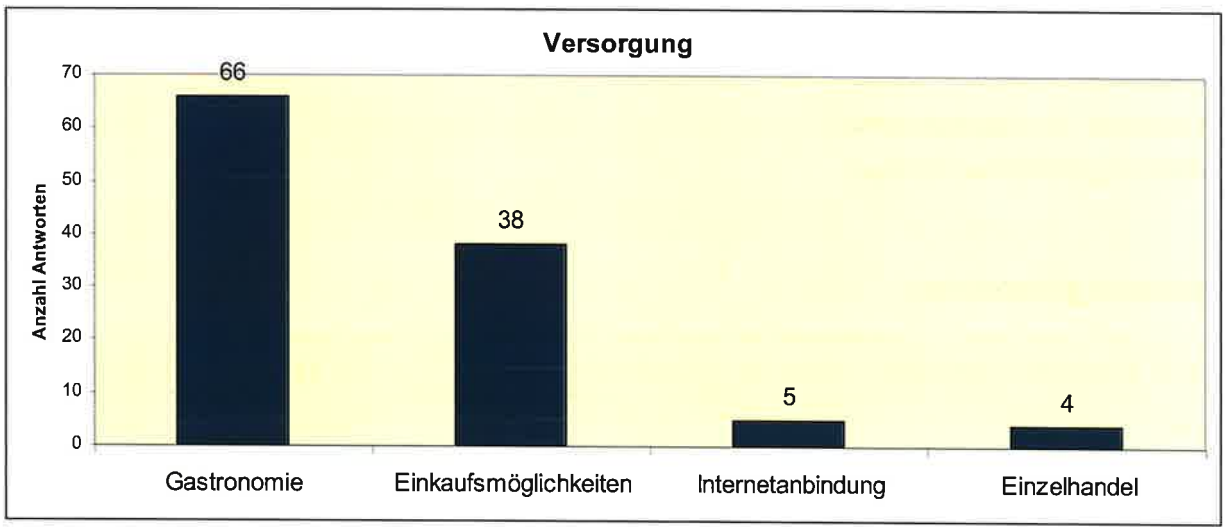
Frage 9: In welchen Bereichen sehen Sie in Nackenheim besonderen Verbesserungsbedarf und warum?



Für den Bereich **Versorgung** wurden die meisten Verbesserungsvorschläge (93 Nennungen) gemacht. Es folgt der Bereich **Verkehr** mit 82 Nennungen. Zu **Ortsbild und Grün im Dorf** gibt es 78 Verbesserungsvorschläge und zu Naherholung und Tourismus 68. Der Verbesserungsbereich Vereine / Kirche liegt mit 32 Nennungen an letzter Stelle.

Verbesserungsbereich Versorgung:

Der meistgenannte Punkt in diesem Bereich ist die Vielfalt der Gastronomie. So werden beispielsweise zusätzliche Straußwirtschaften (16 Nennungen) oder Cafés (10 Nennungen) und Weinlokale (6 Nennungen) gewünscht.



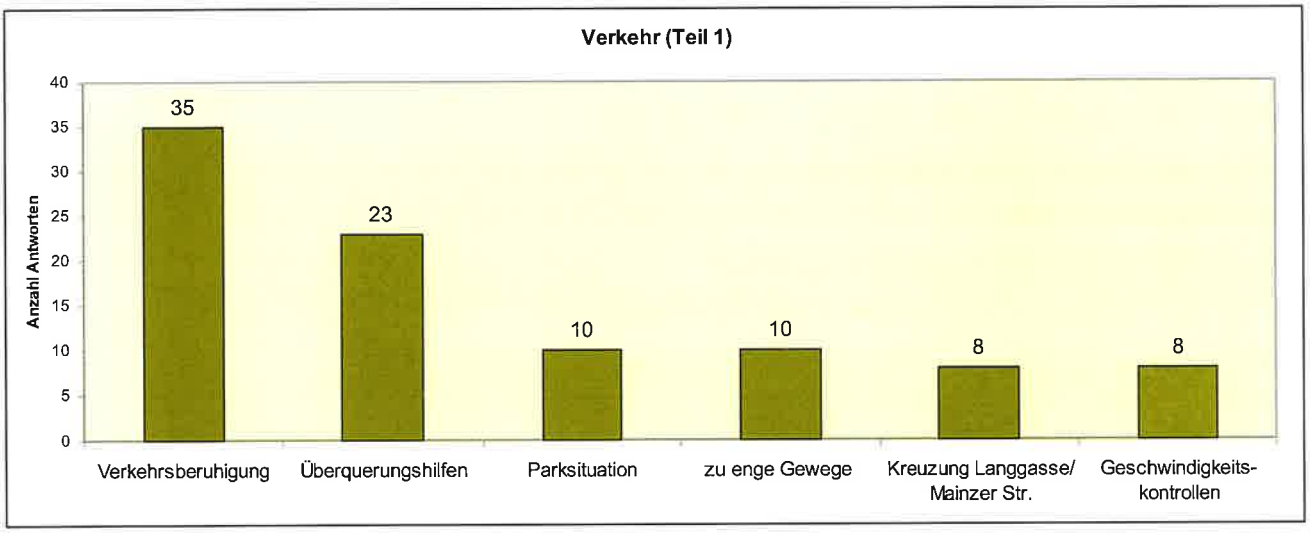
Bei dem Punkt Einkaufsmöglichkeiten (an zweiter Stelle) geht es vorwiegend um Lebensmittel und dass diese zentral d.h. fußläufig aus dem Kern erreichbar sind (v. a. für ältere Personen). Es werden aber auch eine Drogerie und ein Getränkemarkt mehrmals genannt.

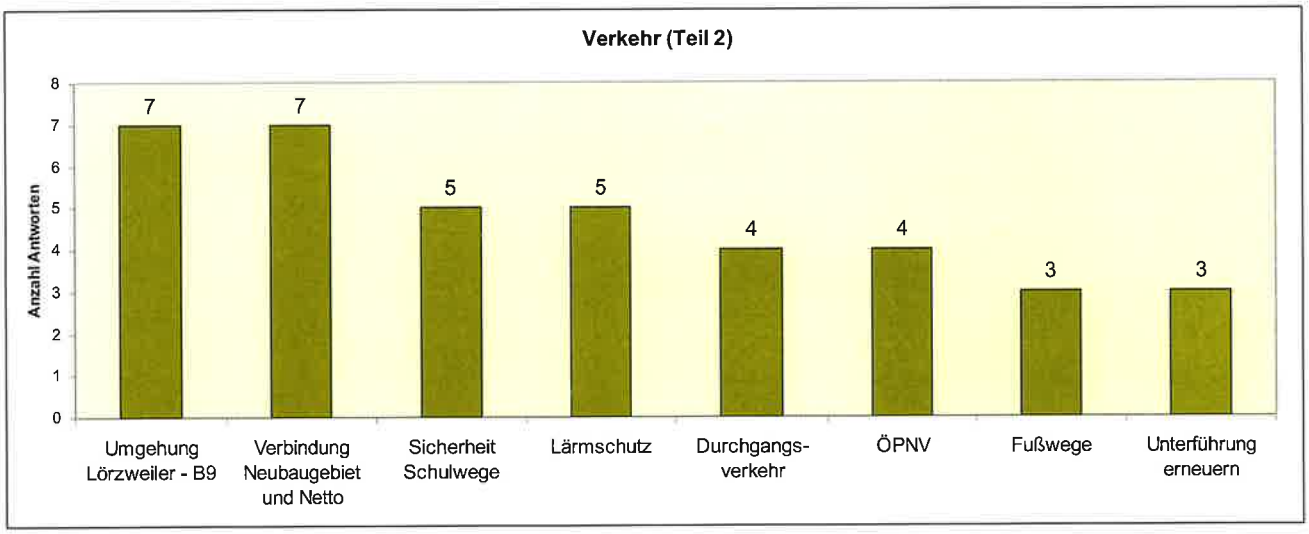
Weitere Nennungen:

Markttag (doppelt)
Bioprodukte (doppelt)
regionale Produkte (doppelt)
Engagement der Winzer (doppelt)
Reinigung
Schneiderei
Weinverkostungen
Fahrdienst für Gehbehinderte/Senioren
Busverkehr nach MZ- und zurück
Restaurant am Angelweiher: verschenktes Potential
Versorgung langfristig sichern
Schwimmbad (privat oder teilprivat)
Rad-Fußweg zum Netto (Unterführung Wiesendeich)
Dorfmittelpunkt
Infrastruktur allgemein
Buchladen

Verbesserungsbereich Verkehr:

Im Bereich Verkehr stehen Verkehrsberuhigungen an erster und Überquerungshilfen an zweiter Stelle.





Als spezifische Orte bzw. spezifische Maßnahmen für Verkehrsberuhigungen werden folgende genannt:

Ortsdurchfahrt (7 mal)
Pommardstraße (5 mal)
in Wohngebieten allgm. (3 mal)
durch Rechts-vor-links-Regelung (3 mal)
alter Ortskern (doppelt)
Karl-Arand-Str. (doppelt)
Pfarrer Staiger Str. (doppelt)
Franz-von-Sickingen Str. (doppelt)
Gebiet Wiesendeich

Überquerungshilfen werden vor allem für Schüler in der Karl-Arand-Str. (4 mal) und rund um die Schule gewünscht. Zu Überquerungshilfen zählen beispielsweise Zebrastreifen und Ampeln.

Zur Parksituation gibt es folgende spezifische Anmerkungen:

Es wird zu nah an Einmündungen geparkt
Mainzer Str.: Anwohnerparken (ansonsten Parkschein)
Parksituation Mainzer- und Wormser Str.
Mehr Parkplätze schaffen
Laternenparker auffordern in die Höfe zu fahren
An der Lehnsweide: mehr gekennzeichnete Parkflächen
Parkkontrollen / Falschparker ahnden

Die Kreuzung Mainzer Str./ Langgasse wird als gefährlich beschrieben und insgesamt fünfmal wird hier eine Überquerungshilfe bzw. eine Ampel gewünscht.

Weitere Nennungen:

Straße befestigen Wiesendeich (doppelt)
Zugang zur Kirche/Friedhof: Zustand / Barrierefreiheit (doppelt)
Halteverbot vor Schulen (doppelt)
Weg zum Anglerheim besser beleuchten (doppelt)
keine Durchgangsstraßen im Neubaugebiet (doppelt)
Umgehungsstraße zu Gymnasium
Rheinpromenade als Spazierweg
Bürgersteige fehlen bei gepflasterten Straßen (Kinderwagen!)
Fahrradwege
Lampe oberhalb Christine Darmstadt Str.: man fürchtet sich
Sanierung Bellenäcker
Rathausplatz begrünen
Fußweg zwischen Drogerie Sans und altem Bahnhof
Ortspolizist muss wieder Ordnung schaffen
Rückbesinnung auf zentralen Ortskern
Verkehrsbelastung Weinbergstr.
Verkehrskontrollen
Fußwege von Neubaugebieten Rudelheck und Sprunk zur Gemeindehalle
Fluglärm
30-Zone: Bodenwellen
Schlaglöcher beseitigen

Befestigung Weg Rudelheck - Marienhof - Sprunk

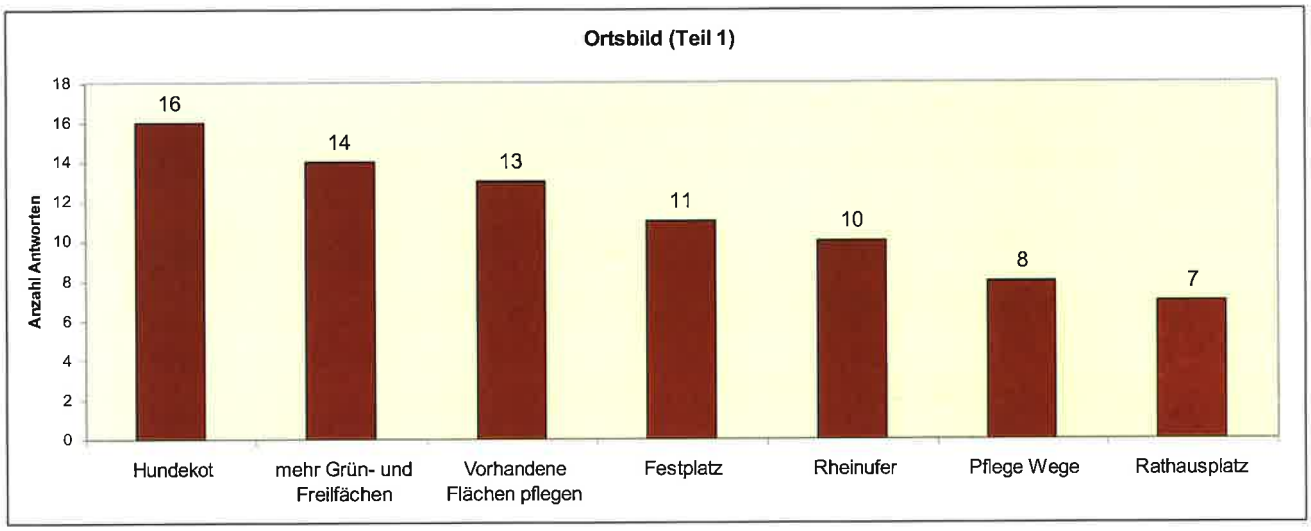
Bahnübergang erneuern

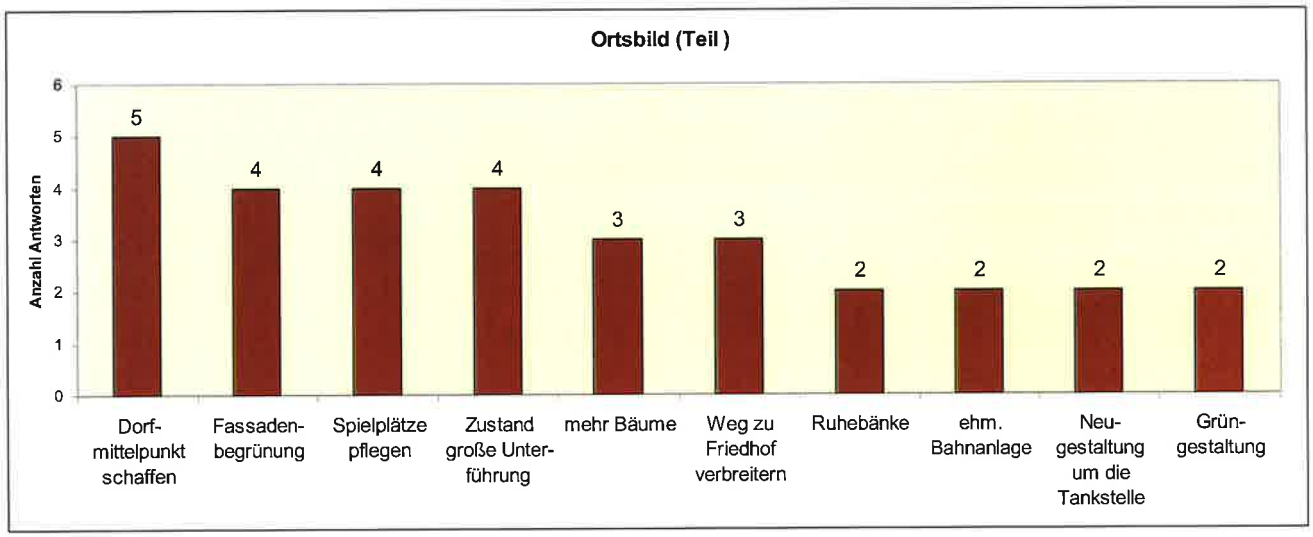
Freie Zufahrt zur Bootsrampe

kein Durchgangsverkehr für LKW (durch Erschütterung Risse in Häusern Mainzer Str.- Substanz- und Wertverlust)

Verbesserungsbereich Ortsbild und Grün im Dorf:

Hundekot im Ort ist mit 16 Nennungen ein Hauptthema im Bereich Ortsbild / Grün, gefolgt von mehr Grün- und Freiflächen. Es aber auch darauf hingewiesen, dass schon vorhandene Flächen besser gepflegt werden müssen.





Einzelnennungen:

Straßenreinigung (Kehren)

Kapselfabrik abreißen

Eichelsbachtal

Fahnenschmuck Apr.-Okt.

bessere Begrünung Neubaugebiete

Ortseinfahrten

Gestaltung Carl-Gunderloch-Platz

Anreize schaffen für Häuser- und Blumenschmuck

Picknickwiese

Aufforstung von Baumbeständen

ungepflegte Häuser Ortskern

öffentliche Toiletten Ortskern

alter Ortskern

Tischplatte an der Lehnsweide

stärkere Einbindung Anglerheim: attraktiver Weg dorthin

Kontrolle des zulässigen Anteils der gepflasterten Flächen um die Häuser in Gebieten östlich der Bahn, Wiesendeich

naturnaher Spielraum (Platz für Baumhäuser, BMX-Trails etc. - Errichtet in Gemeinschaftsaktionen)

An die vordere Ecke der Straßen mit Baum-Namen den jeweiligen Baum mit Tafel pflanzen (Grundschüler lernen)

offene Treffpunkte in einzelnen Ortsbereichen (Förderung Interaktion)

fehlender Winterdienst an öffentlichen Plätzen

durchgehendes Grün zwischen B9 und Rheinstr. als Lärmschutz

Ortseinfahrt aus Richtung Norden ungepflegt (Häuser links)

Querweg am Kirchberg mit Anschluss Mainzer Str. zu Kirche und Friedhof

Grünpunkte auf dem Berg

seit Monaten ist eine Bank am Bahnhof nicht benutzbar

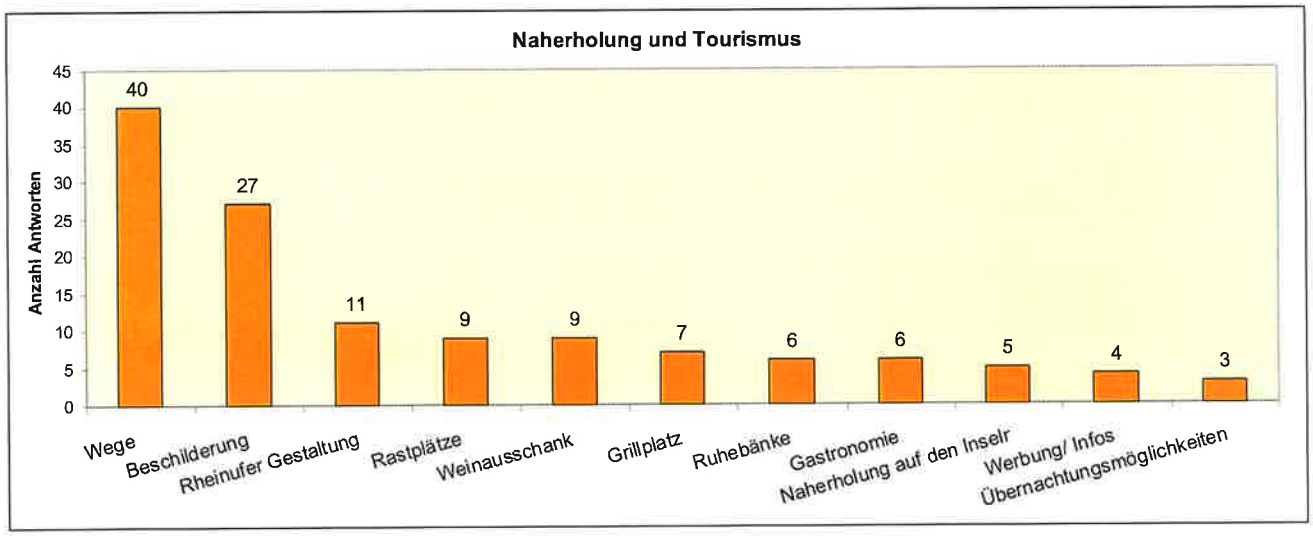
neue Stelle für Glascontainer (anstatt Festplatz „Dreckecke“)

Tag der sauberen Gemarkung

Am Flußgraben an Lehnswiese: Weniger zurückschneiden: Vogelschutz

Ortseingang von Bodenheim: Fläche am Infoschild

Verbesserungsbereich Naherholung und Tourismus:



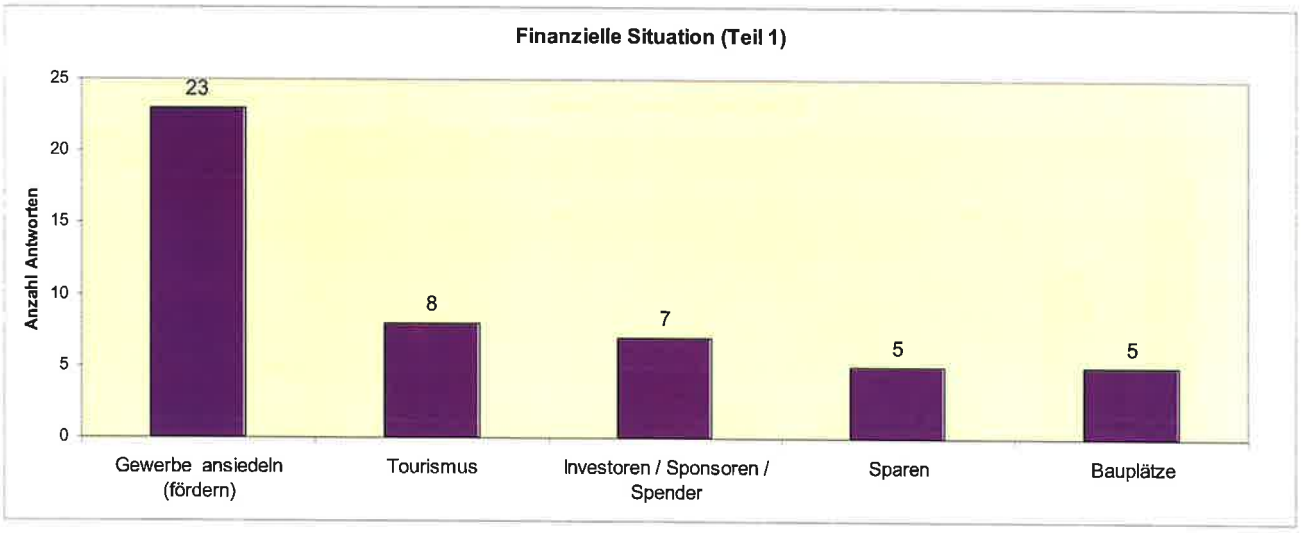
Das Thema **Wege** steht mit 40 Nennungen im Zentrum des Verbesserungsbereichs Naherholung und Tourismus, darunter fallen folgende Nennungen:

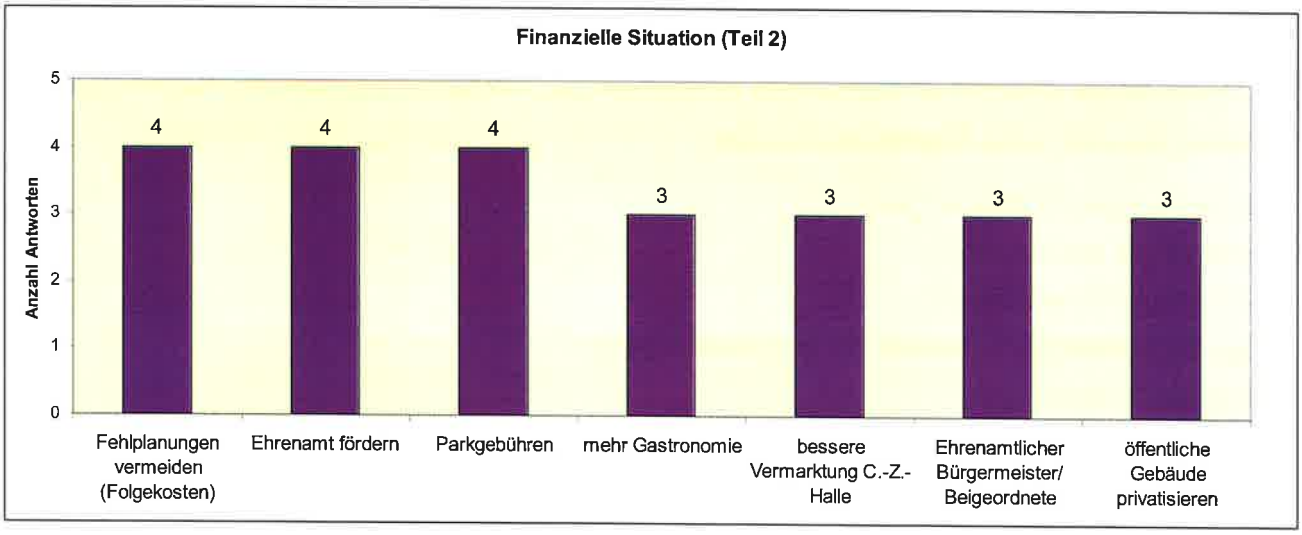
(Wein-)Lehrpfade (12 Nennungen)
Rundwege (12 Nennungen)
Themenwege (6 Nennungen)
Pflege, Sauberkeit, Sicherheit der Wege (4 Nennungen)
Barfußpfad (3 Nennungen)
Wege vom Ortskern Richtung Rheinhöhenweg (3 Nennungen)

Mit einer verbesserten und ausgeweiteten Beschilderung (an zweiter Stelle) ist zum einen mehrmals die Beschilderung der Radwege und Wege gemeint, zum anderen Hinweise auf Sehenswürdigkeiten (Gebäude) und Einrichtungen (Altersheim) sowie das Aufstellen von Infotafeln und Übersichtsplänen.

Finanzielle Situation Gemeinde:

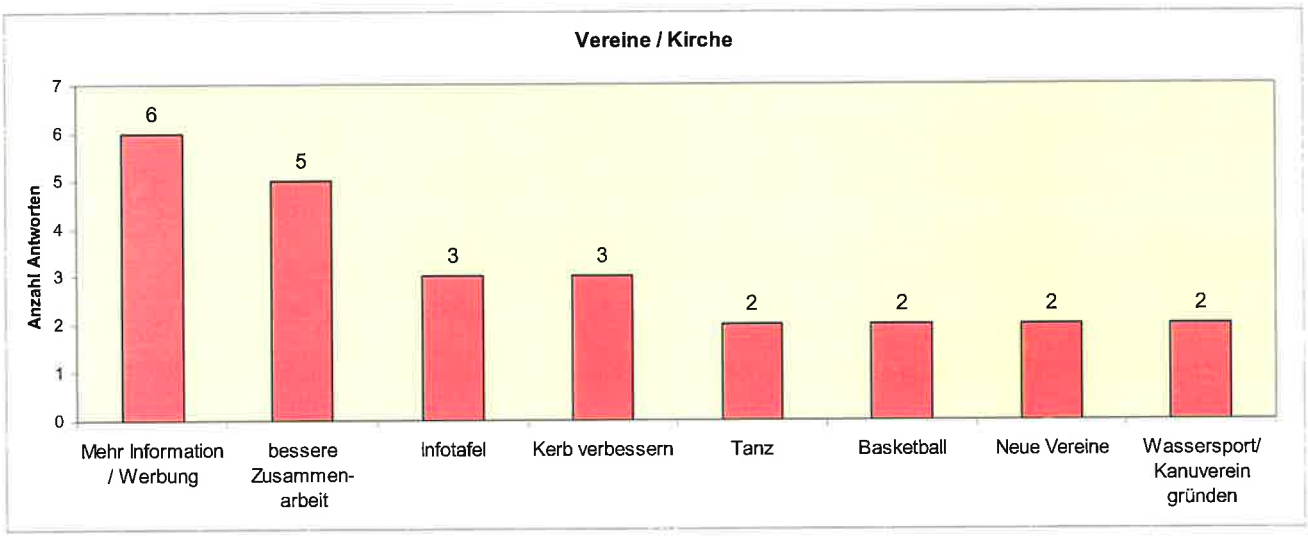
Gefragt nach möglichen Einnahmequellen für die Gemeinde wird 23-mal die Option Gewerbe ansiedeln (durch Anreize) angegeben.





Verbesserungsbereich Vereine / Kirche:

Im Bereich Vereine und Kirche gab es vergleichsweise wenige Anregungen. Mehr Information und Werbung sowie eine bessere Zusammenarbeit untereinander werden hier am häufigsten genannt.



Nennungen explizit zur **Kirche**:

aktivere Kirchenarbeit
katholische Bücherei für Kinder und Erwachsene bekannter machen
Kleinkinder - und Familiengottesdienst
aktivere katholische Gemeinde

Weitere Einzelnennungen zum Bereich Vereine / Kirche:

gemeinsames Fest
Handball
junge Menschen werben
mehr Angebote für Kinder
Musik für junge Leute
Musikgruppe von ortsansässigen Musikern
Erweiterung/Ausbau der Zuckmayer Festspiele z.B. "Konzertante Rezitationen"
mehr Angebote im Turnverein (bessere Schulung, Personal)
mehr Unterstützung für TUS
Weihnachtsmarkt ausbauen
mehr Events (siehe Bodenheim)
mehr zielgerichtete Projekte
Halle muss für Sportvereine auch in Ferien nutzbar sein
Zuckmayer Halle auch für einheimische Feste nutzen
jährlicher Dorfgemeinschaftsabend mit Präsentation aller Vereine (wechselnde Verantwortlichkeit beim Ausrichten)

Sonstige allgemeine Verbesserungen:

Es gab einige weitere Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen. Die Antworten in diesem Bereich lassen sich in drei Themenblöcke unterteilen:

Gestaltung:

Stationen mit Hundekottüten (4 Nennungen)

Glascontainer: Glassplitter fallen raus

Glascontainer: Lärmschutz: Gummilamellen

Nach Müllabfuhr stehen die Tonnen kreuz und quer: Unsicherer Weg für Kinder

Bank hinter Glascontainern (Pommardstr./Rheinstraße): schlechter Platz

Neubaugebiet Wiesendeich zu viele kleine Grundstücke - zu dichte Bebauung - keine Linie im Bauteil - optisch aufbessern, künftig vermeiden

Wege von Lehnsweide zur Schule sind gesperrt

Unterführung Bellenäcker erneuern

Aufwertung Beachvolleyballplatz (richtiger Sand, Netz, Rechen, Linien)

Bach im Ort besser pflegen/säubern

Kulturelles und Freizeit:

Wieder Winzerfeste, Maskenbälle etc.

Kulturfest / Ausländerfest

Boule

Schach

Tischtennis

Spiel/ Sportgeräte für Erwachsene und Kinder

Mehrgenerationen-Spielplatz

Künstlermarkt

Keine Hunde bei Weinfest

weniger Alkohol an Jugendliche bei Weinfest

Partnerschaft mit Pommard

Allgemeines:

Dienstleistungstauschbörse (auch im Internet) (4 Nennungen)

Dorfmittelpunkt = Treffpunkt / Marktplatz fehlt (2 Nennungen)

generationsübergreifende Plattform zur Förderung der Gemeinschaft (2 Nennungen)

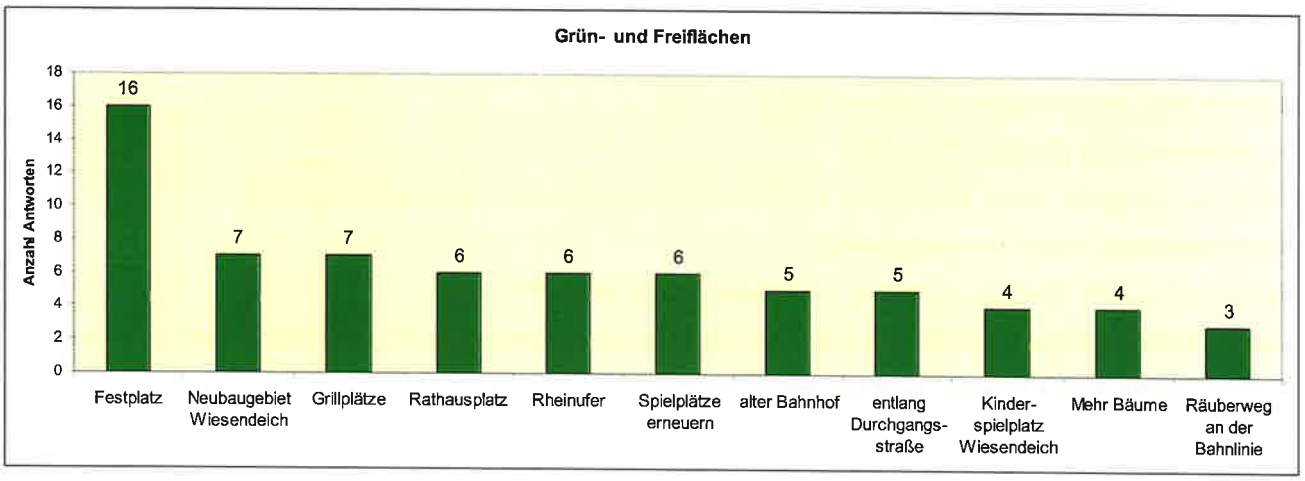
Zusammenarbeit aller im Ort (Bürger, Gemeinde, Vereine etc.) (2 Nennungen)

Community und Knowledgemanagement-Ansatz auf Gemeinde umsetzen (2 Nennungen)
virtuelles Dorf zur Organisation von Initiativen/Wissensaustausch (2 Nennungen)
Frostschäden ausbessern ohne massiven Druck aus Bevölkerung
Firma oder Wohnungen auf Gelände Kapselfabrik
Bahnhof Richtung Mainz: kein Fahrkartenautomat und Abstempler funktioniert fast nie
bessere Zusammenarbeit der politischen Parteien zum Wohle der Gemeinschaft
mehr Kommunikation zwischen Gewerbetreibenden
Neubürger informieren
Bürgerbeteiligung durch neue Medien (Bürgerforum Internet)
Internetseite der Gemeinde/Vereine/Winzer
Neujahrsempfang (Engagierte loben)
Vieles zu erreichen durch engagierte Bürger und Bürgermeister, Vereinsvorsitzende
viel Fehlplanung in der Vergangenheit
Medien einbinden (Berichterstattung meist wenig oder schlecht)
Carl Zuckmayer Halle preiswerter vermieten damit mehr Auslastung und somit mehr Miete reinkommt
Die Knaller im Herbst liquidieren
mehr auf Interessen der Bürger eingehen, Reaktion zeigen
Dorfsheriffs gegen Hundekot
Fluglärm immer belastender
Gemeinde energieautark machen
Weiterführende Schule außer Gymnasium
Markt mit regionalen Produkten (monatlich)
Geschäfte motivieren
Gemeindearbeiter motivieren
Bürgermeister sehr unfreundlich
Bürgermeister wechseln
Keinen Raum, den die Jugend herrichtet und der dann zweckentfremdet wird
Carl Zuckmayers Geburtshaus zugänglich manchen
Nackenheim ist nicht der Retter der Kapselfabrik
Sicherheit, Ordnung
eigene Polizeistation
Vandalismus wirksam bekämpfen
Raummieten der Veranstaltungshalle für Nackenheimer Bedarf senken
bezahlbarer Mietraum
Räume barrierefrei
Lärmschutz-Offensive stärken
Förderung, Annerkennung Ehrenamt
tlw. Kanalerneuerung

Weitere Fragen:

Frage 10: An welchen Stellen in Nackenheim würden Sie zusätzliche Begrünung bzw. Freiflächen-/ Platzgestaltungsmaßnahmen begrüßen? Wo sollten vorhandene Gestaltungen ergänzt oder erneuert werden?

58 Personen machen zu dieser Frage Ortsangaben. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:



Die Neugestaltung, Begrünung bzw. Umnutzung des Festplatzes ist hierbei mit Abstand am häufigsten genannt worden.

Doppelnennungen:

vorhandene Flächen pflegen
Kapselfabrik: "Tor zum Tal"
Ortseingänge
Ortskern
Carl-Gunderloch-Platz

Einzelnennungen:

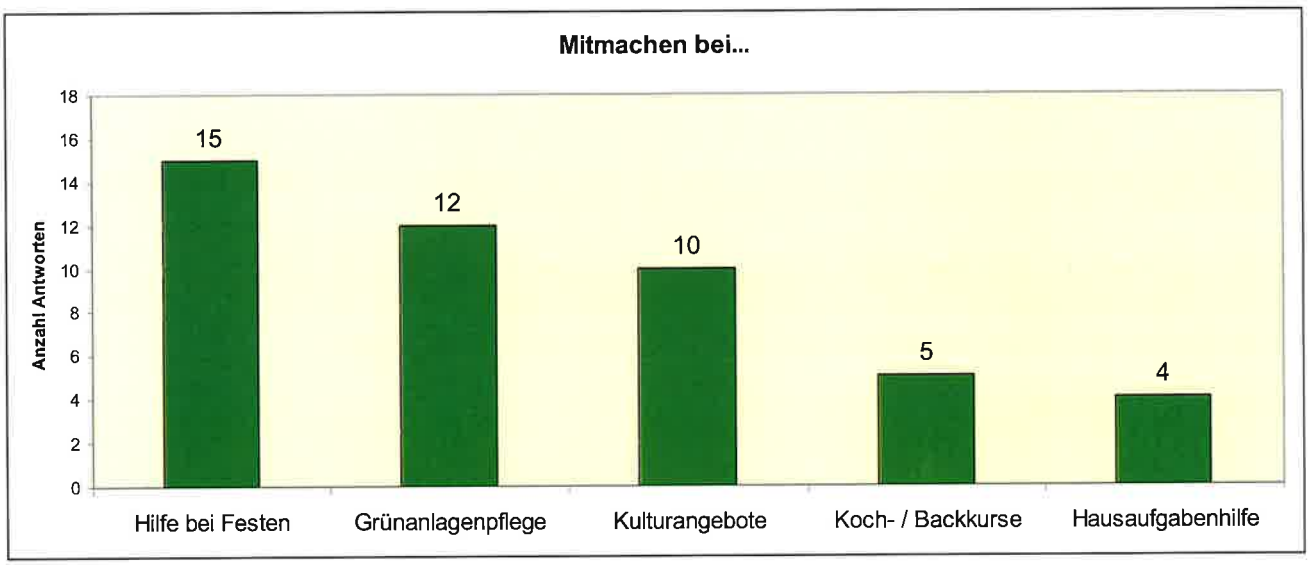
Zuckmayers Geburtshaus als Museum ausbauen mit Park umgeben
Umbau der Pappelgehölze am Angelweiher und Gewerbegebiet in ökol. Vertretbare Biotope
Wohngebiet an der Lehnswiese: Sitzgruppe am kleinen Kreisel: Neue Platte für Tisch, Instandsetzung Bänke

Neue Bäume zw. B9 und Rhein (wo alte gefällt wurden)
vor Apotheke (Bänke/Baum)

Grünstreifen im Lindenweg
Frankenstr. freies Grün
Professor-Dr-Pier-Str. (Plätzchen)
Platz vor Kapselfabrik
Neues Gymnasium
Ruhebänke im Weinberg
Schulzentrum
neuer Bahnhof
leerstehender Edeka
Bürgersteige reparieren
Bolzplatz
Eichelsbach renaturieren
Eingang Eichelsbachtal

Frage 11: Bei welchen Ideen oder Projekten würden Sie selbst mitmachen oder Ihr Wissen beisteuern?

41 Personen sind bereit, ihr Wissen einzubringen bzw. sich an Projekten zu beteiligen. Vor allem die Hilfe bei Festen, die Grünanlagenpflege und die Beteiligung an Kulturangeboten werden hierbei genannt.



Weitere Einzelnennungen:

Dienstleistungen für Senioren
Kinderbetreuung
Jugendarbeit

Kinderferienprogramm

Jugendzeltlager

Dorfcafé

Hilfe in Tourist-Info

offene sportliche Angebote/ Events

Festgestaltung

Arbeitsgruppen

Unterstützung älterer Leute bei Behördengängen / Formularen

Aufbau der Plattform "virtuelles Dorf" - Schwerpunkt generationsübergreifende Maßnahmen

einmalige Aktionen für den Ort

handwerklich helfen

bei sinnvollen Projekten

Buchhaltung (Statistiken, Abrechnungen) auf PC

Bei Werbeaktionen als Werbegestalterin beraten

Landfrauenverein (2-3 mal jährlich Veranstaltung anbieten)

Wartung von technischen Geräten

Bewusstseinserweiterung

Meditation

Stressbewältigung

Gesundheitsprävention

Organisationsarbeit

Planung eines echten Dorfzentrums

Schwimmbadplanung

Planung Seniorenwohnprojekte

Sieben weitere Personen geben an, schon ausreichend tätig zu sein.

Frage 12: Haben Sie weitere Ideen und Tipps zur Dorferneuerung?

Die Ideen und Anregungen konnten in fünf Themenbereiche eingeteilt werden:

Gestaltung / Ortsbild:

Die Arkaden als Einkaufsmeile keine Versicherung, Fahrschule etc. an dieser Stelle = schöneres Ortsbild bei Einfahrt

Weniger Neubaugebiete - Dorferweiterung stoppen

Weniger Neubaugebiete

Eine "Mitte" in Nackenheim gestalten (Marktplatz) mit Gewerbe wie Metzger, Café, Reinigung etc...

Sinnvolle Nutzung Gelände Kapselfabrik

Infrastruktur:

Straußwirtschaften

Dorfcafé mit Kinderbetreuung (auch für Auszeit für Eltern)

Einkaufsberatung (Textilien)

behindertengerechte, barrierefreie, bezahlbare Wohnungen

Mehr für Barrierefreiheit tun

Kulturelles:

Straßenfeste im Jahreswechsel -> Geselligkeit

Gemeinsamen "Dreck-Weg-Tag" veranstalten

Kulturangebote in Kirchenräumen

Vinoaktive Hoffeste veranstalten

Angebote für Jung und Alt

1-jähriges Dorffest ohne professionelle Stände nur aus Bevölkerung heraus: Gemeinschaftsfördernd

Zusammenarbeit und Politik:

Einbindung des Gymnasiums und der Grundschule ins Kulturprogramm

Fachkräfte involvieren

Ehrenamt fördern -Freiwillige Mithilfe

Vereinsarbeit unterstützen

Würdigung des Ehrenamtes (2 Nennungen)

Durchhalten, motivieren und sinnvoll kommunizieren

Jugendliche mit einbeziehen um Vandalismus zu reduzieren

Oft fehlt Wille und Einsatz für vereinsübergreifende Aktionen - Jeder wurschtelt vor sich hin

Weniger Parteipolitik und Eigeninteressen im Gemeinderat → Nutzen für Gemeinschaft

Transparenz der Haushaltslage und der politischen Geschehnisse

Bürgermeister sollte sich mehr für den Ort einsetzen als den Spruch zu nutzten: „Dafür sind wird nicht zuständig"

Mehr Engagement vom Bürgermeister (siehe Nierstein, Oppenheim)

Bessere Zusammenarbeit aller Institutionen und Gremien (Winzer, Verkehrsverein…) (Zuckmayer Wein ist ein guter Schritt)

Dorferneuerung und Allgemeines:

Auf dem Boden der Tatsachen bleiben (Finanzen)

Dauerkosten berücksichtigen

Konzept zu Ende bringen, evtl. Maßnahmen werden nicht finanziert werden können

Generalplan Nackenheim 2030

In Nackenheim ist die Entwicklung in den vergangenen Jahren ggü. anderen Orten stehengeblieben. Der Urnackenheimer steht jeder Veränderung skeptisch gegenüber.

Zu Gruppe Verkehr gab es nach drei kein weiteres Treffen mehr

Ohne Bodenheim mit Straußwirtschaften, Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten wäre Nackenheim vollkommen uninteressant

Man schaffte es nicht die Rehe von Gärten abzuhalten und in Pools zu ertrinken, trotz Wildzaun

Tipps aus Bodenheim holen

Bodenheim sehen und lernen!

Beispiel Nierstein: Aktiver Tourismus

Siehe Bodenheim

Mehr Werbung, Imagepflege (Ort steht im Wettbewerb mit Bodenheim hintenan)

Zusammenfassung:

Die Befragung zeigt zunächst, dass die Nackenheimer nur zu einem geringen Anteil über die Befragung Einfluss auf die weitere Dorfentwicklung nehmen wollen – sei es aus Zufriedenheit mit dem Ort, aus Zeit- / Informationsmangel oder aus Desinteresse.

Bei denjenigen, die teilgenommen haben, lässt sich feststellen, dass sich die Mehrheit im Ort wohlfühlt und sich vorstellen kann, für immer dort zu bleiben. Der Zusammenhalt wird meist als befriedigend beschrieben.

Bei den Maßnahmen nach Altersgruppen werden am häufigsten Maßnahmen für Kinder und Erwachsene genannt. Für die Altersgruppe der Kinder ist das zentrale Thema die Erneuerung und die Ausweitung des Spielplatzangebots. Bei den Erwachsenen steht die fehlende Vielfalt der Gastronomie im Vordergrund. Für Senioren werden Fahrdienste oder Wohnprojekte gewünscht und für Jugendliche wird mehrmals ein Jugendtreff genannt.

Bereiche, die laut den Befragten vor allem einer Verbesserung bedürfen, sind die Bereiche **Versorgung, Verkehr**, **Ortsbild / Grün im Dorf** und **Naherholung und Tourismus.**

In dem Bereich **Versorgung** geht es den Befragten, wie auch schon bei den Maßnahmen für Erwachsene, vor allem um eine Ausweitung des Gastronomieangebots. Einkaufsmöglichkeiten als Alternative zu Netto, vor allem für ältere Bürger zentral fußläufig erreichbar, werden hier außerdem gewünscht.

Bei dem Thema **Verkehr** geht es vor allem um Verkehrsberuhigung und Überquerungshilfen. Letztere beziehen sich häufig auf Kinder (Schulwegsicherheit).

Bezüglich des Bereichs **Ortsbild und Grün im Dorf** sticht vor allem die Hundekot-Problematik hervor. Die Grüngestaltung im Ort und die Pflege vorhandener Flächen ist hierbei außerdem ein Thema.

Im Bereich **Naherholung und Tourismus** werden die Anlage und die Ausschilderung von Wegen (Themenwegen, Lehrpfaden, Rundwegen) häufig angesprochen.

Zu der Frage nach **Plätzen oder Freiflächen,** die neu- oder umgestaltet werden könnten, wurden insgesamt 58 Ortsangaben gemacht. Der Festplatz wird hierbei mit 16 Nennungen am häufigsten genannt.

41 der befragten Personen können sich vorstellen, **selbst bei Projekten mitzumachen** oder Wissen beizusteuern. Dies gilt vor allem für die Hilfe bei Festen, aber auch für die Grünanlagenpflege.

Alles in allem haben die Ergebnisse der Befragung die Ergebnisse aus der bisherigen Dorfmoderation unterstrichen und stellenweise vertieft, wo es im Ort Verbesserungswünsche gibt.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse der Dorfmoderation

Durch verschiedene Beteiligungsformen wie eine Begehung, ein Schlüsselpersonengespräch, eine Dorfkonferenz, mehrere AG-Treffen, Infoabende, Besprechungen, Bürgerinformationen und eine Fragebogenaktion bekamen die Bürger die Gelegenheit ihre Meinungen zu äußern und aktiv an der Dorfmoderation teilzunehmen. Die diversen Treffen wurden dabei unterschiedlich stark besucht.

Während der Dorfkonferenz haben sich die Bürger in das Jahr 2030 versetzt und ihre Visionen aufgeschrieben und Leitideen für die Entwicklung Nackenheims gesammelt:

- Gemeinsames Miteinander
- Vernetzte Dorfgemeinschaft (Tauschbörse, Kontakte, Kommunikation)
- Jugendarbeit
- Verkehrsberuhigt leben (Umgehungsstraße)
- Gute Parkmöglichkeiten
- Begrünung
- belebter Ortskern
- Rheinufernutzung und Nutzung von Kisselwörth
- Umfassende Tourismusangebote
- Grundversorgung ist gesichert
- Naherholung
- Ökologische Dorfentwicklung
- Mehrgenerationenhaus
- Ausgleich von Wohn- und Gewerbefläche

In anschließenden Infoabenden wurden verschiedene Themen bearbeitet, wie „Dörfliche Gemeinschaft", „Ortskernentwicklung" und „Tauschbörse". Die AG-Treffen dienten der Ausarbeitung folgender Themen durch die Bürger Nackenheims: Natur & Umwelt, Verkehr, Tourismus, Infrastruktur & Gewerbe und Ortskern.

Während eines abschließenden Treffens aller AGs wurden die Themen nochmals besprochen und schließlich ein Fragebogen erarbeitet.

Der Fragebogen diente der Befragung der Nackenheimer Haushalte. Mit dieser Umfrage wollte man auch jene Bürger erreichen, welche sich vorher nicht aktiv an der Dorfmoderation beteiligt hatten. Folgendes hat die Umfrage ergeben:

- Über 70% der Bürger glauben, dass die Dorferneuerung Nackenheim lebenswerter machen könnte
- Der Großteil der Bürger fühlt sich in Nackenheim wohl, und viele können sich auch vorstellen für immer dort wohnen zu bleiben
- Die Lärmbelästigung soll verringert werden (Fluglärm und Autolärm)

- Mehr Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten werden gewünscht
- Ein Jugendtreff soll entstehen
- Für Senioren wünscht man sich einen Fahrdienst und Altenwohnprojekte
- Es soll mehr Grün- und Freiflächen geben und diese sollen ordentlich gepflegt werden
- Beim Thema Naherholung und Tourismus wird eine bessere Beschilderung für Wander- und Radwege gewünscht
- Einige Personen sind durchaus bereit sich persönlich in die Dorfentwicklung einzubringen
- Die Befragung zeigt jedoch auch, dass die Nackenheimer nur zu einem geringen Anteil über die Befragung Einfluss auf die weitere Dorfentwicklung nehmen wollen – sei es aus Zufriedenheit mit dem Ort, aus Zeit- / Informationsmangel oder aus Desinteresse

6. Leitbild, Handlungsfelder

Von den Bürgern und den Kommunen gemeinsam entwickelte Leitbilder und Entwicklungsstrategien - Ideen, Konzepte und Planungen - für die Zukunft des Dorfes sollen dazu beitragen, den unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakter zu erhalten, die wirtschaftlichen Potenziale zu nutzen und die Lebensqualität im Dorf im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern.

Ein Leitbild, welches von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern mitgetragen wird, soll eine (die) Kernaussage zur angestrebten Entwicklung des Dorfes enthalten. In einer realistischen Perspektive ist der individuelle Charakter, die Unverwechselbarkeit, aufzuzeigen. Für die örtlichen Akteure ist das Leitbild eine Richtschnur für künftige Strategien und Aktivitäten.

In der Dorfkonferenz ergaben sich erste **Stichworte für das Leitbild** für Nackenheim:

- Nackenheim verzu(ü)ckt
- Lebensqualität in der Mitte schaffen
- Nackenheim Natur Genuss pur
- Harmonisches Miteinander
- Gewerbegebiet attraktiver machen und damit externe Betriebe ansiedeln, Arbeitsplätze schaffen

Basierend auf den Ergebnissen aus den verschiedenen Prozessen der Dorfmoderation wird das folgende **Leitbild** formuliert:

Ziele der Dorfentwicklung in Nackenheim sind die gemeinsame Sicherung der Wohn- und Lebensqualität und der örtlichen Versorgung für alle Generationen. Nackenheim möchte ein harmonisches Miteinander ermöglichen indem es versucht die Kommunikation und Unterstützung unter den Bürger, ob alt oder jung, zu stärken. Es soll wieder mehr Leben im Ortskern stattfinden, in Form von neuen Betriebsansiedlungen, Gastronomie und Cafés und der Neugestaltung von Freiflächen. Im Mittelpunkt soll der Naturgenuss mit den vielen Weinbergen und dem Rhein stehen. Carl Zuckmayer prägt die Kultur. Versorgungslücken, die vor allem für ältere Menschen entstehen können, sollen geschlossen werden, zum Beispiel durch Lieferdienste. Begegnungsorte und spezifische Angebote für alle Generationen heben die Lebensqualität im Ort. Eine sichere und attraktive Gestaltung des Dorfes und der Erhalt der historischen Bausubstanz bietet für alle Generationen auch in Zukunft ein lebenswertes Umfeld und sichert den Wert der Immobilien.

Entwicklungsstrategien:

- Die Versorgung ist derzeit noch gesichert, der tägliche Bedarf kann außer in den vorhandenen Bäckereien und beim Metzger im Discounter (Netto) eingekauft werden. Bei einer Zunahme nicht mobiler Ortsbewohner wäre das Angebot von Dienstleistungen und Grundversorgung über einen Fahrservice und/oder ein regelmäßiges Angebot in einem öffentlichen Gebäude zu regeln. Ein Beispiel dafür wäre ein von Rentnern betriebener Dorfladen.

- Nackenheim ist verkehrstechnisch gut gelegen (Autobahnanbindung) und es besteht eine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der starke Verkehr im Ort stellt vor allem eine Gefahr für Kinder und ältere bzw. gehbehinderte Menschen dar. Durch verkehrsberuhigende Maßnahmen und barrierefreie Wege kann hier für die Zukunft die Sicherheit im Ort gesteigert werden.

- Im Prozess der Dorfmoderation wurden verschiedene Begrünungsprojekte angedacht. Die langfristige Steigerung der Attraktivität des Ortes für Jung und Alt wird beispielsweise durch die Gestaltung und Begrünung der Fläche am Festplatz begünstigt.

- Die demographische Entwicklung zeigt eine stagnierende bis leicht wachsende Bevölkerungsentwicklung und eine Veränderung der Alterstruktur. Es wir in den nächsten Jahren weiterhin zu einer Zunahme der älteren Bevölkerung und zur Abnahme von Kindern kommen. Daher ist bei allen kommunalen Maßnahmen die Generationengerechtigkeit zu berücksichtigen. Mehrgenerationenhäuser und Altenwohnprojekte sollten in Erwägung gezogen werden.

- Die Familienfreundlichkeit des Ortes kann unter anderem gefördert werden durch den Erhalt der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Mehr Plätze in Kindergärten sind notwendig. Gegenseitige Hilfe und Begegnungsstätten fördern und stärken außerdem das Miteinander. Die Förderung eines kon-

fessionslosen Jugendtreffs ist ein weiterer wichtiger Faktor. Bei einer positiv erlebten Jugend im Ort ist auch die Chance deutlich höher, dass junge Menschen bei der Familiengründung in ihren Heimatort zurückkehren, falls sie ihn wegen Ausbildung oder Berufsstart verlassen haben.

Daraus leiten sich die folgenden Handlungsfelder ab:

Handlungsfeld: Infrastruktur und Gewerbe

Stärken	• Versorgungs-, Bildungs- und Dienstleistungsinfrastruktur • Anbindung an Schienennetz/ÖPNV • gute Verkehrsanbindung (PKW)
Schwächen	• nur ein Discounter (Netto) im Ort vorhanden
Ziele	Umfassendes Versorgungsangebot für alle Altersgruppen, abgestimmt auf die zunehmende Alterung. Erhalt und Stärkung der innerörtlichen Versorgungseinrichtungen (zu Fuß erreichbar).
Strategien	• Sensibilisierung der Bevölkerung für die Notwendigkeit, die vorhandenen Angebote zu nutzen um deren Erhalt zu sichern • Grundversorgung auch durch gegenseitige Hilfe wie Fahrdienst oder die Einrichtung eines regelmäßigen Angebots in einem öffentlichen Gebäude wie beispielsweise ein Dorfladen.
Erwartete Wirkungen	Dauerhafte Sicherung der Lebensqualität auch für nicht-mobile Bevölkerungsgruppen.

Handlungsfeld: Gemeinschaft

Stärken	• Vereinsaktivitäten • Öffentliche Gebäude für die Aktivitäten
Schwächen	• Sinkender Nachwuchs für die Vereine durch demographischen Wandel • Alternde Bevölkerung – mehr alte Menschen auf Hilfe angewiesen • Carl-Zuckmayer-Halle zu groß und zu teuer für kleinere Veranstaltungen
Ziele	Erhalt der vorhandenen (Bildungs- und Betreuungs-) Einrichtungen, Steigerung der Attraktivität des Ortes für Jugendliche, Angebote für alle Generationen. Günstigere Räumlichkeiten für Veranstaltungen.
Strategien	• Pflege und Erhalt der vorhandenen Spielplätze • Begegnungsstätte (gegenseitige Hilfe, gemeinsame Aktivitäten) • Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses und Altenwohnprojektes
Erwartete Wirkungen	Durch positives und aktives Miteinander Stärkung des Einzelnen. Sensibilität gegenüber den Bedürfnissen aller Altersgruppen.

Handlungsfeld: Ortskern

Stärken	• historische Bausubstanz • Freiflächen vorhanden
Schwächen	• Unterführung erneuerungsbedürftig • Festplatz unattraktiv • Begrünung Dorfstraßen • leerstehende Häuser im Ortskern • fehlende Ortsmitte
Ziele	Positive Wohnumfeldqualität und Lebensqualität. Steigerung der Attraktivität des Ortes.
Strategien	• Förderung der privaten Maßnahmen • Rankbögen über den Straßen • Wohnumfeldverbesserung • Freiflächengestaltung • Begrünung
Erwartete Wirkungen	Steigerung der Wohn- und Lebensqualität durch Erhalt der ortstypischen historischen Bausubstanz (im Ortskern), Verkehrsberuhigung und Minderung der Lärmbelästigung. Lebendiger Ortskern.

Handlungsfeld: Naherholung und Tourismus

Stärken	• Spielplätze, Jugendbetreuung • Sportgelände, Museum, Radwege, Wanderwege
Schwächen	• Fehlende Beschilderung der Wander- und Radwege • Kaum Gastronomie • Museum bedarf inhaltlicher und gestalterischer Aufwertung
Ziele	Positive Lebensqualität. Steigerung der Attraktivität des Ortes für Junge. Angebote für alle Generationen. Mehr Tourismus.
Strategien	• Beschilderung Wander- und Radwege • Anwerbung neuer Gastronomie • Ausbau des Museums • Carl-Zuckmayer-Ausstellungen
Erwartete Wirkungen	Erhalt des Vorhandenen, Erhalt der Attraktivität. Steigerung der Ausgehmöglichkeiten. Steigerung der Attraktivität.

Handlungsfeld: Verkehr

Stärken	• gute Anbindung an Autobahn und Schienenverkehr
Schwächen	• Belastung durch L431 ➔ Minderung der Wohnqualität im Ortskern
Ziele	Sicherheit und Lebensqualität für alle (v. a. Kinder und Ältere)
Strategien	• verkehrsberuhigende Maßnahmen • Straßenbegrünung als Verkehrsberuhigung • Umgehungsstraße
Erwartete Wirkungen	Gesteigerte Wohn- und Lebensqualität durch Verkehrsberuhigung, mehr Sicherheit im Straßenverkehr, bessere Vermarktungsmöglichkeiten für leerstehende Häuser

7. Projektbeschreibungen

Fortschreibung Dorferneuerungskonzept	
Handlungsfeld	alle
Projektbeschreibung	Das vorliegende DE-Konzept ist nicht mehr aktuell, für eine zukunftsweisende Planung und Weichenstellung in der Dorferneuerung ist ein neues Konzept erforderlich. Hierbei sind vor allem auch die demographischen Entwicklungen sowie die Entwicklung des Ortskernes in den Mittelpunkt zu stellen.
Ziele	Umfassendes Entwicklungskonzept für Nackenheim für die nächsten 10-15 Jahre
Projektträger	Ortsgemeinde
Akteure	Ortsgemeinde, Planungsbüro, Bürger/innen
Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Auftragsvergabe an Fachbüro, gemeinsame Ausarbeitung mit interessierten Bürgerinnen / Bürgern und Gemeinderat
Nächste Arbeitsschritte	• Beauftragung Planungsbüro • Bearbeitung gemeinsam mit Rat und Bevölkerung

Verkehrsberuhigende Maßnahmen	
Handlungsfeld	Verkehr / Ortskern
Projektbeschreibung	Das Verkehrsaufkommen in Nackenheim ist hoch und die Anwohner fühlen sich gestört. Es ist bekannt, dass Lärm krank macht. Die Sicherheit ist beeinträchtigt, da es nicht genügend Fußgängerüberwege gibt. Geschwindigkeitskontrollen und Kontrollen der Falschparker finden zu selten statt. Begrünungen und kleinere bauliche Maßnahmen wie eine Verkehrsinsel würden das Lärmaufkommen durch überhöhte Geschwindigkeit verringern. Dafür ist allerdings immer eine Genehmigung durch den LBM als Straßenbaulastträger notwendig. Eine Umgehungsstraße würde den gesamten Ort entlasten, ist aber unrealistisch.
Ziele	Wohnqualität im Ortskern sichern, Verkehrssicherheit verbessern.
Projektträger	Ortsgemeinde, LBM
Akteure	Ortsgemeinde, LBM
Lösungsmöglichkeiten	Stetige Durchführung von Maßnahmen z.B. Aufstellung von Kinderfiguren, Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt

/ Lösungsweg	
Nächste Arbeitsschritte	Einbindung vorliegender Planungen in Fortschreibung DE-Konzept Verkehrsuntersuchung durchführen

Umgestaltung Festplatz	
Handlungsfeld	Ortsbild
Projektbeschreibung	Der Festplatz soll schöner werden, mittels Begrünung und Umgestaltung. Er soll die Funktion als Festplatz jedoch nicht verlieren. Dafür sind die verschiedenen Funktionen des Platzes genau festzulegen und darauf aufbauend mit den Bürgern Gestaltungsideen zu erarbeiten sobald eine Finanzierung machbar erscheint.
Ziele	Attraktiven Festplatz schaffen, der auch außerhalb von festen Aufenthaltsqualität bietet.
Projektträger	Ortsgemeinde
Akteure	Ortsgemeinde, Aktive
Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Vorentwurfsplanung im Rahmen der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes
Nächste Arbeitsschritte	• Vorentwurfsplanung im DE-Konzept • Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten • Gesamtplanung, Antragsstellung Fördermittel • Umsetzung

Gestaltungsmaßnahmen auf den Spielplätzen	
Handlungsfeld	Naherholung und Tourismus
Projektbeschreibung	Die Spielplätze sollten allgemein erneuert und aufgewertet werden. Das Spielgerät soll anspruchsvoll für kleinere und größere Kinder sein. Die Pflege muss regelmäßig und gründlich betrieben werden, damit Scherben, Hundekot und sonstiger Müll auf dem Spielplatzgelände nicht als Gefahrenquellen vorhanden sind.
Ziele	Aufwertung der Gestaltung, bessere Pflege und verminderte Verletzungsmöglichkeiten. Mehr Spaß am Spielen.
Projektträger	Ortsgemeinde
Akteure	Ortsgemeinde, evtl. Paten

Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Ausarbeitung eines Gestaltungsentwurfes innerhalb der Fortschreibung des DE-Konzeptes Ehrenamtliche, die sich regelmäßig um die Sauberkeit der Spielplätze kümmern
Nächste Arbeitsschritte	• Gestaltungsplanung im DE-Konzept • Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten • Gesamtplanung, ggf. Antragsstellung • Umsetzung

Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen	
Handlungsfeld	Ortskern und Verkehr
Projektbeschreibung	In diesem Projekt werden Begrünungsmaßnahmen im Ortsbereich (Fassadenbegrünung, Rosen- und Staudenpflanzungen o.ä.), das Aufstellen von Ranktoren über Strassen und Wege sowie die Gestaltung kleinerer öffentlicher Bereiche zusammengefasst. Angestrebt werden Patenschaften zur Pflege und Unterhaltung der Flächen.
Ziele	Steigerung der Attraktivität des Ortes. Rankbögen können auch zur Verkehrsberuhigung beitragen.
Projektträger	Ortsgemeinde
Akteure	Ortsgemeinde, Aktive
Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Im Zuge der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes sollte ein Begrünungs- und Gestaltungskonzept mit Einzelmaßnahmen entstehen, die aufeinander abgestimmt sind und Schritt für Schritt umgesetzt werden können
Nächste Arbeitsschritte	• Fortschreibung DE-Konzept mit umsetzbaren Vorschlägen zu Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen • Klären von Finanzierung, dauerhafter Pflege und Patenschaften • Umsetzung

Ausbau Ortsmuseum	
Handlungsfeld	Naherholung und Tourismus
Projektbeschreibung	Seit etwa 60 Jahren bietet das Ortsmuseum Nackenheim die Möglichkeit, etwas über die Geschichte Nackenheims zu erfahren. Nicht ausreichend ehrenamtliche Mitarbeiter für die Organisation und die Finanzierung und zu kurze Öffnungszeiten sind Gründe, dass das Museum nicht stark angenommen wurde. Das Museum soll moderner und interessanter gestalten werden. Verschiedene Ausstellungen und der Fokus auf die Familie Zuckmayer sollen das Interesse bei der Bevölkerung wecken.
Ziele	Ein moderneres und vielfältigeres Angebot im Museum. Mehr ehrenamtlich tätige Bürger.
Projektträger	Ortsgemeinde
Akteure	Ortsgemeinde, Bürger/innen, Sponsoren
Lösungsmöglichkeiten / Lösungsweg	Fortschreibung DE-Konzept mit umsetzbaren Vorschlägen zu Gestaltung und Weiterentwicklung des Museums
Nächste Arbeitsschritte	Aussteller einladen, Kulturwochenende veranstalten (Werbung)

8. Anhang

Montag, 26. September 2011 10:05 Uhr
URL: http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-bodenheim/nackenheim/11111687.htm

Allgemeine Zeitung

NACKENHEIM

Nachdenken über die Zukunft

31.08.2011 - NACKENHEIM

DORFERNEUERUNG Nackenheimer erarbeiten Konzept unter Leitung der Moderatorin Nathalie Franzen

Was gefällt, was missfällt? Wie soll die Gemeinde in 20 Jahren aussehen? Mit der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts sollen sich interessierte Nackenheimer beschäftigen. Über den Verlauf der ersten Dorfkonferenz berichtet die Diplom-Geographin Nathalie Franzen (45), die von der Gemeinde beauftragte Dorfmoderatorin.



Nathalie Franzen wird als Dorfmoderatorin Nackenheims Entwicklung begleiten. Foto: privat

Was heißt Dorfmoderation?

Dorfmoderation heißt Beteiligung der Bürger, in Nackenheim vor der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts. Alle Interessengruppen sind eingeladen zu überlegen, wie die Gemeinde fit gemacht werden kann für die Zukunft - für die nächsten 10, 15 oder 20 Jahre.

Die Gemeinde hat Ihr in Gau-Odernheim ansässiges Geographisches Planungsbüro mit der Dorfmoderation beauftragt. Was ist bislang geschehen?

Es fand im Vorfeld der Dorfkonferenz ein Schlüsselpersonen-Gespräch mit Vertretern aus dem öffentlichen Leben statt. Geäußert wurde dort bereits der Wunsch, das Ortsmuseum weiterzuentwickeln und besonders Carl Zuckmayer mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Da könnte man mehr draus machen, hieß es.

Zur ersten Dorfkonferenz kamen rund 100 Bürger. Welche Stärken und Schwächen Nackenheims wurden herausgearbeitet?

Gelobt wurden die hohe Wohnqualität und die gute Bahnanbindung. Sehr positiv beurteilt wurden die Infrastruktur mit Schulen und Kindergärten sowie die medizinische Versorgung, ebenso wie das Vereinsleben und die Jugendarbeit. Als Hauptproblem wurde wegen der Verschuldung der fehlende finanzielle Spielraum bezeichnet. Und es wurde beklagt, dass die vorhandenen touristischen Potenziale nicht genutzt werden.

DATEN & FAKTEN

Nächstes Treffen der sieben Arbeitsgruppen im Rahmen der Dorfmoderation am Mittwoch, 28. September, um 19.30 Uhr. Der Veranstaltungsort in Nackenheim steht noch nicht fest.

Kontakt und Information: Dorfplanerin Nathalie Franzen, Telefon: 0 67 33 / 9 48 32 88; Internet: www.dorfplanerin.de.

Weitere Kritikpunkte waren die Leerstände im alten Ortskern, die Verkehrsbelastung und nicht ausreichende Einkaufsmöglichkeiten.

Und es wurden bereits die Weichen gestellt für die künftige Arbeit?

Ja, es wurden sieben Arbeitsgruppen gebildet, die die Bereiche Verkehr, Natur und Umwelt, Gemeinschaft, Ortskern, Tourismus, Infrastruktur und Gewerbe abdecken. Gemeinsam unternahmen wir schließlich eine Zeitreise ins Jahr 2030.

Wie stellen sich die Nackenheimer die Zukunft vor?

Es wurden zahlreiche Vorschläge gemacht. Da war von einer lebendigen Ortsmitte nur mit Anliegerverkehr die Rede, von Räumen der Begegnung im Ortskern, der Einrichtung eines Wochenmarkts, der Stärkung des identifikationsstiftenden Weinfestes, der Schaffung neuer Arbeitsplätze, dem Rückbau der Kapselfabrik, der Untertunnelung der B 9, der Einrichtung eines Strömungskraftwerks, der Erarbeitung eines Leerstandskatasters, der Schaffung eines Carl-Zuckmayer-Kulturzentrums sowie der Rheinufergestaltung mit Weinstand. Das waren nur einige Beispiele.

Jetzt liegen viele Vorschläge und Wünsche auf dem Tisch. Wie geht es weiter?

Diese Dorfkonferenz hat das Fundament geschaffen für die weitere Arbeit in den sieben Arbeitsgruppen. Mit Treffen, Ortsbesichtigungen und Veranstaltungen müssen die Weichen gestellt werden, mit welchen Projekten wir die formulierten Ziele erreichen können. Nächstes Treffen ist am 28. September. Der Abschlussbericht soll in einem Jahr vorliegen.

Welchen ersten Eindruck haben Sie von Nackenheim gewonnen?

Auch diese wachsende Gemeinde mit inzwischen 5 500 Einwohnern am Rande des Ballungsraums darf die Entwicklung des Dorfkerns nicht aus den Augen verlieren. Die Gemeinde kann aber leer stehende Häuser nicht aufkaufen und selbst vermarkten, sondern muss Privateigentümer mehr unterstützen. Aus dem Topf der Dorferneuerung gibt es nämlich Mittel für umfassende Sanierungen.

Sie haben schon über 80 Kommunen beraten. Welche Erfolge gibt es?

Ein wichtiges Ziel ist es, dass Projekte geschaffen werden, die ehrenamtlich getragen werden, das Miteinander und die

Kommunikation stärken. In Nittel an der Mosel beispielsweise, wo es wie in Nackenheim viele Zugezogene gibt, hat sich eine Dienstleistungsbörse etabliert, Bürger geben eine Zeitung heraus. Und in Wallertheim bei Wörrstadt soll eine leer stehende Kita in eine Begegnungsstätte für die Generationen umgewandelt werden.

Das Gespräch führte Dieter Oberhollenzer

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main

Donnerstag, 19. Januar 2012 12:41 Uhr
URL: http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-bodenheim/nackenheim/11579392.htm

Allgemeine Zeitung

NACKENHEIM

Eröffnet die Dorferneuerung Nackenheim eine rosige Zukunft?

19.01.2012 - NACKENHEIM/ZORNHEIM

Wie sehen Nackenheim und Zornheim in Zukunft aus? Wohin geht die Reise der Gemeinden? Oder: Was ist gut und wo gibt es Nachholbedarf? Fragen, die engagierte Bürger, die sich an der Dorfmoderation beteiligen, beantworten sollen. Aber wie geht es in Sachen Dorfmoderation 2012 weiter? Die AZ hat mit Nathalie Franzen, der von den Gemeinden beauftragten Dorfmoderatorin, gesprochen.

Frau Franzen, was sind eigentlich die Ziele der Dorferneuerung?

Durch die Dorferneuerung soll eine nachhaltige Entwicklung des Dorfes unterstützt werden. Ziel ist, das Dorf als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zu erhalten und weiterentwickeln. Dabei soll die Dorfmoderation die Bürger dazu bringen, sich mit ihrem Ort auseinanderzusetzen.

Was ist seit dem Auftakt in Nackenheim im August passiert?

Mehrere Arbeitsgruppen arbeiten seit der Dorfkonferenz Projekte aus, und es werden Infoabende durchgeführt. Schwerpunktthemen sind die Bereiche „Natur und Umwelt", „Tourismus", „Ortskern", „Verkehr", „Infrastruktur" und „Gemeinschaft".

Wo liegen die Stärken der Gemeinde, wo ihre Schwächen?

Positiv zu bewerten ist das Tourismuspotenzial, das allerdings stärker genutzt werden muss. Zudem kann der Ortskern attraktiver gestaltet und die Versorgungssituation verbessert werden. Gleichzeitig gilt es, das bürgerschaftliche Engagement zu fördern, und eine Verkehrsberuhigung zu erreichen.

Wie sehen Sie Nackenheims Zukunft?

Ich sehe im Bereich Kultur und Tourismus und der Pflege des Vereinslebens und der Dorfgemeinschaft die größten Zukunftsperspektiven.

Liegen schon realistische und finanzierbare Vorschläge auf dem Tisch?

Wir arbeiten derzeit an den Projektideen, da ist es zu früh, diese zu bewerten. Es ist die ganze Bandbreite von schnell und kostengünstig umsetzbar bis langfristig und kostenaufwendig dabei. Grundsätzlich wird bei der Konkretisierung der Projekte auch die Finanzierung geklärt, da spielt das Dorferneuerungsprogramm eine große Rolle, aber auch die Ehrenamtsförderung und das Sponsoring.

Wie ist die Resonanz aus der Bevölkerung? Gibt es reges Interesse oder regiert der Gleichmut?

In so großen Orten wie Nackenheim erreicht man nie die hohen Beteiligungsanteile wie bei kleinen Dörfern, aber die Dorfkonferenz als Auftakt war gut besucht und die AGs haben auch viele Mitmacher.

Wie geht es in naher Zukunft mit der Dorfmoderation in Nackenheim weiter?

Wir konkretisieren jetzt Schritt für Schritt die Ideen zu Projekten, die dann für den Gemeinderat detailliert vorbereitet werden und dessen Zustimmung bedürfen. Im Frühjahr wird es außerdem noch Aktionen zur Beteiligung der Kinder und



Nathalie Franzen begleitet als Dorfmoderatorin die Entwicklung Nackenheims und Zornheims. Foto: privat

TERMINE

AG Gemeinschaft: Infoabend Dienstleistungstauschbörse: Freitag, 20. Januar, 18.30 Uhr, Sitzungssaal Rathaus Nackenheim.

AG Ortsmuseum und AG Tourismus: Freitag, 27. Januar, 20 Uhr, Sitzungssaal Rathaus Nackenheim.

Ortsbegehung am Sonntag, dem 29. Januar, 15 Uhr, Treffpunkt am Nackenheimer Rathaus.

Dienstag, 7. Februar, 19.30 Uhr Treffen der Zornheimer Projektgruppen im Rathaus.

Jugendlichen geben. Weitere Infoabende sind ebenfalls vorgesehen.

Sie begleiten als Dorfmoderatorin auch die Entwicklung Zornheims. Wie geht es dort weiter?

Vor Kurzem haben wir ein Projektcafé durchgeführt, bei dem diverse Ideen besprochen wurden. Die Ergebnisse werten wir jetzt aus. Außerdem findet am Dienstag, 7. Februar, um 19.30 Uhr ein Treffen im Rathaus statt, zu dem alle, die sich in den Projektgruppen engagieren wollen, eingeladen sind. Generell muss man sagen, dass es bereits gute Ideen gibt. Die müssen wir jetzt bei möglichst vielen Bürgern publik machen und Mitstreiter für die Umsetzung finden. Gleichzeitig suchen wir natürlich auch nach neuen Ideen der Bürger.

Das Gespräch führte Sascha Diehl

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main

Mittwoch, 21. November 2012 12:36 Uhr
URL: http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-bodenheim/nackenheim/12493894.htm

Allgemeine Zeitung

NACKENHEIM

Vier Nackenheimer Winzer arbeiten am ersten Carl Zuckmayer-Wein

10.10.2012 - NACKENHEIM

Von Marcel Friederich

Carl Zuckmayer war ein großer Freund des guten Weins. Der Nackenheimer Ehrenbürger, der von 1896 bis 1977 lebte, schrieb einmal: „Viel reicher als der Rosen Elixier, viel voller als die Wolke aus Importen, viel heiliger als Weihrauch duftet mir, die Blume Wein von edlen Heimatsorten." Diesen Vers aus Zuckmayers Gedicht „Weinblume" haben sich mehrere Nackenheimer Winzer nun zum Motto gemacht. Gemeinsam arbeiten sie derzeit am ersten offiziellen Zuckmayer-Wein.

„Carl Zuckmayer ist eine weltbekannte Persönlichkeit. Er bietet uns ein riesengroßes Potenzial", sagt Winzermeister Christian Lorch (46). „Allerdings nutzen wir seinen Namen noch viel zu wenig." Den entscheidenden Anschub lieferte nun Winnetou Guttenbrunner, die Tochter Carl Zuckmayers. Genau vor einem Jahr meldete sie sich beim ehemaligen Ortsbürgermeister Bardo Kraus. Die 86-Jährige berichtete, dass sich die Winzergenossenschaft Nierstein um das alleinige Namensrecht von Zuckmayer in Bezug auf Wein bemühe.

„Das wollten wir natürlich verhindern. Deshalb haben wir uns das Namensrecht Ende des letzten Jahres offiziell gesichert", sagt Berthold Schmitz (50), Vorsitzender des Bauern- und Winzerverbandes. Schließlich habe die Gemeinde Nackenheim als Zuckmayers Heimatort ein Vorrecht darauf gehabt. Zwar dürfe auch die Niersteiner Winzergenossenschaft weiterhin mit Zuckmayer werben. Allerdings nur in eingeschränktem Maß, so Schmitz.

Daraufhin fanden sich Lorch, Schmitz sowie ihre Nackenheimer Winzerkollegen Heiko Bastian (42) und Manfred Binz (47) zusammen. Gemeinsam entschieden sie sich, einen Zuckmayer-Wein in Angriff zu nehmen. „Den endgültigen Beschluss haben wir kurz vor Weihnachten 2011 beim Gans-Essen getroffen", erinnert sich Lorch schmunzelnd.

Lese in zwei bis drei Wochen

Alle vier Winzer stellen jeweils 400 rotliegende Weinstöcke zur Verfügung. Diese befinden sich auf dem Nackenheimer Rothenberg und Engelsberg. Das Ziel lautet: ein Riesling, basierend auf roter Erde, mit absoluter Spitzenqualität. Dafür haben die Winzer verschiedene Maßnahmen getroffen, um eine sehr gute Weinqualität zu ermöglichen. Zuletzt die weitgehende Entblätterung und Traubenteilung. „Das ist für uns ein enormer Mehraufwand", sagt Bastian. „Doch wir haben den Anspruch, für den Zuckmayer-Wein den jeweils besten Wein unserer Weingüter zu liefern." Vergleichsweise hängen auf den Weinstöcken nur noch wenige Trauben, die dafür aber umso höhere Qualität besitzen. 2000 Flaschen sollen am Ende abgefüllt werden.

In zwei bis drei Wochen, so Binz, „werden wir mit der Lese beginnen". Auch diese werde gemeinschaftlich ablaufen, ebenso wie die Weinbereitung im Keller. „Insgesamt ist es unser Ziel, durch dieses Projekt, das wir langfristig angelegt haben, die Gemeinschaft der Nackenheimer Winzer zu stärken", sagt Schmitz. Auch in den nächsten Jahren soll regelmäßig ein Zuckmayer-Wein angebaut werden, vielleicht auch eine rote Rebsorte. Schmitz: „Weitere Nackenheimer Winzer, die sich für dieses Projekt interessieren, sind eingeladen, sich uns anzuschließen."

Sobald die Weinlese abgeschlossen ist, soll noch vor Jahresende ein eigener Verein gegründet werden, um das neue Zuckmayer-Projekt offiziell festzuhalten. Winzer und Weinliebhaber sind die Zielgruppe. Die Präsentation des ersten Zuckmayer-Weins soll dann im August oder September nächsten Jahres stattfinden. Die Winzer hoffen, Winnetou Guttenbrunner als Ehrengast begrüßen zu dürfen. Und in Gedanken wird sicherlich auch der alte Zuckmayer dabei sein. kommentar



Freude über die Trauben für den Zuckmayer-Wein (v.l.): Heiko Bastian, Manfred Binz, Christian Lorch, Berthold Schmitz. Foto: hbz/Michael Bahr

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main

Der geplante Ablauf:

14 Uhr:	Beginn der Veranstaltung, Einleitung ins Thema durch Frau Franzen, Dorfplanerin / Regionalberaterin
	Sammeln von Stärken und Schwächen Nackenheims
	Was kann man tun, um diese Stärken zu nutzen und die Schwächen zu mindern?
	Zeitreise ins Jahr 2030
	Erarbeitung von Zukunftsszenarien in verschiedenen Themengruppen
	Vorstellung der Ergebnisse
	Formulierung von Leitzielen und der nächsten Schritte der Dorfmoderation
Ca. 18 Uhr	Ende der Veranstaltung

Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~

Es laden ein:

- Ortsgemeinde Nackenheim, ***Herr Hassemer***
- Geographisches Planungsbüro, ***Frau Franzen***, Mainzer Str. 64, 55239 Gau-Odernheim, Tel. 06733 / 9483288

Weitere ***Informationen im Internet:***
- www.dorfplanerin.de

Dorfkonferenz in Nackenheim am 28.8.2011

14 Uhr, Carl-Zuckmayer-Halle



Einladung an alle Haushalte!

Dorfkonferenz Nackenheim – Wie kann die Zukunft des Dorfes gestaltet werden?

Die ländlichen Regionen der Bundesrepublik Deutschland unterliegen in den vergangenen Jahrzehnten einem starken ***Strukturwandel***, der neben der Landwirtschaft vor allem die sozialen Beziehungen in vielen Dörfern verändert hat. Hinzu kommt der in absehbarer Zeit spürbar werdende ***demographische Wandel***, der in vielen Orten zumindest zu einer veränderten Altersstruktur führen wird. Weitere Probleme sind leerstehende Gebäude und die Anpassung von Gebäuden an aktuelle Nutzungen (u.a. Barrierefreiheit).

In Nackenheim soll mit Hilfe der ***Dorfmoderation*** die zukünftige Dorfentwicklung aktiv gestaltet werden; dafür wird die beauftragte Dorfplanerin, Frau Franzen, mit allen Bevölkerungsgruppen im Ort ins Gespräch kommen, um die Ideen und Wünsche zusammenzustellen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiterzuentwickeln. In der ***Dorfkonferenz am 28. August*** soll nun mit Hilfe eines Zukunftsszenarios für 2030 ein ***Leitbild für Nackenheim*** entwickelt und deutlich gemacht werden, welche Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt werden müssen.



Dies ist gleichzeitig die ***Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation***, bei der in den nächsten 12 Monaten mit Hilfe aller Alters- und Bevölkerungsgruppen die für eine ***Sicherung und Weiterentwicklung der Lebensqualität*** notwendigen Projekte erarbeitet werden sollen. Somit ist eine ***breite Bürgerbeteiligung*** vorgesehen, wie sie andernorts oft gefordert wird.

Fragestellungen für die Dorfkonferenz sind u.a.:

- Wo liegen die Stärken, die Nackenheim bis 2030 ausbauen kann, um auch in Zukunft ein lebenswerter Ort zu sein?
- Was ist wichtig für die verschiedenen Altersgruppen? Wie kann das Miteinander der Generationen positiv gestaltet werden?

Diese und andere Fragen werden bei der Dorfkonferenz unter Moderation und Beratung von Frau Franzen diskutiert.

Eingeladen sind alle Einwohner von Nackenheim, und es ist eine gute Möglichkeit, die Zukunft Ihres Wohnortes mit zu gestalten!



Aus den Ergebnissen werden in den nächsten Wochen umsetzbare Projekte entwickelt. Dafür werden bei entsprechendem Interesse thematische Arbeitsgruppen gebildet, die gemeinsam mit Frau Franzen Ideen und Wünsche zu Maßnahmen ausarbeiten. Außerdem werden eine Reihe von Veranstaltungen wie z.B. Infoabende und Jugendgespräche stattfinden, zu denen über das Mitteilungsblatt, das Internet und Aushänge eingeladen wird

Nehmen Sie teil, diskutieren Sie mit, es geht um die Zukunft Ihres Dorfes !!

Die Ortsgemeinde Nackenheim und die Dorfplanerin Nathalie Franzen laden ein:



Dorfmoderation Nackenheim

Einladung zur Dorfkonferenz:

'Nackenheim in 2030'

am Sonntag, dem 28. August 2011,
von 14 bis ca. 18 Uhr, Carl-Zuckmayer-Halle
Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Wie stellen Sie sich die weitere **Entwicklung von Nackenheim** vor? Welche **Visionen** gibt es für 2030? Wie wurden ähnliche Probleme in anderen Orten gelöst? Diese und andere Fragen werden Inhalt der Dorfkonferenz sein.

Zunächst ist eine Analyse der aktuellen **Stärken und Schwächen** des Ortes vorgesehen, um darauf aufbauend die **zukünftige Entwicklung** und die weitere Vorgehensweise der Dorfmoderation zu planen. Dabei wird die Gemeinde von der Dorfplanerin Nathalie Franzen aus Gau-Odernheim unterstützt.

Wie wollen Sie in den nächsten 5, 10 oder 20 Jahren in Nackenheim nicht nur wohnen, sondern gut leben?

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, an dieser **Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation** teilzunehmen und Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen einzubringen.

Nehmen Sie teil, diskutieren Sie mit, denn:
Dorferneuerung lebt vom Mitmachen !!

Der Ortsbürgermeister, der Gemeinderat und die Dorfplanerin Nathalie Franzen laden ein:

Dorferneuerung Nackenheim

Einladung



zu einem Gespräch aller Winzer am Dienstag, dem 20. November 2012 um 19.30 Uhr im Rathaus.

Themen sind u.a. die aus Winzersicht wünschenswerten Projekte und Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung, weitere Angebote im Bereich Naherholung, Veranstaltungen und Gastronomie und Vorschläge für die positive Weiterentwicklung Nackenheims, auch im Bereich Gestaltung und Begrünung.

Aus den gebildeten Arbeitsgruppen kamen verschiedene Anregungen zu Festen, Tourismus und Grüngestaltung, die ebenfalls diskutiert werden sollen.

Ziel des Gespräches ist es, Ihre Vorschläge und Ideen im Zuge der Dorfentwicklung Nackenheims aufzugreifen und gemeinsam nachhaltige Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Nehmen Sie teil, diskutieren Sie mit, denn:

Dorferneuerung lebt vom Mitmachen !!

Die Ortsgemeinde Nackenheim und die Dorfplanerin Nathalie Franzen laden ein:



Dorfmoderation Nackenheim

Einladung
Info-Abend zum Thema
"Dienstleistungstauschbörse"

am Freitag, dem 20. Januar 2012,

18.30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus

In Dienstleistungs-Tauschbörsen werden Dienstleistungen unter den Mitgliedern ausgetauscht, wobei keine Bezahlung erfolgt, sondern über Zeitkonten abgerechnet wird. Beispiele: Rasen mähen gegen Kuchen backen, Schnee räumen gegen Strümpfe stricken. So können neue Kontakte im Ort geknüpft und das Zusammenleben der Generationen gefördert werden.

Ist dies auch eine gute Idee für Nackenheim? Z.B. als Ergänzung zur Nachbarschaftshilfe? Gemeinsam soll überlegt werden, wie eine Tauschbörse in Nackenheim organisiert werden kann.

Alle Bürgerinnen und Bürger des Ortes sind herzlich eingeladen!

Nehmen Sie teil, diskutieren Sie mit, denn:
Dorferneuerung lebt vom Mitmachen !!

Literatur:

FRANZEN, NATHALIE (2009): Instrumente der Dorfentwicklung in peripheren ländlichen Räumen – Theorie und Praxis. In: Ländlicher Raum 3/2009, S. 22-25

FRANZEN, NATHALIE (2007): Chancen durch Umnutzung leerstehender Gebäude? Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele aus Rheinland-Pfalz und Hessen. In: Schmied, Doris, Henkel, Gerhard (Hrsg.): Leerstand von Gebäuden in Dörfern - Beginn der Dorfauflösung oder Chancen durch Umnutzung? Bayreuth

FRANZEN, NATHALIE; HAHNE, ULF; HARTZ, ANDREA; KÜHNE, OLAF; SCHAFRANSKI, FRANZ; SPELLERBERG, ANNETTE; ZECK, HOLGER (2006): Herausforderung Vielfalt. Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel. http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/e-paper_der_arl_nr4.pdf

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (Hrsg.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

Internet:

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ: www.infothek.statistik.rlp.de

MICHELIN ROUTENPLANER: www.viamichelin.com

GEMEINDE NACKENHEIM: www.nackenheim.de

WEGWEISER KOMMUNE: www.wegweiser-kommune.de

ORTSMUSEUM NACKENHEIM: www.ortsmuseum-nackenheim.de

Vorschläge aus der AG Verkehr

